

STATISTICKÝ ZPRAVODAJ STATISTISCHE NACHRICHTEN BULLETIN STATISTIQUE



INHALT:

Bevölkerung.

- Die natürliche Bevölkerungsbe-
wegung im I. Vierteljahr 1938 . 227
Die Auswanderung im I. Viertel-
jahr 1938 228

Landwirtschaft.

- Anbau einiger landwirtschaftli-
chen Fruchtgattungen im Früh-
jahr 1938 229
Wie groß ist unsere Erzeugung
und unser Verbrauch an Eiern? 230
Holznutzung in der Čechoslovakei
in den Jahren 1934—1936 . . . 232
Verbrauch von Kunstdünger bei
uns und in Deutschland . . . 233

Industrie und Binnenhandel.

- Die Papierindustrie in den Jahren
1935 und 1936 235

Außenhandel.

- Außenhandel im April 1938 . . . 237
Die Weizen- und Weizenmehl-
Ausfuhr 237

Preise.

- Großhandelspreise u. Indizes der
Lebenshaltungskosten 239
Baukosten und Mietzinsindizes in
Prag in den Jahren 1926—1938 240

Verbrauch.

- Über die Statistik des Verbrau-
ches von Fleisch und Fett in der
Čechoslovakei 242

Geld- und Kapitalmarkt.

- Wieviel ausländisches Aktienka-
pital arbeitet in der Čechoslo-
vakei 245
Vorräte an Staatsschuldverschrei-
bungen bei den Banken . . . 246
Bedingungen für zeitgerechtere
Statistiken des Geldwesens . . 246

Verkehr.

- Statistik des Werksverkehrs . . 248

Arbeit.

- Arbeitslage im April 1938 . . . 253
Arbeitsmarkt 254
Beschäftigung 255
Löhne im April 1938 256
Streiks im April 1938 257
Fakultative Arbeitslosenversiche-
rung 257
Angestelltengewerkschaften im
Jahre 1937 258

Gesundheitswesen.

- Der Stand der Geburtshilfe bei uns 259

Schulwesen.

- Deutsche Gymnasien und Real-
schulen im Jahre 1936/1937 . . 260
Die deutschen Studenten an den
Hochschulen 261

Priloha tabulková
Tabellenbeilage
Supplément (tableaux)

VERÖFFENTLICHUNGEN des statistischen Staatsamtes der Čechoslovakischen Republik.

Čechoslovakische Statistik (Quellenwerk)

bringt eingehende Daten aus folgenden statistischen Gebieten:

Reihe I.: Wahlen. — *Reihe II.:* Schulwesen. — *Reihe III.:* Außenhandel. — *Reihe IV.:* Gerichtsstatistik. — *Reihe V.:* Kriminalstatistik. — *Reihe VI.:* Volkszählung. — *Reihe VII.:* Öffentliche Finanzen. — *Reihe VIII.:* Forststatistik. — *Reihe IX.:* Geldanstalten. — *Reihe X.:* Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, mit Ausschluß der Kreditgenossenschaften. — *Reihe XI.:* Sozialstatistik. — *Reihe XII.:* Landwirtschaft. — *Reihe XIII.:* Statistik der Häuser und Wohnungen. — *Reihe XIV.:* Bevölkerungsbewegung. — *Reihe XV.:* Industrie. — *Reihe XVI.:* Landwirtschaftliche Betriebszählung. — *Reihe XVII.:* Gewerbliche Betriebszählung.

Statistisches Jahrbuch der Čechoslovakischen Republik.

Enthält Gesamtdaten aus allen statistischen Gebieten und ist eine unerschöpfliche Quelle statistischen Wissens. Das „Jahrbuch“ für die Jahre 1934 und 1935 kostet je 35 Kč und für die Jahre 1936, 1937 und 1938 40 Kč.

Statistische Übersicht für die Čechoslovakische Republik 1936.

Sie enthält die wichtigsten Angaben aus allen statistischen Gebieten, u. zw. in Form von Textdarstellung, Tabellen und Diagrammen. Preis 18 Kč.

Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes.

Dienen zur raschen Veröffentlichung der Gesamtergebnisse der statistischen Erhebungen ohne analytische Verarbeitung und ohne örtliche Einzelheiten, die in der „Čechoslovakischen Statistik“ veröffentlicht werden. Sie gliedern sich in folgende Reihen: A (Schulwesen und Volkskultur), B (Verwaltung, Finanzen und Gerichtsbarkeit), C (Geldwesen und Kredit), D (Bevölkerung), E (Sozialstatistik), F (Landwirtschaft), G (Bergbau, Hüttenwesen, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr), H (übersichtliche Textdarstellungen aus allen statistischen Gebieten), J (Gesundheitswesen), K (Städtestatistik), L (Internationale Statistik), M (Čechoslovakische Staatsangehörige im Auslande). Preis jeder Nummer Kč 1.—.

Statistische Nachrichten (früher Vorläufige Mitteilungen des St. St.-A.).

Sie enthalten die neuesten monatlichen Bevölkerungs-, Wirtschafts-, sozialen und kulturellen Daten und erscheinen immer am 5. jedes Monates in čechischer und deutscher Ausgabe mit einer čechisch-deutsch-französischen Tabellenbeilage. Jährlich 12 Nummern. Jede Nummer kostet 5 Kč, die Bezugsgebühr für das ganze Jahr beträgt 50 Kč.

Monatliche Übersicht des Außenhandels der Čechoslovakischen Republik.

Enthält monatliche Daten über den Außenhandel in einer einheitlichen čechisch-deutsch-französisch-englischen Ausgabe. Dem April-, Juli- und Oktoberheft des Jahrg. 1938 wird eine Beilage beigegeben, welche die Daten unseres Außenhandels für das erste Vierteljahr, erste Halbjahr und Dreivierteljahr im

STATISTISCHE NACHRICHTEN

I. Jahrgang.

Prag, am 5. Juni 1938.

Nro 6.

Bevölkerung.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Vierteljahr 1938.

Eheschließungen gab es abermals mehr als im Vorjahre. — Das Sinken der Geburtenhäufigkeit kam vorläufig zum Stillstand. — Die Abnahme der allgemeinen Sterblichkeit bedeutet keine Besserung, da die Sterblichkeit vor einem Jahre infolge der Grippe außergewöhnlich hoch war.

Das erste Vierteljahr hat gewöhnlich eine besondere Bedeutung für die natürliche Bevölkerungsbewegung, da im Winter die Geburten- und Sterbehäufigkeit bei uns stets am höchsten zu sein pflegt. Im heurigen Winter-Vierteljahr weisen alle wichtigen Bevölkerungszahlen eine unbedeutende Besserung aus. Beim Vergleich mit dem I. Vierteljahr des Jahres 1937 ergeben sich heuer in der Gesamtzahl für den ganzen Staat folgende Änderungen:

	im I. Vierteljahr	
	1937	1938
Die Zahl der Eheschließungen		
stieg von	26.697	auf 28.574
Die Zahl der Lebendgeborenen		
stieg von	66.342	„ 67.414
Die Zahl der Gestorbenen sank von	58.632	„ 55.506
Der Geburtenüberschuß stieg von	7.710	„ 11.908

Als Reflex der Wirtschaftsverhältnisse ist besonders die weitere Zunahme der Eheschließungen beachtenswert, die bereits das dritte Jahr andauert und heuer weitaus bedeutender ist als in den vorangehenden Winter-Vierteljahren. Im I. Vierteljahr 1936 gab es gegenüber dem I. Vierteljahr des Vorjahres um 487 Eheschließungen mehr, im Jahre 1937 um 645, im Jahre 1938 jedoch um 1.877 mehr, d. i. um 7%. Dabei sei darauf hingewiesen, daß die Winter-Vierteljahre bei uns in der Regel die geringste Ehehäufigkeit im ganzen Jahre aufweisen.

Eine Ausnahmeerscheinung ist die unbedeutende Geburtenzunahme, die im Verhältnis zur Bevölkerungszahl eine Steigerung von 17,70/00 auf 17,90/00 darstellt. Bei der Gesamtabnahme unserer Geburtenhäufigkeit, die seit dem Jahre 1922 datiert, finden wir nur zwei ähnliche Jahre, u. zw. 1926 und 1930, in denen sich die Winterdaten gegenüber dem Vorjahre unmerklich erhöht haben. Damals aber betrug die Zunahme nur 117 bzw. 335, während heuer 1.072 Lebendgeborene mehr waren. Dies ist sicherlich eine erfreuliche Tatsache, auch wenn wir auf Grund der Daten eines Vierteljahres noch nicht auf irgendeine Wendung in der bisherigen Entwicklung schließen können. Die Geburtenhäufigkeit des heurigen ersten Vierteljahres ist ständig noch niedriger als vor zwei Jahren, da auf 1000 Einwohner 18,05 Lebendgeborene entfielen.

Entschieden ungünstig ist die Entwicklung der allgemeinen Sterblichkeit, auch wenn die Zahl der Gestorbenen um 3.126 kleiner war und die allgemeine Sterblichkeit im Winter gegenüber dem Vor-

jahre von 15,6 auf 14,70/00 abgesunken ist. Im Vorjahre war sie nämlich infolge der periodischen Grippe-epidemie ungewöhnlich hoch. Vergleichen wir das heurige Winter-Vierteljahr mit dem des Jahres 1936, so zeigt sich uns eine Zunahme von 14,5 auf 14,70/00, was bei unserer verhältnismäßig hohen allgemeinen Sterblichkeit eine auffallende Erscheinung ist.

Daher erhöhte sich auch der Winter-Überschuß der Lebendgeborenen gegenüber dem Vorjahre zwar um 4.198, d. i. um 54% größer, aber gegenüber 1936 ist er um 1.502 kleiner. Damals betrug er 3,550/00, während er heuer bloß 3,20/00 beträgt; er ist also um nichts größer als im „Grippejahr“ 1935.

Über den gegenwärtigen Stand der natürlichen Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Ländern berichtet die nachfolgende Übersicht für das I. Vierteljahr:

	Eheschließungen		Lebendgeborene	
	1937	1938	1937	1938
Böhmen	12.176	12.747	24.235	25.084
Mähren und Schlesien	5.776	6.703	14.897	15.535
Slovakei	6.730	7.295	20.430	20.366
Karpatorußland . .	2.015	1.829	6.780	6.429

	Gestorbene		Geburtenüberschuß	
	1937	1938	1937	1938
Böhmen	27.720	25.183	—3.485	—99
Mähren und Schlesien	13.072	12.824	1.825	2.711
Slovakei	14.249	14.036	6.181	6.330
Karpatorußland . .	3.591	3.463	3.189	2.966

Im Vergleich mit dem I. Vierteljahr des Vorjahres nahmen die Eheschließungen in allen Ländern mit Ausnahme Karpatorußlands zu, wo es aber dennoch um 5% mehr Eheschließungen gab als vor 2 Jahren. Verhältnismäßig am meisten nahmen die Eheschließungen gegenüber dem Vorjahre in Mähren-Schlesien zu, u. zw. um 16%, in der Slovakei bloß um 8%, in Böhmen um nicht ganze 5%. Jene erfreuliche Geburtenzunahme trat gerade nur in Böhmen sowie Mähren und Schlesien ein, die am meisten unter dem Geburtenrückgang leiden. In Böhmen wurden um 849, in Mähren und Schlesien 638 lebende Kinder mehr geboren als im Vorjahre. Dadurch erreichte in Böhmen die Winter-Geburtenhäufigkeit nahezu den Stand des Jahres 1936, in Mähren und Schlesien übertraf sie dieselbe sogar (17,3:16,80/00). Dagegen gab es in der Slovakei und in Karpatorußland um 64, bzw. 351 lebendgeborene Kinder weniger als im Vorjahre, was allerdings bei der dortigen hohen Geburtenhäufigkeit nicht viel bedeutet.

Die allgemeine Sterblichkeit des heurigen Winters beurteilen wir besser — wie erwähnt — im Vergleich mit dem I. Vierteljahr 1936, in dem es gleichfalls keine besondere Grippesterblichkeit gab. Und

da zeigt sich, daß die heurige Abnahme der allgemeinen Sterblichkeit nur in Böhmen und in Karpatorußland (wo übrigens im Vorjahre nicht einmal ein Auftreten der Grippe beobachtet wurde) eine Besserung bedeutet. In Böhmen sank im heurigen I. Vierteljahre die allgemeine Sterblichkeit auf 14,1⁰/₀₀, so daß sie geringer ist als in Mähren und Schlesien (14,3⁰/₀₀), was schon viele Jahre lang nicht der Fall war. In diesem Lande und in der Slowakei verringerte sich die Sterblichkeit nur unmerklich gegenüber dem Vorjahre, was notwendigerweise als Verschlimmerung zu bezeichnen ist, denn vor zwei Jahren betrug sie in Mähren und Schlesien 13,5 und in der Slowakei 14,5. Dafür sank in Karpatorußland die heurige Sterblichkeit auf 17,2, so daß sie sich nicht mehr allzu sehr von der in der Slowakei (16,0⁰/₀₀) unterscheidet.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß sich die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung im I. Vierteljahr 1938 gegenüber dem Vorjahre in allen Ländern bis auf Karpatorußland, wo die Geburtenabnahme größer ist als der Rückgang der Sterblichkeit, gebessert hat. Dafür aber ist in Karpatorußland die natürliche Zunahme größer als vor zwei Jahren, was wir anderwärts nicht beobachten können. In Böhmen nur insoweit, als der Überschuß der Gestorbenen nur 200 kleiner ist als im Winter-Vierteljahr 1936, wo er bei uns zum erstenmal nach dem Kriege in Erscheinung trat. Auch das ist ein Beweis dafür, daß sich heuer die natürliche Bevölkerungsbewegung einigermaßen günstiger gestaltet. Kč.

Die Auswanderung im I. Vierteljahr 1938.

Die Zunahme der Auswanderung schreitet fort, aber diesmal nur durch den Einfluß der Auswanderung nach Übersee. — Die Auswanderung nach Frankreich und Belgien nahm ab, nach Deutschland nahm sie jedoch zu.

Nach einer mehrjährigen Depression trat im Vorjahre eine bedeutende Belebung unserer Auswanderung ein; gegenüber dem Jahre 1936 hat sich die Zahl der Auswanderer verdoppelt. Im ersten Vierteljahre 1938 schreitet der Anstieg noch fort, obwohl das Winter-Vierteljahr gewöhnlich unter dem Durchschnitt liegt. Heuer wurden in den ersten drei Monaten für 1.425 Personen Auswandererpässe nach europäischen Staaten ausgestellt und 1.646 Personen zur Beförderung nach Übersee übernommen, sodaß es insgesamt 3.071 Auswanderer gegenüber 2.246 im I. Vierteljahr 1937 und gegenüber 1.685 im I. Vierteljahr 1936 gab. Im letzten Vierteljahr 1937 gab es 2.434 Auswanderer.

Es ist interessant, daß die ganze diesjährige Zunahme der Auswanderung nur durch die Auswanderung nach Übersee verursacht ist, die sich gegenüber dem vorjährigen I. Vierteljahre verdoppelt hat; gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahre ist sie allerdings nur um ein Zehntel gestiegen. Zum erstenmal nach 10 Jahren beobachten wir wieder ein Übergewicht der Überseeauswanderung über die kontinentale Auswanderung. Dagegen bleibt die Zahl der Auswanderer nach europäischen Staaten in der Summe die gleiche wie im Vorjahre, wenn sich auch die Bedeutung der einzelnen Einwanderungsländer beträchtlich geändert hat. Wir sehen dies aus fol-

gender Übersicht, die uns die Zahl der Auswanderer angibt:

nach:	Vierteljahr		
	I/38	IV/37	I/37
Deutschland (mit Österreich) .	755	298	530
Frankreich	339	223	607
Belgien	107	347	49
Schweden	84	3	30
Dänemark	43	—	27
Jugoslawien	42	20	39
sonstige europäischen Staaten .	55	48	130
den Ver. Staaten von Amerika	923	926	416
Kanada	509	289	246
Argentinien	154	188	92
sonstige Überseestaaten . . .	60	—	80
insgesamt	3.071	2.434	2.246

Unter den Einwanderungsländern stehen daher die Vereinigten Staaten von Amerika an erster Stelle, was seit 1923 nicht mehr der Fall war; an zweiter Stelle steht Deutschland, das bisher nur in den Jahren 1922 und 1928 diesen Platz eingenommen hatte. Damals war jedoch der vierteljährliche Durchschnitt der Auswanderung nach Deutschland bedeutend höher als jetzt; er betrug ohne Österreich 1.302 bzw. 1.183, während er jetzt nur 735 ausmacht. Bemerkenswert ist, daß Frankreich in dieser Hinsicht auf die vierte Stelle zurückgefallen ist, während es in den letzten 10 Jahren ständig an erster Stelle gestanden ist, da es stets eine größere Zahl unserer Auswanderer aufgenommen hat als die anderen Länder. Interessant ist, daß nach dem entlegenen Schweden und Dänemark für 127 Personen Auswanderungspässe ausgestellt wurden, nach dem angrenzenden Polen, Rumänien und Ungarn jedoch nur für 2 Personen.

Hinsichtlich unserer Länder äußern sich diese Änderungen einerseits durch ein schwaches Ansteigen der Auswanderung im Lande Böhmen, aus dem sich 95% der Auswanderer nach Deutschland rekrutieren, und andererseits durch ein starkes Ansteigen in der Slowakei und besonders in Karpatorußland, welche Länder immer der Brennpunkt der Auswanderung nach Übersee waren. Sie leiden allerdings auch unter der Einwirkung der Bevölkerungszunahme unverhältnismäßig stärker als unsere westlichen Länder. Im I. Vierteljahre 1938 gab es insgesamt Auswanderer nach:

	Europa	Übersee	Zusammen	Zunahme gegenüber I/37
in Böhmen	1.117	90	1.207	15 %
in Mähren und Schlesien	26	67	93	12 %
in der Slowakei	202	1.303	1.505	53 %
in Karpatorußland . . .	80	186	266	110 %

Schon die Grundzahlen zeigen, daß das Land Mähren und Schlesien die weitaus schwächste Auswanderungsbewegung hat. Auf 10.000 Einwohner entfielen im I. Vierteljahr 1938 in Böhmen etwa 7 Auswanderer im Jahresdurchschnitt, in Mähren-Schlesien nur 1, in der Slowakei 17 und in Karpatorußland 13 Auswanderer. Das Mißverhältnis zwischen Böhmen und Mähren-Schlesien hat sich gegenüber dem Vorjahre noch mehr vergrößert, dafür ist in Karpatorußland die Auswanderungsbewegung diesmal wieder schwächer als in der Slowakei, so wie es bis zum vorigen Jahre die Regel war. Kč.

Landwirtschaft.

Anbau einiger landwirtschaftlichen Fruchtgattungen im Frühjahr 1938.

Der Anbau der wichtigsten Getreidearten weist gegenüber dem Vorjahre keine besonderen Veränderungen aus. Der Anbau von Mais ist in Böhmen beträchtlich gestiegen. — Raps gewinnt durch erhöhten Anbau seine ursprüngliche Bedeutung zurück. Die Zunahme im Anbau von Flachs und Hanf ist zum Stillstand gekommen. — Zuckerrübe geht zurück.

Während des Monats April wurden vom Statistischen Staatsamte die Daten über die Anbauflächen der wichtigsten Getreidearten, von Raps, Flachs, Hanf, Zuckerrübe und Kartoffeln erhoben. Die gewonnenen Daten sind das Ergebnis der sog. vorläufigen Schätzung, die von annähernd 5.000 landwirtschaftlichen Berichterstattern stets für die einzelnen Gerichtsbezirke durchgeführt wird. Mit Rücksicht auf die ungünstigen meteorologischen Verhältnisse des heurigen Frühjahres und insbesondere auf die Spätfröste, die jetzt noch an den Kulturen Schaden anrichten, kann angenommen werden, daß die hier angeführten Zahlen über die im Frühjahr angebauten Fruchtgattungen noch nicht sämtliche Änderungen enthalten, denen die Anbauflächen heuer ausgesetzt sind. In der folgenden Übersicht vergleichen wir die vorläufigen Ergebnisse der heurigen Schätzung mit den endgültigen Ergebnissen des Vorjahres, und zwar für das ganze Staatsgebiet.

Fruchtgattungen	Anbaufläche		Im J. 1938 gegenüber dem Jahre 1937 (+), größer (-), kleiner (-) um %
	im J. 1938 (vorläuf. Daten)	im J. 1937 (endgültige Daten)	
Winterweizen . .	819.050	807.135	+ 1,5
Sommerweizen . .	44.966	45.757	— 1,7
Winterroggen . .	972.177	954.373	+ 1,9
Sommerroggen . .	20.575	22.083	— 6,8
Halbfrucht . . .	5.991	5.949	+ 0,7
Wintergerste . . .	7.975	7.498	+ 6,4
Sommergerste . .	669.499	664.823	+ 0,7
Hafer	777.788	778.835	— 0,1
Mais	97.609	96.771	+ 0,9
Raps und Rübsen .	6.343	6.016	+ 5,4
Flachs	19.183	19.345	— 0,8
Hanf	7.164	7.204	— 0,6
Zuckerrübe . . .	168.654	181.252	— 7,0
Frühkartoffeln . .	42.695	41.959	+ 1,8
Spätkartoffeln . .	734.116	732.400	+ 0,2

In der mäßigen Zunahme der Weizen- und Roggenfläche können wir das Bestreben der Landwirte verfolgen, die durch die Regulierungsmaßnahmen verursachte Einschränkung der Brotgetreidefläche wenigstens etwas abzuschwächen. Die Fläche von Winter- und Sommerweizen zusammen ist gegenüber dem Vorjahre um 1,3%, die Fläche von Winter- und Sommerroggen um 1,7% gestiegen, trotzdem weist aber der Frühjahrsanbau dieser Flächen eine Abnahme aus. Diese Abnahme der Sommersaaten zeugt einerseits von den guten Bedingungen für den Anbau von Wintersaaten und andererseits von einer im ganzen günstigen Überwinterung der Wintersaaten, die nicht in einem solchen Ausmaße eingeeckert werden mußten, daß sich dies durch einen erhöhten An-

bau von Ersatzfrüchten, d. s. hauptsächlich Sommerweizen und Sommerroggen äußern würde.

Bei den Landesergebnissen, die wir hier wegen Raumangels nicht anführen, stellen wir fest, daß die verhältnismäßig größte Zunahme der Fläche von Winterweizen und Winterroggen Karpatorußland ausweist (Winterweizen + 9,6%, Winterroggen + 8,0%). Es ist dies eine begreifliche Folge der vorjährigen katastrophalen Ernteverhältnisse.

In den übrigen Ländern der Republik weisen die Anbauverhältnisse der Brotgetreide im Hinblick auf die Verhältnisse des Vorjahres im ganzen eine ähnliche Tendenz aus wie in der gesamtstaatlichen Summe. Wir können vielleicht nur darauf verweisen, daß Böhmen bei Sommerweizen gegenüber der gesamtstaatlichen Abnahme eine Flächenzunahme um 2,5% zeigt.

Die Zunahme der Anbaufläche von Wintergerste ist seit dem Jahre 1935 eine ständige Erscheinung und zeugt von dem Streben nach Selbstgenügsamkeit in der Produktion von Kernfuttermitteln höherer Qualitäten. Am meisten wird in Böhmen gebaut, u. zw. entfallen 53% des Gesamtanbaues (7.975 ha) auf Böhmen.

Die Anbaufläche von Sommergerste ist in allen Ländern außer Karpatorußland mäßig gestiegen; Karpatorußland weist eine Flächenabnahme von 6,7% aus.

Die Anbaufläche von Hafer hat sich praktisch nicht verändert; die mäßige Abnahme in den westlichen Ländern und in Karpatorußland wurde durch die fast gleiche Erhöhung der Flächen in der Slowakei ausgeglichen.

Bei Mais haben wir bei dieser vorläufigen Schätzung die Daten bloß für die Reinkulturen erhoben. Für die Maisgemenge werden die Daten erst bei der endgültigen Schätzung ermittelt werden. Den Rahmen der mäßigen Erhöhung der gesamtstaatlichen Summe übersteigt die verhältnismäßig große Zunahme der Anbaufläche von Mais in Böhmen, wo die Daten gegenüber dem Vorjahre ein Steigen um 18% ausweisen. Es ist dies das Ergebnis des erhöhten Interesses der Landwirte, Fruchtgattungen zu akklimatisieren, die früher das Vorrecht von Gegenden mit wärmerem Klima waren.

Durch die systematische Zunahme der Anbaufläche von Raps in den letzten 5 Jahren wurde heuer fast die höchste Anbaugrenze erreicht, die in der Republik im Jahre 1920 (6.674 ha) erzielt wurde. So hat sich diese Frucht, die seinerzeit für die Landwirtschaft ganz ohne Bedeutung zu sein schien, in der letzten Zeit in bestimmten Gegenden in den ordentlichen Anbauplan eingereiht.

Die vorläufigen Ergebnisse über den Anbau von Flachs deuten darauf hin, daß die steigende Tendenz dieser Kultur, wenigstens nach der Richtung einer weiteren Flächenvergrößerung, zum Stillstand gekommen ist. Bei Hanf können wir schon seit dem Vorjahre sogar eine mäßige Abnahme feststellen. Das bedeutet allerdings noch nicht, daß dieser Zustand eine Dauererscheinung wäre.

Die bedeutende Zunahme der Anbaufläche der Zuckerrübe im Vorjahre (+ 17,5%) wurde heuer

infolge der Herabsetzung der Rübenkontingente um 10% von einer ziemlich beträchtlichen Abnahme (— 7,0%) abgelöst. Diese Abnahme ist am größten in Böhmen (— 8,1%) und wird gegen Osten immer kleiner.

Die Kartoffelflächen zeigen seit dem Jahre 1931 eine ununterbrochene ansteigende Tendenz; heuer kommt jedoch diese Tendenz bei den Spätkartoffeln nur sehr mäßig zum Ausdruck. bt.

Wie groß ist unsere Erzeugung und unser Verbrauch an Eiern?

Der Gesamtverbrauch im Jahre 1937 liegt zwischen 2,280 Millionen und 2,023 Millionen Eiern; durchschnittlich entfallen auf einen Einwohner ungefähr 133—149,6 Eier. — Der Wirklichkeit kommt eher die niedrigere Zahl näher. — Durch die Statistik des Eieranfalles wurde festgestellt, wie bei der Geflügelzucht gerade eine musterhafte Bedienung eine außergewöhnliche Bedeutung hat, die dem Geflügel am ehesten bei Kleinzucht gewidmet werden kann.

Bei uns ebenso wie in anderen Staaten war die Produktion von Eiern und deren Verbrauch bisher nur der Gegenstand mehr oder weniger verlässlicher Schätzungen von Fachleuten. Alle Daten, die wir in internationalen statistischen Übersichten oder in internationalen Monographien über Geflügelzucht finden (aus dem Internationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom, aus Geflügelzuchtkongressen u. ä.), sind nur annähernde Ziffern. Oft können wir in verschiedenen Publikationen über gleiche Länder und für gleiche Jahre zwei Ziffern vorfinden, die sich voneinander unterscheiden.

Wie solche Zahlen bisher entstanden, geht z. B. aus dem Beitrage des deutschen Fachmannes R. Römer in der Publikation „L'aviiculture dans le monde“ hervor, die im J. 1933 vom Internat. landwirtschaftl. Institut in Rom herausgegeben wurde. Der genannte Fachmann geht davon aus, daß man in Deutschland seinerzeit mit einem Eieranfall einer Henne von 80 Eiern rechnete. In letzter Zeit gibt jedoch auf Geflügelarmen eine gute Zucht durchschnittlich mehr als 200 Eier für 1 Henne und in Betrieben, die aus solchen Betrieben Setzeier kaufen, mehr als 160, ja sogar mehr als 200 Eier auf 1 Henne. Auch wenn eine Reihe von Züchtern existiert, bei denen nur ein durchschnittlicher Eieranfall zu verzeichnen ist, so müßten trotzdem in Deutschland mindestens 100 Eier erreicht werden. Auf ähnlichen Erwägungen wurden die Schätzungen der Eierproduktion fast in allen übrigen Staaten gegründet. Den Ausgangspunkt dieser Erwägungen bildete zwar die Produktion der kontrollierbaren Züchtereien in großen Geflügelfarmen, aber die Ergebnisse dieser Farmen wurden als ganz außergewöhnlich betrachtet. Von der bauerlichen Zucht wurde allgemein angenommen, daß ihre Ergebnisse weit hinter den in diesen Farmen erzielten Ergebnissen zurückbleiben. Auch unsere Fachleute auf dem Gebiete der Geflügelzucht: Dr. J. Podhradský, Ing. J. Kacovský, Ing. J. Kříženecký, Dr. Mácha und Frau Dr. Tumlíř haben in ihren Publikationen und insbesondere in der Sammlung der Vorträge der Českoslovakischen landwirtschaftlichen Akademie in der Enquete „Landwirtschaftlicher Plan der tierischen Produktion in der Tschechoslowakei“ den gleichen Gedankengang eingehalten und haben unsere Eierproduk-

tion verhältnismäßig niedrig eingeschätzt. Alle diese Fachleute haben jedoch bei verschiedensten Gelegenheiten festgestellt, daß die auf Grund der niedrigen Ziffer über die durchschnittliche Legefähigkeit der Hennen geschätzte gesamte Eierproduktion einschließlich der Einfuhr von Eiern weit hinter der Zahl über den Gesamtverbrauch an Eiern zurückbleibt. Diese Ziffer läßt sich aus den zur Verfügung stehenden Daten errechnen, welche durch repräsentative Erhebungen über den Verbrauch der Familien einiger Gruppen unserer Einwohnerschaft gewonnen wurden.

Auch bei uns stellen wir aus der Fachliteratur fest, daß beim Wettlegen in den Züchtereien der landwirtschaftlichen Schulen und durch die Kontrolle der Legefähigkeit in den bauerlichen Züchtereien der durchschnittliche jährliche Eieranfall größtenteils über 150 Eier, aber auch über 180 Eier und sogar im Durchschnitte der bauerlichen Züchtereien in Karpatorußland ungefähr 150 Eier auf eine Henne erreichte. Trotzdem beträgt die höchste Schätzung der durchschnittlichen Legefähigkeit, die wir in dieser Literatur feststellen konnten, 90 Eier jährlich, wobei dann bei uns nur ungefähr 1.300 Millionen Eier jährlich produziert worden wären. Die gleichen Fachleute schätzen jedoch auf Grund der zur Verfügung stehenden Verbrauchsstatistiken den jährlichen Gesamtverbrauch an Eiern bei uns auf 2.130—2.380 Millionen Eier. Da wir aus dem Auslande nur ungefähr 100 Millionen Eier einführen, würde zwischen den auf diese Weise geschätzten Daten über die bei uns dem Konsum zur Verfügung stehenden Eier und zwischen den Daten über die Eier, die bei uns nach den Angaben der Verbrauchsstatistiken hätten insgesamt verbraucht werden sollen, eine Differenz v. 56—6990 ergeben. In den für diese Schätzung benützten Grundzahlen bestehen daher offenbar Fehler. Praktisch genau ist nur die Zahl über die eingeführten Eier. Ungenau kann vor allem die Ziffer über die Zahl der gezüchteten Hennen sein. Das Geflügel wurde bei uns jedoch im Jahre 1930 im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebszählung individuell sehr genau von den Zählkommissären erhoben. Auch die Zählungen der letzten Jahre, die in den Gemeinden individuell durchgeführt wurden, erregen in uns überhaupt keinen Zweifel hinsichtlich des Grades der Genauigkeit, den man von den Daten der Wirtschaftsstatistiken erwarten kann. Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen und dem ermittelten Stande kann unseren Erfahrungen nach nicht mehr als $\pm 5\%$ betragen.

Die in Beamten-, Arbeiter- und Bedienstetenfamilien vom Statistischen Staatsamte und die in den Familien der selbständigen Landwirte von der Anstalt für landwirtschaftliche Rechnungs- und Betriebsführung erhobenen Daten über den Verbrauch sind erfahrungsgemäß höher, als der wirkliche Durchschnitt der betreffenden Gruppe der Einwohnerschaft. Jene Familien, die für diese Statistiken Buchhaltung führen, stehen gewiß über dem Durchschnitte. Überdurchschnittlich sind sie nicht nur hinsichtlich der materiellen Verhältnisse und ihrer geordneten materiellen Angelegenheiten, sondern auch in der Intelligenz der Familienhäupter. Diese Intelligenz kann insbesondere auf einen etwas erhöhten Eierverbrauch in den beobachteten Familien einwirken, da Eier unter jene Nahrungsmittel gehören, deren erhöhten Verbrauch die neuzeitlichen Richtungen für die menschliche Ernährung empfehlen, die selbstver-

ständig zuerst in intelligenteren Kreisen fruchtbaren Boden finden. Nichtsdestoweniger kann jedoch in diesem Umstande weder der alleinige noch der Hauptgrund der Diskrepanz unserer bisherigen Schätzungen über die Produktion und den Verbrauch an Eiern liegen. Für die Daten über den Verbrauch in verschiedenen Familiengruppen, wie wir sie später anführen, haben wir nämlich eine Kontrolle in den im ganzen verlässlichen Daten über den Eierverbrauch in Prag, wie er sich in den Daten der Linienverzehrungssteuer äußert. Nach den Aufzeichnungen über diese Steuer kommen in den letzten Jahren in Prag ungefähr 170 Eier auf einen Einwohner. Es beruht zwar auf Wahrheit, daß diese Eier zum Teil von den Besuchern Prags verzehrt werden, aber ihr Anteil wird nicht sehr groß sein. Dagegen kann jedoch angenommen werden, daß die Finanzorgane auf der Verzehrungssteuerlinie nicht alle nach Prag eingeführten Eier erfassen und daß z. B. die Familien der Lehrer, Beamten u. dgl. am Lande höchstwahrscheinlich mehr Eier verbrauchen als die Familien der gleichen Kategorien in Prag, da jene Familien die Eier billiger und in besserer Qualität einkaufen können. Auch wenn nach dieser Betrachtung anerkannt werden muß, daß wahrscheinlich die Schätzung des durchschnittlichen Verbrauches unserer Familien etwas höher ist als der tatsächliche Verbrauch, so ist es doch offensichtlich, daß sich in dieser Schätzung des durchschnittlichen Verbrauches höchstwahrscheinlich ein bei weitem kleinerer Fehler vorfindet als in den bisherigen Schätzungen des durchschnittlichen Eieranfalles unserer Hennen. Das Statistische Staatsamt hat durch seine Erhebung, über die in Nr. 3 der Stat. Nachrichten berichtet wurde, festgestellt, daß im ganzen Staate durchschnittl. von einer Henne i. J. 1936 128,7 Eier und i. J. 1937 124,9 Eier gelegt worden sind (vorläufige Daten). Dieser Durchschnitt ist nach dem Sommerstande der Hennen vom 1. Juli berechnet. Es kann vorausgesetzt werden, daß unsere bisherigen Schätzungen sowie die Schätzungen in anderen Ländern mit Rücksicht auf den Stand der Hennen am Anfange des Jahres durchgeführt worden sind. Da nach dem von uns durchgeführten Studium der Stand vom 1. Juli um 9 bis 10% niedriger ist als der Stand vom 1. Jänner, würde sich unsere Angabe über den durchschnittlichen Eieranfall, wenn wir ihn nach dem Winterstande berechnen würden, im Jahre 1936 auf ungefähr 116 Eier und im Jahre 1937 auf ungefähr 112 Eier erniedrigen. Aber auch diese Zahlen sind jedoch um 29% i. J. 1936 und um 24% i. J. 1937 höher als die bisherige Schätzung von 90 Eiern des durchschnittlichen jährlichen Eieranfalles einer Henne bei uns. Nach unseren Erhebungen legten bei uns die Hennen i. J. 1936 1.943 Millionen und i. J. 1937 1.973 Millionen Eier. Rechnen wir, daß von diesem Eieranfall ungefähr 50 Millionen Eier zum Brüten verwendet werden oder verderben oder zerschlagen werden und daß ferner jährlich ungefähr 100 Millionen Eier von dem Überschuße der Einfuhr über die Ausfuhr für den Konsum Verwendung finden, dann wurden bei uns im Jahre 1936 1.993 Millionen und im Jahre 1937 2.023 Millionen Eier verbraucht. Berechnet auf den mittleren Stand der Einwohner im Jahre 1936 (15.186.944) und im Jahre 1937 (15.239.253), entfallen bei uns durchschnittlich auf 1 Einwohner i. J. 1936 131 und i. J. 1937 133 Eier. Der so nach den Produktionsdaten bestimmte

Verbrauch nähert sich schon bedeutend der Verbrauchsziffer, die wir auf Grund unserer bisherigen Informationen über den tatsächlichen Eierverbrauch der in den repräsentativen Erhebungen beobachteten Familien schätzen können.

Nach der vom Statistischen Staatsamte durchgeführten Verbrauchsstatistik wurden im Jahrfünft 1928 bis 1932 durchschnittlich im Jahre auf einen Kopf 126 Eier in Arbeiterfamilien, 164 Eier in Bedienstetenfamilien und 201 Eier in Beamtenfamilien verbraucht. Nach den Erhebungen der Anstalt für landwirtschaftliche Rechnungs- und Betriebsführung wurden im Jahrfünft 1928 bis 1932 in den Familien der selbständigen Landwirte 147 Eier pro Kopf im Jahre verbraucht. Weil uns über den Verbrauch von Eiern in den Jahren 1936 und 1937 keine Daten zur Verfügung stehen, benützen wir die angeführten fünfjährigen Durchschnitte (1928—1932). Dabei rechnen wir den Verbrauch der Landwirte folgendermaßen: selbständige Landwirte, ihre Familienmitglieder und landwirtschaftliche Beamte stellen wir den Beamten gleich, die übrigen Zugehörigen zur Landwirtschaft gliedern wir in Bedienstete und Arbeiter. Wir übertragen dann das gegenseitige Verhältnis des Verbrauches an Eiern in den Beamten-, Bediensteten- und Arbeiterfamilien der städtischen Schichten (in den Daten der Erhebung des St. St.-A.) auf die Angehörigen der Landwirtschaft. Die betreffenden korrigierten Daten über den Eierverbrauch der Landwirte sind folgende: bei den Familien der selbständigen Landwirte und der landwirtschaftlichen Beamten entfallen pro Kopf im Jahre 147 Eier; bei den Familien der landwirtschaftlichen Bediensteten 120 Eier und bei den landwirtschaftlichen Arbeitern 92 Eier.

Die Gesamtzahl der Bewohner können wir auf Kategorien verteilen, bei denen der Verbrauch ermittelt wurde. Nach der Volkszählung im Jahre 1930 waren von allen Einwohnern (= 100%): 24,5% selbständige Landwirte, landwirtschaftliche Beamten, 0,5% landwirtschaftliche Bedienstete und 9,6% landwirtschaftliche Arbeiter; die übrigen (nicht landwirtschaftlichen) Einwohner sind an der Summe der Einwohner mit 25,1% Beamten und selbständigen Zugehörigen der betreffenden städtischen Berufe, mit 7,7% Bediensteten und 32,6% Arbeitern beteiligt.

Durch Übertragung dieser Ziffer auf die Zahl der Einwohner im Jahre 1936 und 1937 (immer der mittlere Stand) erhalten wir annähernd die Zahl der betreffenden Kategorie und durch Multiplikation des geschätzten durchschnittlichen Jahresverbrauches an Eiern auf einen Kopf gewinnen wir die Schätzung des gesamten Eierverbrauches. Nach den endgültigen Durchrechnungsergebnissen wurden in der Tschechoslovakei im Jahre 1936 insgesamt 2.271.997.154 Eier und im Jahre 1937 2.279.822.758 Eier verbraucht. Der Durchschnittsverbrauch ist in beiden Jahren gleich, da gleiche Verhältniszahlen benützt werden. Er beträgt 149,6 Eier.

Es ist also die Zahl über den durchschnittlichen Verbrauch an Eiern, die auf Grund der Angaben der Verbrauchsstatistiken geschätzt wurde, im Jahre 1936 um 14,2% und im Jahre 1937 um 12,5% höher als die entsprechende Zahl, die auf Grund unserer neuesten Ergebnisse der Erhebung über den Eieranfall geschätzt wurde.

Wenn wir mit der Möglichkeit eines Fehlers von ± 5 in den Daten über die Zahl der Hennen und in den Daten über den durchschnittlichen Eieranfall sowie auch in den Daten über den Verbrauch rechnen, dann liegt diese Differenz bereits in der möglichen Fehlergrenze der ganzen Durchrechnung. Aus dem bisher Gesagten ist ersichtlich, daß nachweisbar der Fehler am ehesten in der Schätzung des durchschnittlichen Eierverbrauches auf Grund der repräsentativen Daten über den Verbrauch von Eiern in (überdurchschnittlichen) Familien liegt.

Dies überzeugt uns davon, daß das Ergebnis unserer Erhebung über den Eieranfall, sofern es sich um die erwartungsgemäße Genauigkeit der Wirtschaftsstatistiken handelt, sehr genau ist. In den ausführlicheren Ergebnissen dieser Erhebung finden wir auch eine Antwort auf die Frage, warum die Schätzungen des Eieranfalles nicht nur bei uns, aber fast überall im Auslande sehr niedrig ausgefallen sind. Es ist gewiß unwahr, daß die Ergebnisse des Eieranfalles in den mustergültigen großen Geflügelfarmen ganz außergewöhnlich sind und den gewöhnlichen Durchschnitt bei weitem überschreiten. Aus den ausführlicheren Daten unserer Erhebung geht hervor, daß der durchschnittliche Anfall stark mit der steigenden Größe der Zucht sinkt und mit der Extensität der Landwirtschaft steigt. Wie in allen Gebieten der Zucht von landwirtschaftlichen Nutztieren hat auch auf den Eieranfall außer der Rasse vor allem die Möglichkeit einer sorgfältigen Behandlung jedes Individuums und die natürliche Art der Zucht einen entscheidenden Einfluß. In kleinen bäuerlichen Züchtereien in waldigen oder wiesenreichen Gegenden mit einem warmen Stall können diese Vorteile den Vorteil der Rassenreinheit in den Geflügelzüchtereien aufwiegen, in denen wiederum die übrigen genannten Bedingungen keinesfalls so optimal erfüllt werden können. Dies ist nicht nur für die Fachleute, welche sich mit der statistischen Schätzung auf diesem Gebiete befassen, sondern auch für die Züchter selbst die wertvollste Lehre aus dieser Erhebung. Es ist interessant, daß dies nicht die erste Lehre dieser Art ist, zu der wir durch die Induktion aus den statistischen Daten gekommen sind.

Die Bienenzüchter in Böhmen und in Mähren haben rebus sic stantibus gewiß weit leistungsfähigere Bienenvölker und auch in technischer Hinsicht sind sie unverhältnismäßig besser ausgestattet als die Bienenzüchter der Slowakei und Karpatorußlands und dennoch ist in den östlichen Ländern mit guter Bienenweide der durchschnittliche Honigertrag eines Bienenvolkes bei weitem größer als in den Westländern. Im Jahre 1936 z. B. hat ein Bienenvolk durchschnittlich: In Böhmen 5,44, im Lande Mähren-Schlesien 3,51, in der Slowakei 9,92 und in Karpatorußland 9,39 kg Honig ergeben. bt.

Holznutzung in der Čechoslovakie in den Jahren 1934–1936.

Die Höhe der Holznutzung hat bei Waldbesitzen im Ausmaße von mehr als 250 ha in den Jahren 1934 bis 1936 eine steigende Tendenz. — Diese Entwicklung zeigt den charakteristischen Verlauf in den einzelnen Ländern. — Die Manipulationsverluste sowie der Anteil an Brennholz nehmen jedoch bei erhöhter

Nutzung relativ zu. — Eine Ausnahmestellung in dieser Entwicklung nimmt Karpatorußland ein.

Die allgemeine Wirtschaftsbelebung in dem Zeitraume der Jahre 1934–1936 äußert sich in charakteristischer Weise in der Forst- und Holzwirtschaft. Dies veranschaulichen die Ergebnisse der eben beendeten statistischen Erhebungen über die Holznutzung bei Waldbesitzen über 250 ha in den Jahren 1935–1936, was sich in den Summen für den ganzen Staat im Verhältnisse zum Jahre 1934 folgendermaßen zeigt:

A. In Grundzahlen:		1934	1935	1936
In 1000 m ³				
tatsächl. Nutzung	} in 1000 m ³ Derbholz	10,128	11,432	12,215
Abtriebsnutzung		8,667	9,843	10,556
Vornutzung		1,461	1,589	1,659
Manip.-Verluste		1,106	1,282	1,390
Reine Holzmenge		9,022	10,150	10,825
davon:				
Nutzholz		5,672	6,255	6,650
Brennholz		3,350	3,895	4,175
B. In Verhältniszahlen:				
Von der tatsächlichen Nutzung entfallen auf:				
Abtriebsnutzung		85,6	86,1	86,4
Vornutzung		14,4	13,9	13,6
Manipulationsverluste		10,9	11,2	11,4
Reiner Holzmenge		89,1	88,8	88,6
von der reinen Holzmenge entfallen auf:				
Nutzholz		62,9	61,6	61,4
Brennholz		37,1	38,4	38,6

Die gesamte durchgeführte Holznutzung zeigt bei diesen Waldbesitzen in den angeführten Jahren eine deutlich steigende Tendenz. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Ansteigens ist für die Beurteilung der Konjunkturentwicklung umso beachtenswerter, als es unter dem Einfluße der gesetzlichen Maßnahmen stand, welche die Möglichkeit der Nutzung der Entwicklung der Verhältnisse auf dem inländischen und ausländischen Markte anpaßten und die verhinderten, daß der günstige Umschwung zur Besserung nur vorübergehend geschehe und so neue Schäden anrichte.

Wie allgemein bekannt ist, wurde im Jahre 1934 die Holznutzung durch Reg.-Verord., S. d. G. u. V. Nr. 170 v. J. 1933 auf 60% des Etats eingeschränkt. Der gesteigerte Holzverbrauch in den folgenden Jahren ermöglichte eine wesentliche Milderung dieser Einschränkung und eine Erhöhung der Nutzung im Laufe des Jahres 1936 bis auf 90% des Etats.

Es ist interessant und für die Charakteristik unserer Forstwirtschaft besonders kennzeichnend, daß die Intensität dieser Entwicklung im Hinblick auf die einzelnen Länder unseres Staates auffallende Unterschiede aufweist. Es machen sich hier deutlich Einflüsse bemerkbar, die durch die verschiedenartige wirtschaftliche Struktur und insbesondere durch die natürlichen Bedingungen für die Forstwirtschaft der einzelnen Länder bedingt sind.

Vergleichen wir die Nutzungsergebnisse der westlichen Länder, d. s. Böhmen und Mähren, mit denen der östlichen Länder, d. i. der Slowakei und Karpato-

rußland, so sehen wir, daß, während der Anteil der Nutzung der westlichen Länder an der gesamtstaatlichen Nutzung von 55,7% i. J. 1934 auf 57,0% i. J. 1935 gestiegen ist, dieser Anteil in den östlichen Ländern von 44,3% auf 43,0% gesunken ist. Hingegen ist i. J. 1936 eine völlig umgekehrte Nutzungsentwicklung zu beobachten. Während in den westlichen Ländern der Anteil an der gesamtstaatlichen Nutzung von 57,0% auf 54,7% sinkt, steigt er im Osten von 43,0% auf 45,3%. Gegenüber dem J. 1934 stieg also i. J. 1935 die Nutzung in der westlichen Hälfte des Staates um 875.000 m³, d. i. um 8,6%, im Osten dagegen bloß um 429.000 m³, d. i. um 4,2%, während sich i. J. 1936 gegenüber dem J. 1935 im Westen bloß eine Zunahme um 160.000 m³, d. i. um 2,5%, im Osten jedoch um 623.000 m³, d. i. um 12,7% zeigt.

Die angeführten Ergebnisse ermöglichen es uns, neben dieser Charakteristik der Entwicklung auch den Stand der Forstwirtschaft der einzelnen Länder bis zu einem gewissen Maße nach der Richtung seiner Produktionsintensität hin zu beurteilen. Diese Möglichkeit bietet uns der Vergleich der Abtriebsnutzung mit der Vornutzung, der für die Beurteilung der Produktionsintensität gewiß charakteristisch ist.

Auch in dieser Hinsicht zeigt sich ein charakteristischer Unterschied zwischen dem Westen und Osten des Staates. Während in den beobachteten Jahren der prozentuelle Anteil der Vornutzung an der Gesamtnutzung in den westlichen Ländern verhältnismäßig hoch ist und zwar in Böhmen 18,0—16,7—17,0% und in Mähren und Schlesien 17,7—17,1—17,0%, sinkt er im Osten des Staates beträchtlich und zwar in der Slowakei auf 12,1—11,6—11,3% und noch mehr in Karpatorußland, wo er bloße 5,4—5,9—5,3% ausmacht. Sehr auffallend äußern sich hier, wie zu ersehen ist, die günstigeren natürlichen Bedingungen für die Forstwirtschaft im Osten unseres Staates gegenüber dem Westen.

Mit dieser Charakteristik verbinden sich die für den Vergleich der Technik und Ökonomie der Nutzung kennzeichnenden Daten, insbesondere der Anteil der Manipulationsverluste an der Gesamtnutzung, die zu vergleichen, uns diesmal die angeführten Ergebnisse ebenfalls Gelegenheit geben. Es zeigt sich, was ja übrigens ganz natürlich ist, daß der Prozentsatz, welcher das Verhältnis der Manipulationsverluste zur gesamten tatsächlichen Nutzung ausdrückt, im Westen des Staates bedeutend niedriger ist, als in den östlichen Ländern. In Böhmen kommt dieses Verhältnis in den einzelnen Jahren durch die Reihe von 7,8—9,3—9,3%, in Mähren und in Schlesien von 6,7—8,7—9,1% zum Ausdruck, während es sich in der Slowakei auf 10,8—11,2—11,0% erhöht und in Karpatorußland 26,0—20,8—20,7% erreicht. Auch dieser Stand entspricht im Grunde den natürlichen Bedingungen der einzelnen Länder, insbesondere der Struktur der Waldbestände in Bezug auf die Holzarten.

Beachtenswert ist hier jedoch die Entwicklung dieser Verluste, und auffallend ist die Abweichung von ihrer Tendenz, die gegenüber den übrigen Ländern Karpatorußland aufweist. Wenn wir für eine anschaulichere Erkenntnis dieser Entwicklung die genannte Tendenz durch einen Index ausdrücken, wobei in den einzelnen Ländern das Jahr 1934 als 100% gilt, dann erhalten wir folgendes Bild:

In Böhmen zeigt sich in den Jahren 1935 und 1936 ein Verhältnis von 132—132, in Mähren und in Schlesien von 159—175, in der Slowakei von 113—125, in Karpatorußland von 87—100 und im ganzen Staate von 116—126. Es ist kennzeichnend, daß die Manipulationsverluste in den einzelnen Ländern durch die steigende Nutzung zunehmen. Eine Ausnahme bildet nur Karpatorußland, wo diese Verluste nach dem Sinken i. J. 1935 im Jahre 1936 wiederum den Stand des Jahres 1934 erreichen. Die Ursache dessen ist, wie es scheint, die abnormale Höhe dieser Verluste, die in Karpatorußland i. J. 1934 ihr Maximum erreichte und durch die gesteigerte Nutzung in den folgenden Jahren zwangsläufig sank. Daraus, daß sie i. J. 1936 jedoch wiederum den Stand des Jahres 1934 erreichte, läßt sich schließen, daß hier noch keine dauernd zufriedenstellenden Absatzverhältnisse herrschen.

Was die Verteilung der gewonnenen reinen Holzmenge auf Nutzholz und Brennholz anbelangt, so kann man in den Summen für den ganzen Staat eine mäßige Erhöhung des Prozentsatzes von Brennholz auf Kosten von Nutzholz feststellen.

Charakteristisch ist der Vergleich des Anteiles von Brennholz an der erzeugten reinen Holzmenge in den einzelnen Ländern. In Böhmen entfallen in den beobachteten Jahren von der gesamten reinen Holzmenge auf Brennholz 28,6—29,7—29,6% und in Mähren und Schlesien 34,7—36,3—36,5%, während sich dieser Anteil in der Slowakei auf 43,9—46,4—45,5% erhöht, in Karpatorußland sogar auf 49,6—46,8—47,3%.

Verfolgen wir in den beobachteten Jahren die Vertretung der einzelnen Länder an der Brennholzerzeugung, dann stellen wir fest, daß dieser Anteil in den westlichen Ländern durch die Reihe von 18,0—19,0—18,3% und in den östlichen Ländern durch die Reihe von 19,1—19,4—20,3% gekennzeichnet ist. Das bedeutet, daß bei zunehmender Erzeugung von Brennholz das Verhältnis dieses Holzes zum Nutzholze im Osten des Staates ein günstigeres ist, als in den westlichen Ländern.

Aus allen angeführten Daten können verschiedenartige Wirtschaftsverhältnisse in den einzelnen Ländern festgestellt werden, vor allem jedoch die völlige Ausnahmestellung Karpatorußlands.

Sofern es sich um die Holznutzung handelt, ist ersichtlich, daß sich durch Nutzung auch die Manipulationsverluste erhöhen und daß sich der Anteil von Nutzholz an der erzeugten reinen Holzmenge verringert. Daraus ließe sich die Folgerung ableiten, daß dies vielleicht durch die Nachfrage nach qualitätsreichem Holze verursacht wird. Inwiefern dieses Urteil richtig ist, wird aus den weiteren, nachfolgenden Analysen beurteilt werden können. Rý.

Verbrauch von Kunstdünger bei uns und in Deutschland.

Dieser Verbrauch als Maßstab für die Preisverhältnisse der Produktionsmittel und der Erzeugnisse. — Bei uns bei weitem kleiner als in Deutschland. — Ein Beispiel wirtschaftlichen Verlustes — ungenügender Absatz von Thomasmehl.

Dem naturwissenschaftlichen Gesetze über die abnehmenden Bodenerträge messen die landwirtschaftlichen Betriebswissenschaftler eine breitere

wirtschaftliche Bedeutung bei: In der landwirtschaftlichen Produktion wird durch jeden neu hinzugefügten Erzeugungsaufwand eine immer kleinere Zunahme des Bruttoertrages erreicht als sie durch die vorletzte Steigerung des Erzeugungsaufwandes erzielt wurde. Da bei einem gewissen Intensitätsgrade durch weitere Zunahme der Erzeugungskosten nur eine Zunahme der Erzeugung erzielt werden würde, deren Wert niedriger als der Wert der neu aufgewendeten Erzeugungsmitteln wäre, ist bei einem bestimmten Preisstande der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Produktionsmittel die Zunahme der landwirtschaftlichen Erzeugung praktisch begrenzt. In dieser Hinsicht unterscheidet sich die Landwirtschaft grundsätzlich von der Industrie, die bei gesteigerter Erzeugung oft auch bei sinkenden Preisen den Reingewinn erhöhen kann.

Die Volkswirtschaftstheorie steht dieser Ansicht hie und da kritisch gegenüber. Diese Kritik hat den Hauptgrundsatz nicht widerlegt, sondern hat nur um ein geringes die hievon abgeleiteten Schlußfolgerungen eingeschränkt. Im Rahmen des landwirtschaftlichen Betriebes kann durch neuen Erzeugungsaufwand die Erzeugung auch in jenen Richtungen erweitert werden, die dem naturwissenschaftlichen Gesetze über die abnehmenden Bodenenerträge nicht unterliegen, insbesondere was die weitere Veredlung der Erzeugnisse und zum Teil auch was die tierische Produktion überhaupt anbelangt. Sofern es sich um die Zunahme der pflanzlichen Produktion handelt, gilt jedoch das angeführte Gesetz im ganzen ohne Vorbehalte.

Der Verbrauch von Kunstdünger, eines der wichtigsten neuzeitlichen Mittel für die Steigerung der pflanzlichen Produktion, ist daher ein verhältnismäßig verlässlicher Maßstab der Wirtschaftsbedingungen der landwirtschaftlichen Produktion. Wenn der Verbrauch sinkt, so bedeutet dies, daß die Preisverhältnisse der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Produktionsmittel ungünstig sind; ein umgekehrtes Verhältnis hat eine Zunahme des Kunstdüngerverbrauches zur Folge. Die Entwicklung unseres Verbrauches aller wichtigsten dem Boden in Form von Kunstdünger zugeführten Nährstoffe zeigt folgende Tabelle:

Gesamtverbrauch von Kunstdünger (in Tonnen)

Jahr	Phosphorsäure in der Tschechoslowakei	Stickstoff	Kalium
1930	56.905	22.081	26.299
1931	49.030	24.227	20.475
1932	42.396	20.307	18.288
1933	39.586	19.499	18.258
1934	46.357	17.861	24.882
1935	52.941	22.847	27.732
1936	54.114	23.562	29.457
1937	55.332	26.252	29.573

Bei Phosphorsäure und bei Kalium stellen wir in der Zeit der großen landwirtschaftlichen Krise vom Jahre 1930 bis 1933 ein Sinken des Verbrauches und dann vom Jahre 1934 bis zum Jahre 1937 ein ständiges, in den letzten Jahren allerdings ein allmähliches Ansteigen fest. Der Stickstoffverbrauch ist erst seit dem Jahre 1931 gesunken, hat aber dafür auch um 1 Jahr später also im Jahre 1935 zugenommen. Vom Jahre 1935 bis zum

Jahre 1937 ist der Verbrauch von Phosphorsäure um 4,5%, von Stickstoff um 14,9% und von Kalium um 6,6% gestiegen. Gegenüber dem Jahre 1930 ist der Verbrauch von Stickstoff im Jahre 1937 um 18,9%, von Kalium um 12,4% größer, der Verbrauch von Phosphorsäure ist jedoch noch um 2,8% zurückgeblieben.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftsbesserung ist der erhöhte Verbrauch von Kunstdünger augenscheinlich gering.

Die folgende Übersicht bringt Daten über den Verbrauch der wichtigsten Nährstoffe in Form von Kunstdünger auf 1 ha landwirtschaftlichen Bodens bei uns und in Deutschland.

Auf 1 ha landwirtschaftlichen Bodens wurde an Kunstdünger verbraucht (in Kilogramm):

Jahr	Phosphorsäure in der Tschechoslowakei	Stickstoff	Kalium	Phosphorsäure in Deutschland	Stickstoff	Kalium
1930	6,83	2,65	3,16	18,62	14,13	26,56
1931	5,89	2,91	2,46	16,14	12,10	23,44
1932	5,09	2,44	2,20	13,45	11,08	18,41
1933	4,76	2,34	2,19	13,58	12,02	21,11
1934	5,57	2,15	2,99	15,73	13,05	24,51
1935	6,36	2,74	3,33	18,95	14,84	28,51
1936	6,50	2,83	3,54	22,12	17,07	33,00
1937	6,65	3,15	3,55	21,08	19,83	32,74

Dies zeigt einerseits, wie bei uns die Verwendung von Kunstdünger gegenüber Deutschland sehr wenig verbreitet ist und andererseits, wie in Deutschland der Verbrauch an künstlichen Düngemitteln, der auch so schon ziemlich hoch ist, seit dem Jahre 1934 ständig gesteigert wurde.

Gegenüber dem Jahre 1935 hat man in Deutschland im Jahre 1937 an Phosphorsäure um 11,2%, an Stickstoff um 33,6% und an Kalium um 14,8% mehr verbraucht. Gegenüber dem Jahre 1930 wurden im Jahre 1937 von diesen Düngemitteln um 13,2%, um 40,3% und um 23,3% mehr verbraucht.

Es ist zwar ersichtlich, daß sowohl bei uns als auch in Deutschland am wenigsten der Verbrauch von Phosphorsäure zunimmt, dessenungeachtet überrascht es jedoch, daß bei uns schon im Jahre 1937 nicht mehr das gesamte erzeugte Thomsamehl abgesetzt werden konnte. Informationen hierüber weist die folgende Übersicht aus:

Außenhandel mit Thomsamehl.
(In 1000 Tonnen.)

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß der Einfuhr gegenüber der Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß der Einfuhr gegenüber der Ausfuhr
	Tschechoslowakei			Deutschland		
1930	19,6	18,1	1,5	1.158,6	295,1	863,5
1931	35,4	14,2	21,2	1.104,2	173,1	931,1
1932	29,1	1,9	27,2	795,8	50,4	745,4
1933	32,9	0,5	32,4	1.012,5	2,1	1.010,4
1934	23,4	1,3	22,1	980,3	4,2	976,1
1935	28,5	0,5	28,0	617,5	25,5	592,0
1936	11,3	11,2	0,1	434,8	14,8	420,0
1937	0,1	23,1	-23,0	578,3	1,9	576,4

Deutschland führt trotz seiner großen Erzeugung und seinem großen Verbrauch an Thomsamehl ständig noch eine beträchtliche Menge ein; bei uns waren wir gezwungen, im Jahre 1937 schon 23,1 Tau-

send Tonnen auszuführen. Die ganze Ausfuhr ging nach Österreich und Deutschland. Der Wert eines Meterzentners betrug bei der Ausfuhr K $\check{c}$ 29,85.

Wenn uns bekannt ist, welche Erntezunahme durch rationelle Benützung von Thomasmehl erzielt werden kann, dann ist diese Ausfuhr vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen als Verlust zu werten. Der Preisstand der Produktionsmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse begrenzt jedoch den Verbrauch an Kunstdünger in der Weise,

daß unsere Landwirtschaft nicht imstande ist, die erhöhte Industrieproduktion zu verbrauchen.

Ist dieser Zustand vielleicht der Hinweis auf eine allgemeine Disparität zwischen den wirtschaftlichen Voraussetzungen und der Konjunktur in Industrie und Landwirtschaft?

Um eine harmonische Entwicklung beider wichtigsten Komponenten unserer Volkswirtschaft sicherzustellen, wäre es nötig, die aufgeworfene Frage auf breiterer Grundlage objektiv zu prüfen. bt.

Industrie und Binnenhandel.

Die Papierindustrie in den Jahren 1935 und 1936.

Allgemeiner Aufschwung der Erzeugung sowie des Absatzes. — Dementsprechende höhere Werte der Erzeugungskosten. — Steigende Bedeutung des inneren Marktes.

Die Erzeugung der Papierindustrie beobachten wir in zwei Hauptgruppen. In die erste Gruppe wurde eingereiht: 1. die Erzeugung von Holzstoff (Holzschliff) und Pappe, 2. die Erzeugung von Zellulose, 3. die Erzeugung von Papier. Die zweite Gruppe enthielt die Veredlung von Papier, Erzeugung von Papier, Erzeugung von Papier- und Pappe-waren und die Buchbinderei. Über die Rechtsgrundlagen und Methode dieser Statistik findet der Leser näheres in Nr. 137—138 des Jahrganges 1936 in den Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes. In diesem Artikel bringen wir in Grundzügen die Hauptergebnisse dieser Statistik und zwar über die erste Gruppe für die weiteren zwei Jahre. Nähere Daten sowie Erläuterungen werden demnächst in den amtlichen Mitteilungen veröffentlicht werden.

Anzahl der Betriebe. Die folgende Übersicht bietet ein Bild der Anzahl der beobachteten Betriebe nach der Gattung der Erzeugung sowie der inneren Umschichtungen im Laufe 1934—1936.

Art der Betriebe, welche erzeugen	in den Jahren		
	1934	1935	1936
nur Holzstoff und Pappe	61	60	58
nur Zellulose	5	5	5
nur Papier	15	19	19
Holzstoff (ev. Pappe) und Zellulose —	1	1	1
Holzstoff (ev. Pappe) und Papier .	24	25	24
Zellulose und Papier	5	2	2
Holzstoff (ev. Pappe), Zellulose und Papier	11	9	9
im ganzen	121	121	118

Der Grad der Beschäftigung der Betriebe ist in folgender Übersicht enthalten. Derselbe entstand auf Grund der Verarbeitung der Antworten auf die Frage, welchem Prozente der Beschäftigung in den einzelnen Jahren mit Rücksicht auf die ausgenützte Arbeitszeit die tatsächliche Erzeugung entsprach:

	Prozente der Beschäftigung der Betriebe im Jahre 1935			im Jahre 1936		
	selbstän- dige	kombi- nierte	zusammen	selbstän- dige	kombi- nierte	zusammen
Erzeugung von Holzstoff und Pappe	66,67	67,54	67,26	72,14	76,52	75,06
Erzeugung von Zellulose	72,27	82,34	78,35	78,69	84,22	82,12
Erzeugung von Papier	75,25	82,83	81,62	79,25	87,48	86,18

Weiters werden die Ergebnisse dieser Statistik bezüglich des technischen Verbrauches, Erzeugung, Absatz sowie Löhne und Gehälter in Grundzügen angeführt.

A. Der technische Verbrauch:

Erzeugung von Holzstoff und Pappe			
	1935	1936	
Anzahl der Betriebe	95	92	
Verbrauch der Rohstoffe und Hilfsstoffe im ganzen in je 1000 Kronen	41.444	48.334	
hievon Holz	18.499	21.705	
Altpapier	10.219	12.246	
Hadern	5.944	6.333	
Zellulose	4.252	5.217	
Harz und Harzleim	310	457	
Alaun und Aluminiumsulfat .	374	393	
Farben und Farbstoffe	682	627	

Erzeugung von Zellulose

	1935	1936
Anzahl der Betriebe	17	17
Verbrauch an Rohstoffen und Hilfsstoffen im ganzen je 1000 K $\check{c}$. . .	124.826	144.939
hievon Holz	98.392	116.609
Kiese	10.474	11.821
Schwefel	1.790	1.631
Kalkstein	1.213	1.377

Erzeugung von Papier

	1935	1936
Anzahl der Betriebe	55	54
Verbrauch an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Hilfsstoffen im ganzen je 1000 K $\check{c}$	231.044	269.055
hievon Zellulose	142.170	168.097
Holzstoff	37.640	44.131
Hadern	8.244	8.581
Altpapier	16.348	18.913

B. Die Erzeugung.

(Die gleiche Anzahl der Betriebe, wie beim technischen Verbrauch.)

Erzeugung von Holzstoff und Pappe

Holzstoff, insoweit derselbe zum Verkauf für fremde Betriebe und zur Papiererzeugung im eigenen Betrieb erzeugt wurde ¹⁾		
	1935	1936
Pappe aller Art im ganzen	479.001 q	538.108 q

¹⁾ Der zur Erzeugung der Pappe bestimmte Holzstoff ist hier nicht ausgewiesen.

	1935	1936
Erzeugung von Zellulose	2,210.016 q	2,493.625 q
Erzeugung von Papier	1,998.544 q	2,243.501 q
hievon Zeitungspapier	370.095 q	429.661 q
graphische Papiere	691.877 q	743.903 q
Packpapiere aller Art	850.312 q	977.139 q

C. Absatz.

(Die gleiche Anzahl der Betriebe, wie beim technischen Verbrauch.)

	1935	1936
Erzeugung von Holzstoff und Pappe	107.752	124.053
Gesamtwert des Absatzes in 1000 K $\ddot{c}$		
hievon der den fremden Betrieben verkaufte Holzstoff	3.167	3.189
der an eigene Betriebe abgesetzte Holzstoff	34.458	40.924
graue Handpappe	15.128	11.818
graue Maschinenpappe	15.287	16.676
verschiedenfarbige Pappe	7.249	7.054
rohe Dachpappe	12.412	14.504

Erzeugung von Zellulose

Gesamtwert des Absatzes in 1000 K $\ddot{c}$	235.119	284.556
hievon die an eigene Betriebe abgegebene Zellulose	106.908	126.459

Erzeugung von Papier

Gesamtwert des Absatzes in 1000 K $\ddot{c}$	551.393	608.534
hievon Zeitungspapier	84.016	83.123
graphische Papiere	223.622	243.033
Packpapiere	186.788	220.422

D. Löhne, Gehälter und geleistete Arbeitsstunden.

	1935	1936
Anzahl der Betriebe	121	118
Gesamtzahl der Beschäftigten	16.501	16.786
hievon in höheren Diensten	1.560	1.583
Arbeiter und übrige Beschäftigte	14.941	15.203
hievon Frauen	2.939	3.034
Löhne und Gehälter im ganzen in 1000 K $\ddot{c}$	148.565	156.958
hievon entfielen auf Beschäftigte in höheren Diensten	38.510	40.212
auf Arbeiter und übrige	110.055	116.746
Geleistete Arbeitsstunden von Arbeitern und übrigen Beschäftigten in 1000 Stunden	33.893	35.834

F. Andere Erzeugungskosten.

Außer den angeführten Erzeugungskosten, Löhnen und Gehältern haben die beobachteten Betriebe für Beheizung elektrische Energie und Schmierstoffe ausgegeben:

	1935	1936
im ganzen ausgegeben in 1000 K $\ddot{c}$	79.963	82.876
hievon entfällt auf Beheizung in 1000 K $\ddot{c}$	63.772	65.139
auf elektr. Strom der von anderen als von eigenen Betrieben abgenommen wurde in 1000 K $\ddot{c}$	13.967	15.465
auf Schmierstoffe in 1000 K $\ddot{c}$	2.224	2.272

Das Bild der Gesamtentwicklung besonders im Vergleich nach dem Stande vom Jahre 1934 zeigt diese Übersicht:

		Holzstoff	Pappe	Zellulose	Papier
Erzeugung q	1934	574.922	454.926	2,315.545	1,914.653
	1935	599.678	479.001	2,210.016	1,998.544
	1936	665.652	538.108	2,493.625	2,243.501
Absatz in 1000 K $\ddot{c}$	1934	34.141	63.836	251.411	512.585
	1935	37.625	70.127	235.119	551.393
	1936	44.113	79.940	284.556	608.534

Der steten Steigerung der Erzeugung als auch des Absatzes für die beobachteten drei Jahre entsprechen die angemessenen höheren Werte des technischen Verbrauches als auch der Löhne und Gehälter.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich aus der Übersicht an der Hand der Außenhandelstatistik bezüglich der drei wichtigsten Artikel der Papierindustrie, welche hiebei verfolgt werden können, d. i. Pappe, Zellulose und Papier.

Vorderhand die Übersicht der Ausfuhr- und Einfuhrwerte dieser Warengattungen in den beobachteten Jahren 1934—1936 in 1000 K $\ddot{c}$

		Pappe	Zellulose	Papier
Ausfuhr	1934	9059	117.870	70.281
	1935	8250	93.986	67.157
	1936	8047	120.177	78.551
Einfuhr	1934	5765	7.545	34.416
	1935	6057	8.394	37.620
	1936	6313	13.586	35.968

Nach Abzug der Einfuhr von der Ausfuhr erhalten wir beim Vergleich mit dem Gesamtabsatze der beobachteten Betriebe Quoten, mit welchen diese Betriebe sich am inländischen Markte beteiligen. Hierüber gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Mutmaßlicher Anteil des Absatzes in 1000 K $\ddot{c}$ am inländischen Markte absolut und in % des Gesamtabsatzes:

	Pappe	%	Zellulose	%	Papier	%
1934	60.542	94,8	141.086	56,1	476.720	93,0
1935	67.934	96,9	149.527	63,6	521.856	94,6
1936	78.206	97,8	177.965	62,5	565.951	93,0

Nicht nur die absoluten aber auch die relativen Quoten, die auf den inneren Markt entfallen, sind mit Ausnahme von Zellulose und Papier im Jahre 1936 im Ansteigen begriffen. Es ginge über den Rahmen dieses Artikels, zu erwägen, in welchem Maße auf diese Ergebnisse ev. Preisveränderungen überhaupt sowie als Folgen der Qualitätsverschiebungen im Verbrauch dieser Waren einen Einfluß ausüben. Es ist wohl sicher, daß auf die Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes die steigende Bevölkerungszahl sowie der Aufschwung der Lebenshaltung und der Verbrauchskultur sowie der technische Fortschritt (Zeitungen, Emballagen, Hygiene, Qualitätsverbesserung) usw. einwirken.

In der Ausfuhr spielen auch eine wichtige Rolle die Papierwaren, mit deren Erzeugung sich die Statistik in der zweiten Gruppe befaßt. Die Erzeugung dieser Waren ist wohl auch in Zusammenhang mit der

Papierherzeugung und beeinflußt den bezüglichen Markt. Das Maß dieser Wirkungen werden wir erst später bei Behandlung dieser zweiten Gruppe in Betracht ziehen können.
Kr.

Außenhandel.

Außenhandel im April 1938.*)

Die Ergebnisse des Außenhandels in den letzten Monaten zeigen uns deutlich, daß in der Weltwirtschaft, auf die wir bei dem Charakter unseres Staates als Exportstaat so sehr angewiesen sind, die Stagnation beständig andauert und daß ein neuerlicher Anstieg der Konjunkturwelle, die sich gerade vor etwa einem Jahre gebrochen hat, bisher nicht zu verzeichnen ist. So ist im April 1938 gegenüber dem vorhergehenden Monat eine kleine Zunahme der Einfuhr (+ 28 Mill. Kč), gleichzeitig jedoch auch ein beträchtlicher Rückgang der Ausfuhr (fast um 90 Mill. Kč) wahrzunehmen. Die Einfuhr von Rohstoffen stieg um 52,5 Mill. Kč, das ist um mehr als 10%, doch entfällt davon etwas über die Hälfte auf Tabak. Bei der Einfuhr der „konjunkturrempfindlichen“ Rohstoffe ist das Bild nicht einheitlich: die Baumwoll-einfuhr ging weiter zurück, die Wolleinfuhr hat sich ein wenig erholt, bleibt jedoch beständig niedrig, hingegen ist bei Rohhäuten und insbesondere bei unedlen Metallen eine große Zunahme der Einfuhr zu verzeichnen. Bei der Ausfuhr ist das aus diesem Vergleich mit dem Monate März d. J. sich bietende Bild auch nicht günstig: an ihrem Rückgang sind mit mehr als zwei Dritteln die Fabrikate beteiligt (— 62 Mill. Kč), besonders Artikel der Textilbranche, darunter am meisten der Baumwollindustrie, ferner Konfektions- und Lederfabrikate. Einen bemerkenswerten Aufstieg weist hier die Ausfuhr von Fahrzeugen, insbesondere von Automobilen auf.

Beim Vergleich der Ergebnisse des Außenhandels im heurigen April und im gleichen Monat des Vorjahres ist wieder umgekehrt festzustellen: eine große Abnahme der Einfuhr bei einem bemerkenswerten Festhalten der Gesamtausfuhrshöhe auf dem Niveau des gleichen Zeitabschnittes im Vorjahre, wo die damalige Konjunkturwelle den Höhepunkt erreicht hat. Bei diesem Vergleich ist der Wert der Einfuhr niedriger nicht nur wegen der quantitativen Verminderung dieses Importes, sondern auch infolge des eingetretenen Preisrückganges. Das gilt vor allem für den Hauptbestandteil unserer Einfuhr, nämlich für die Rohstoffe, die auch an der Gesamtabnahme der Einfuhr per 200 Mill. Kč absolut und relativ den weitaus größten Anteil haben. Am meisten betroffen ist der Import der Textilrohstoffe; so wurden beispielsweise voriges Jahr im April eingeführt: 11.061 Tonnen Baumwolle für 107 Mill. Kč und 3.881 Tonnen Wolle für 117 Mill. Kč, heuer im April aber nur 7.762 Tonnen Baumwolle für 60 Mill. Kč und 2.353 Tonnen Wolle für 52 Mill. Kč. Demgegenüber ist die Einfuhr von Rohhäuten heuer im April quantitativ größer als voriges Jahr und auch unedle Metalle nähern sich schon den vorjährigen hohen Einfuhrziffern. Eine größere Einfuhr weisen im heurigen April auch die Nahrungsmittel (+ 22 Mill. Kč) infolge der erhöhten Getreideankäufe auf.

Doch behauptet sich die Ausfuhr, wie schon gesagt wurde, trotz der gegenwärtigen Stagnation der Weltwirtschaft in sehr bemerkenswerter Weise. In der Gesamtsumme ist sie beinahe genau so groß, wie voriges Jahr und ihr Hauptbestandteil, die fertigen Waren, haben im heurigen April sogar einen um 23½ Mill. Kč höheren Export aufzuweisen als im gleichen Monate des Vorjahres. Leider ist das sich hier bietende Bild nicht ein durchwegs günstiges, eine Abnahme der Ausfuhr weist zum Großteil die Textilindustrie auf, insbesondere wieder die Baumwollindustrie (die Wollindustrie hat im Export ein kleines Plus), die Eisen- und Metallwarenindustrie usw. Aber diese Abnahme wird im ganzen durch den beachtlichen Anstieg der Ausfuhr in Fahrzeugen, besonders Automobilen (+ 27 Mill. Kč), Maschinen (+ 15 Mill. Kč), in geringeren Posten auch in Leder- und Kautschukwaren, Papier, einigen Chemikalien usw. ausgeglichen.

Zum Schluß ein Vergleich der Verhältnisse bei uns und im Ausland. Aus den hier angeführten Daten ist die gegenwärtige drückende Lage des größten Zweiges unserer Textilindustrie, d. i. der Baumwollindustrie, ersichtlich, die bei ihrer Abhängigkeit von der Ausfuhr durch die Einengung derselben einen Großteil ihrer Beschäftigung verliert. Aus den Nachrichten der Fachpresse aber ist ersichtlich, daß die Baumwollindustrie auf der ganzen Welt sich im Zustand der Krise befindet. In USA., in England sind die Baumwollspinnereien nicht einmal zu 60% ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt, auch in Frankreich und Italien haben diese Industrien unter geringerem Absatz zu leiden, in Mitteleuropa lähmt auch die politische Unruhe die Unternehmungslust, Japan muß zur Zeit seiner Kriegswirtschaft mit Devisen zum Ankauf von Baumwolle sparen und seine Ausfuhr von Textilerzeugnissen sank auf 1/10 der vorhergehenden Jahre. Es ist daher die Notlage, die die tschechoslowakische Baumwollindustrie lebhaft empfindet, keine ausschließlich lokale Erscheinung.
Rž.

Die Weizen- und Weizenmehl-Ausfuhr.

Weizen, ein neuer Ausfuhrartikel der letzten Jahre. — Bestrebungen nach Ersatz der Ausfuhr des Rohstoffes Weizen durch das Fertigprodukt Mehl.

Unser Land führte schon vor dem Kriege eine große Menge Weizen und Mehl ein, damals hauptsächlich aus Ungarn. Nach dem Kriege namentlich in der Ära der zollfreien Einfuhr bis zu den Jahren 1925 bis 1926, wurde in die Tschechoslowakei ebenfalls eine ungeheure Menge dieser Produkte eingeführt. Aber diese manchmal recht bedeutende Einfuhr wurde in den Jahren der Wirtschaftskrise im Interesse des Schutzes der heimischen Landwirtschaft fast voll-

*) Siehe Tabellenbeilage.

ständig eingestellt, und soweit jetzt Weizen eingeführt wird (Mehl bisher praktisch überhaupt nicht, erfolgt dies hauptsächlich in Erfüllung der Abnahmeverpflichtungen gegenüber den Staaten der Kleinen Entente.

Zuerst unter dem Schutze der erhöhten Zölle, dann unter dem des Einfuhrbewilligungsregimes und schließlich des Getreidemonopols erhöhte sich die heimische Weizenerzeugung derart, daß sie in der letzten Zeit — besonders in den Jahren guter Ernte — den ganzen heimischen Bedarf nicht nur deckte, sondern daß hier auch große Weizenvorräte entstanden, die nun freilich liquidiert werden mußten, u. zw. mangels heimischen Absatzes im Wege der Ausfuhr. Namentlich in den Clearingstaaten herrschte Interesse für unseren Weizen, später traten auch die allerdings sich überhaupt bessernde Wirtschaftslage in den Jahren 1935—1937, die steigenden Getreidepreise und der erhöhte Kaufwille auf dem Weltmarkte hinzu. So kam es zu einem großen Umschwunge auf diesem Felde, so daß wir aus einem traditionellen Weizen- und Weizenmehlimportlande zeitweilig ein Ausfuhrstaat diese Erzeugnisse, Favoriten geworden sind.

Die Weizenausfuhr in größerem Stil begann im Jahre 1936 (333.599 q im Werte von 34,831.000 Kč) und erreichte im Jahre 1937 mit der Ziffer 2,202.568 q im Werte von 294,095.000 Kč ihren Höhepunkt. Hiedurch wurde Weizen im genannten Jahre mit einem Schlage ein großer Ausfuhrartikel; die Ausfuhr war vor allem nach den Clearingstaaten orientiert (der Menge nach mehr als zur Hälfte, fast 1,300.000 q und dem Werte nach fast zu zwei Dritteln — 183 Mil. Kč) u. zw. nach

	q	In Tausend Kč
dem Deutschen Reich	410.751	76,427
Österreich	503.549	62,843
Italien	374.867	44,100

An unserer Gesamtausfuhr in diese Länder hatte der Weizen schon einen beträchtlichen Anteil u. zw.: Deutsches Reich 4,7%, Österreich 7,2% und Italien 12,4%. Allerdings wurde er auch gegen Devisen exportiert, so nach Hamburg für weiteren Reexport (512.034 q für 63,249.000 Kč), nach der Schweiz (178,832 q für 20,406.000 Kč), nach den Niederlanden (92.258 q für 11,448.000 Kč) und auch nach anderen, besonders den nordischen Staaten.

Diese plötzliche Zunahme der Ausfuhr wurde nicht immer günstig kommentiert. Es wurde manchmal ziemlich ungünstig vermerkt, daß Rohstoffe in unserer Ausfuhrstatistik zu einer Zeit in den Vordergrund treten, in der manche Fertigerzeugnisse einen wesentlichen Ausfuhrückgang aufwiesen. Es wäre noch zu sagen, daß, soweit normale Verhältnisse im internationalen Zahlungsverkehr bestünden, d. h. Zahlung in Devisen und nicht im Clearing, aus volkswirtschaftlichen Gründen gegen die Weizenausfuhr im ganzen nichts einzuwenden wäre; es werden Güter ausgeführt, für welche das Ausland Interesse hat. Die Schärfe der erwähnten Rekrimationen wandte sich aber prinzipiell dagegen, daß so viel Weizen hauptsächlich nach den Clearingstaaten, denen gegenüber wir schon vorher große Forderungen hatten (die sogenannten Aktivspitzen), ausgeführt wird, da die Bezahlung dieser Forderungen auf dem

Clearingwege manchmal nur säumig erfolgt, und daß es bei dem so starken Anwachsen der Weizenausfuhr notwendig sein wird, eine Auswahl aus den beiden folgenden Möglichkeiten zu treffen, falls unsere Aktivspitze nicht übermäßig ansteigen und sich die Bezahlung aller unserer Ausfuhrforderungen nicht in einem unerträglichen Maße in die Länge ziehen sollte: wird nämlich entweder die Ausfuhr aller übrigen Erzeugnisse, bes. der Fertigfabrikate, in die genannten Clearingländer zugunsten der gesteigerten Ausfuhr von Weizen, also eines reinen Rohstoffes, herabzusetzen, oder aber die Einfuhr aus den Clearingländern, u. zw. sogar auch überflüssiger Waren, deren Import dann den Absatz der betreffenden heimischen Erzeugung auf dem Inlandsmarkte verringern wird, zu erhöhen. Diesen Einwänden kann man allerdings die Berechtigung nicht abstreiten; auf der anderen Seite muß man jedoch anerkennen, daß die Getreidegesellschaft einfach genötigt war, die beängstigend ansteigenden Weizenvorräte durch Ausfuhr zu liquidieren, u. zw. dort, wo dies möglich war, denn diese Vorräte konnten ihr finanzielles Gleichgewicht ernstlich bedrohen und so auch die Staatsfinanzen belasten.

Inzwischen sind jedoch schon Maßnahmen dagegen getroffen worden, daß die Weizenproduktion nicht zu sehr ansteige und es nicht notwendig wäre, den Überschuß in so großem Maße ins Ausland zu verkaufen, besonders nicht zu Verlustpreisen, wie dies anfangs geschah. Die Preise, welche die Landwirte beim Ankauf durch die Getreidegesellschaft faktisch erhielten, wurden um bestimmte Abschläge herabgesetzt, wodurch auf den verringerten Weizenanbau eingewirkt werden sollte. (Daneben wurde auch im Verordnungswege der Anbau von Weizen und anderer Getreidefrüchte geregelt, um dessen übermäßige Ausbreitung zu verhindern.) Im Bereich der Ausfuhr des Weizenüberschusses wurde dann der Weg der Ausfuhr des Industrieerzeugnisses Mehl an Stelle des Rohstoffes mit Erfolg eingeschlagen. Dies erfolgte allerdings auch zugunsten unserer Müllerei, deren praktisch mögliche Erzeugungskapazität annähernd zur Hälfte unausgenutzt bleibt. Die Ausfuhr von Weizen und Weizen-Speisemehl entwickelte sich in den letzten Jahren folgendermaßen:

	Weizen		Weizenspeisemehl	
	q	1.000 Kč	q	1.000 Kč
1936	333.599	34,831	2.316	313
1937	2,202.568	294,095	344.931	80,424
I.—III. 1937	737.384	92,597	457	62
I.—III. 1938	192.262	36,293	84.554	20,380

Aus diesen Ziffern ist schon ersichtlich, daß im vorigen Jahre bei sinkender Ausfuhr des Weizens an dessen Stelle bis zu einem gewissen Grade Mehl tritt, dessen Ausfuhr der Volkswirtschaft gewiß einen größeren Nutzen bietet als der Export des unverarbeiteten Rohstoffes.

Dieses Weizenspeisemehl wird fast zur Gänze nach dem Deutschen Reiche ausgeführt (i. J. 1937 327.521 q im Werte von 77,770.000 Kč).

Von der Ausfuhr des Weizenspeisemeles müssen wir die des Weizenfuttermehles unterscheiden, welche immer bedeutend war, weil sich unsere Mühlen dadurch der bei uns unverkäuflichen Mehlvorräte entledigten. In den Konjunkturjahren erreichte diese

Ausfuhr den Wert von 50—70 Mill. Kč jährlich und der Menge nach erreichte sie ihren Gipfel für das letzte Jahrzehnt im Jahre 1933 mit einer Ziffer von 862.832 q, bei niederen Preisen allerdings nur mit einem Werte von 36½ Mill. Kč. Die weitere Entwicklung ist aus folgenden Daten ersichtlich:

	1934	1935	1936	1937	1937 I.-III.	1938 I.-III.
q	262.441	287.655	343.577	358.593	67.873	29.062
1000 Kč	15,113	17,842	22,757	32,478	5,403	2,694
Preis f. 1 q	58	62	66	91	80	93

Die Ausfuhr von Weizenfuttermehl sank i. J. 1934 sehr stark. Seit dieser Zeit war sie wieder bis zum Jahre 1937 im Ansteigen und erst im ersten Quartale dieses Jahres ist sie wieder sehr niedrig. Hier entscheidet hauptsächlich, bis zu welchem Maße dieses Mehl mit dem Vorteil, den die Einfuhrscheine bieten, ausgeführt werden kann. Interessant ist auch das ständige Ansteigen der Durchschnittsexportpreise. Für das Weizenfuttermehl war Österreich immer wieder das Hauptabsatzgebiet.

Was nun überhaupt die in der Ausfuhr von Weizen und Weizenspeisemehl erzielten Kč - Durch-

schnittspreisen für 1 q anbelangt, so betrugen dieselben:

	1936	1937	1937 I.-III.	1938 I.-III.
bei Weizen	104	134	126	189
bei Weizenspeisemehl	35	233	136	241

Die für Weizen in den Jahren 1936—1937 erzielten Preise waren noch verlustbringend; im Laufe der Zeit besserten sie sich jedoch ständig und sie liegen heute schon etwas über dem Niveau der inländischen Monopolpreise. Es wäre auch hier der Unterschied zwischen den in der Ausfuhr für Weizen in die Clearingländer einerseits und die freien Länder andererseits erzielten Preisen zu vermerken; in erstere wurde zu höheren Preisen ausgeführt, weil hiebei — manchmal recht lange — auf die Bezahlung im Clearingwege gewartet werden muß. In die freien Länder, bei denen der Vorteil einer baldigen Bezahlung in hochwertigen Devisen erfolgt, wird billiger verkauft.

Auch verbesserten sich die Preise von Weizenspeisemehl vom Jahre 1936 bis jetzt fast um 100%, und sie liegen heute fast schon auf dem Niveau der für das Inland auf den heimischen Börsen notierten Preise.

Rž.

Preise.

Großhandelspreise und Indizes der Lebenshaltungskosten*)

(April und Anfang Mai 1938.)

Die unsichere politische Lage beherrscht die Entwicklung der Weltmärkte. Dauernder Anstieg der Lebenshaltungskosten.

Der Gesamtindex der Großhandelspreise zum 1. Mai d. J. ist ein wenig (um 0,6%) gestiegen und zwar unter dem Einflusse der Preissteigerung einiger Nahrungsmittel; die ganze Teilgruppe der Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel weist nämlich (alles bei der Preisgrundlage vom Juli 1914 = 100) zwischen dem 1. IV. und 1. V. d. J. eine Zunahme von 700 auf 710 auf, die Teilgruppe der Industriestoffe und -produkte dagegen ein leichtes Abflauen von 757 auf 754 Punkte. Bei den Nahrungsmitteln sind die Ursachen der genannten Erhöhung mitunter saisonmäßig, so bei Kartoffeln und Eiern; aber die größte Preiserhöhung (um 25%) weist Hopfen infolge der Schmälerung der Vorräte und insbesondere durch den Ausverkauf der billigeren Sorten auf.

Die Teilgruppe der Industriestoffe und -produkte wird von der Lage auf den Rohstoff-Weltmärkten beherrscht. Hier ist die Lage ständig ungeklärt, was auch in den nervösen, wenn auch durchaus nicht bedeutenden Preisschwankungen zum Ausdruck kommt. Das ist auch aus den in unseren Index eingereihten Hauptrohstoffen ersichtlich; Baumwolle, Rohseide, Kupfer und Blei sind etwas in die Höhe gegangen, demgegenüber ermäßigten sich wieder die Preise von Wolle, Jute, Zinn, Zink und Rohhäuten. Heute orientiert sich der Weltmarkt zum Großteile nach der Entwicklung der Weltpolitik, wodurch im Vergleich zu früheren Zeiten folgende interessante Änderung eingetreten ist: früher wirkte die Gefahr eines Kriegskonfliktes auf den Weltbörsen als Haussestimulans. Heute ist das sowohl auf den Effekten- als auch auf den Produktenbörsen umgekehrt: auf die erhöhte Gefahr kriegsrischer Ver-

wicklungen reagieren die Weltmärkte mit Preissenkungen und umgekehrt, weil die Meinung vorherrscht, daß jeder neue Kriegskonflikt unabsehbare Gefahren für die Wirtschaft und die Zivilisation der ganzen Welt mit sich bringen würde. Dem Anscheine nach sollten bei der unsicheren Weltlage die Preise der Metalle für die Weltrüstungsindustrien steigen; diese aber verrabellen jetzt die angesammelten Vorräte und treten vorläufig als Käufer nicht auf.

Im übrigen wollen wir aus der Preisentwicklung der einheimischen Stoffe und Industrieprodukte noch die Preiserhöhung für inländischen Flachs, die saisonmäßige Abschwächung der Petroleumpreise und den leichten Rückgang der Preise für Baumwollgarn, der durch die ungünstigen Absatzverhältnisse in dieser Industrie (bei gleichzeitiger Erhöhung der Rohstoffpreise) hervorgerufen wurde, verzeichnen.

Der Index der Lebenshaltungskosten einer Arbeiter- und Beamtenfamilie in Prag und auch der Index der Kleinhandelspreise der Nahrungsmittel im Staatsdurchschnitt schreiten in ihrem mäßigen Aufstieg weiter fort (gegenüber der Monatsmitte im März in der mittleren Woche des Monats April d. J. um 0,4%). Die Gründe dafür sind manchmal saisonbedingt: so bei Gemüse und Obst. Gestiegen sind auch die Butterpreise und beim Fleisch gibt es interessante regionale Unterschiede: in Prag hat sich Schweine- und Kalbfleisch sehr merklich verteuert (+4½—9%), während es anderswo eher im Preise gesunken ist; dafür hat sich in Prag wieder der Preis für Eier stärker ermäßigt.

Der Anstieg des Index der Lebenshaltungskosten und der Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel hält in langsamen, aber stetigem Fortschreiten schon

*) Siehe Tabellenbeilage.

lange Zeit an und zwar seit dem Ende d. J. 1934. Damals im Dezember betrug der Index der Lebenshaltungskosten einer Arbeiterfamilie 679, einer Beamtenfamilie 656 Punkte (bei der Basis Juli 1914 = 100). Heuer im April betragen diese Indizes: bei einer Arbeiterfamilie 744 und bei einer Beamtenfamilie 746 Punkte, was also gegenüber dem niedrigsten Stand im Dezember 1934 eine Zunahme um 9,6% bei der Arbeiterfamilie und um 13,7% bei der Beamtenfamilie ist. Früher hatten die Arbeiterfamilien im Vergleich mit der Vorkriegszeit einen höheren Lebenshaltungskostenindex als die Beamtenfamilien, heute ist es aber schon umgekehrt. Dazu hat besonders die durch die Liquidierung des Mieterschutzes verursachte Erhöhung der Mietzinse bei zu meist von Beamtenfamilien bewohnten Wohnungen beigetragen (das betrifft hauptsächlich die Zweizimmerwohnungen). Seit Neujahr 1938 bis zum heutigen Tage stiegen aber die Lebenshaltungskosten bei beiden Familien schon im großen und ganzen um 2½ %.

Rz.

Baukosten- und Mietzinsindizes in Prag in den Jahren 1926—1938.

Die Entwicklung der Baukosten in Prag stimmt mit der wirtschaftlichen Entwicklung überein, der Mietzins bei Ein- und Zweizimmerwohnungen bis z. J. 1936 jedoch nicht. — Rückgang der Zinsen bei großen Wohnungen in Neubauten in den Jahren 1931 bis 1938 im Zusammenhang mit der Krise.

Baukosten in Prag.

Wenn wir die Entwicklungstendenz des Baukostenindex in Prag vom Jahre 1926 an, wo das Statistische Staatsamt seine Konstruktion zusammenstellte und mit seiner regelmäßigen Berechnung begann, bis auf die heutige Zeit beobachten, müssen wir konstatieren, daß die Höhe der Baukosten, soweit es sich um Baumaterialien und Handwerksarbeiten handelt, sich bisher nach der wirtschaftlichen Situation des Staates richtete. Mit der wirtschaftlichen Konjunktur stiegen die Baukosten in diesem Abschnitte eben so wie die Preise anderer Waren, mit der Krise dagegen fielen sie wieder.

Am besten ist diese Tatsache aus folgender Übersicht zu ersehen:

In den Jahren der Konjunktur bis zum Jahre 1928 stiegen die Preise der Baumaterialien und der Handwerksarbeiten allmählich beständig, bis sie im Oktober desselben Jahres ihren Höhepunkt erreichen. Gegenüber dem Jahre 1926 beträgt ihr Aufstieg nicht ganz 18%, so daß diese Zeit für Bauunternehmungen eigentlich am wenigsten günstig war. Im Jahre 1929 wurde die beständig steigende Tendenz durch ein langandauerndes Sinken abgelöst, so daß im Juli 1930 die Preise der Baumaterialien und Handwerksarbeiten wieder auf demselben Niveau sind wie im Jahre 1926.

Mit der fortschreitenden wirtschaftlichen Krise trat auch hier ein stärkerer Preisrückgang ein. Die günstigste Zeit für Bauunternehmungen war der Oktober 1934, wo die Preise gegenüber 1926 um ⅓ (32,2%) und gegenüber Oktober 1928, wo man am teuersten baute, schließlich um mehr als 40% (42,4%) niedriger waren.

Von dieser Zeit an tritt eine Wendung ein und die Baukosten zeigen eine aufsteigende Tendenz.

Der Index der Baukosten in den Jahren 1926—1928.

Jahr und Monat	Grundlage: Juli 1914 = 100 Teilindizes			Grundlage 1926 = 100 Teilindizes		
	Gesamt- index	A. Baumaterialien und Handwerksarbeiten	B. Löhne der Bauarbeiter	Gesamt- index	A. Baumaterialien und Handwerksarbeiten	B. Löhne der Bauarbeiter
1926	906	925	882	100	100	100
1927: IV.	912	938)		100,8	101,3)	
VII.	927	964)	882	102,3	104,1)	100
X.	948	1002)		104,7	108,3)	
1928: IV.	1023	1054)		113,0	113,9)	
VII.	1036	1079)	985	114,4	116,6)	111,7
X.	1042	1090)		115,1	117,7)	
1929: IV.	1005	1021)		111,0	110,4)	
VII.	1000	1012)	985	110,4	109,4)	111,7
X.	981	979)		108,3	105,7)	
1930: IV.	963	945)		106,3	102,1)	
VII.	954	930)	985	105,4	100,5)	111,7
X.	926	879)		102,3	95,0)	
1931: IV.	890	813)		98,3	87,9)	
VII.	882	798)	985	97,4	86,2)	111,7
X.	880	795)		97,2	85,9)	
1932: IV.	865	767)		95,5	82,9)	
VII.	864	765)	985	95,4	82,7)	111,7
X.	852	743)		94,1	80,3)	
1933: IV.	839	723)		92,6	78,2)	
VII.	831	710)	980	91,8	76,7)	111,2
X.	819	687)		90,4	74,2)	
1934: IV.	766	649)		84,6	70,2)	
VII.	760	637)	909	83,9	68,8)	103,1
X.	754	627)		83,3	67,8)	
1935: IV.	757	632)	909	83,6	68,3)	103,1
VII.	761	640)	909	84,1	69,2)	103,1
X.	759	634)	911	83,8	68,5)	103,4
1936: IV.	781	674)		86,2	72,8)	
VII.	777	668)	911	85,8	72,1)	103,4
X.	787	685)		86,9	74,0)	
1937: IV.	832	767)	911	91,9	82,9)	103,4
VII.	840	782)	911	92,8	84,5)	103,4
X.	877	789)	984	96,8	85,3)	111,6
1938: IV.	902	836)	984	99,6	90,4)	111,6

Die Löhne der Bauarbeiter, die zweitwichtigste Komponente des Indexes, waren nicht so häufigen und durchgreifenden Änderungen unterworfen wie die Preise der Baumaterialien. Vom Jahre 1928, wo die Bauarbeiter im Vergleich zum Stande von 1926 und 1927 eine durchschnittliche Erhöhung der Löhne um 11,7% erreichten, hielten sich die Löhne mit Ausnahme einer unbedeutenden Lohnsenkung im Jahre 1933 bis zum Jahre 1934 auf derselben Höhe. In diesem Jahre kam es zu einer durchgreifenderen Lohnsenkung, die laut Kollektivverträgen ungefähr 8% betrug und sich bis Juli 1937 hielt. Nach einem längeren Streike der Bauarbeiter kam es wieder zu

einer Lohnerhöhung auf das Niveau der Jahre 1928 bis 1932.

Mit Rücksicht auf diese mäßigeren Lohnschwankungen verzeichnet der Gesamtindex der Baukosten im Oktober 1934, wo dieser am niedrigsten war, gegenüber 1926 einen Rückgang um 16,7% und gegenüber Oktober 1928 (der höchste Punkt) um 27,6%. Der zum 1. April 1938 festgestellte Gesamtindex hat fast wieder dasselbe Niveau erreicht, wie im Jahre 1926.

Der Mietzins in Prag und sein Zusammenhang mit der Höhe der Baukosten.

Der Mietzins in der freien Wohnungswirtschaft hält sich auf der Höhe, welche durch die Verzinsung und Tilgung des in einem Bau investierten Kapitals gemeinsam mit den Verwaltungs- und Erhaltungskosten bedingt ist. Es sollte daher das Preisniveau der Wohnungen, welche nicht in die gebundene Wohnungswirtschaft fallen, mit einer bestimmten Verzögerung gewisse Schwankungen aufweisen, wie der Index der Baukosten zeigt, die sich im Mietzinse zur Gänze widerspiegeln müssen. Zu dieser Tatsache würden wir gelangen, wenn es möglich wäre, systematisch in gleichen Intervallen ebenso wie die Baukosten auch die Entwicklung des Mietzinses für Mehrzimmerwohnungen in Privathäusern, welche ohne finanzielle Zuschüsse des Staates erbaut wurden, zu beobachten. In der Mietzinsentwicklung der Familienwohnungen mit einem Zimmer und Küche und zwei Zimmern und Küche, wie sie regelmäßig vierteljährlich für den amtlichen Index der Lebenshaltungskosten festgestellt werden, finden wir solche Korrelationen nicht, wie aus den Daten der folgenden Tabelle ersichtlich ist.

In der der Beobachtung unterliegenden Zeit 1926 bis 1928 sind die Mietzinse bei beiden Größenkategorien der Wohnungen bis zum Jahre 1934 von einer andauernd steigenden Tendenz beherrscht. Es sind verschiedene Ursachen, daß in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten sich hier nicht nur keine Preisermäßigungen zeigen, zu welchen es bei neuen Häusern wirklich kam, sondern im Gegenteil der Mietzins steigt. In dieser Zeit riefen einerseits die unerfreulichen wirtschaftlichen und Erwerbsverhältnisse der selbständig erwerbstätigen Familien, die größere Wohnungen bewohnten, andererseits die Aufhebung des Mieterschutzes für große Wohnungen (bei Dreizimmerwohnungen vom 1. Oktober 1933, bei Vierzimmerwohnungen vom 1. Jänner 1935) eine große Nachfrage nach kleinen Wohnungen hervor, so daß deren Mietzins eher von einer aufsteigenden Tendenz beherrscht wurde; wogegen es bei großen Wohnungen in der gleichen Zeit bekanntlich zu einem fühlbaren Sinken des Mietzinses kam. Hier begann sich das Gesetz von Angebot und Nachfrage voll auszuwirken und so kam es in Prag zum ersten Male nach dem Weltkriege zu einem Überschuß großer leerer Wohnungen, denn das Angebot solcher Wohnungen wurde nicht durch eine entsprechende Nachfrage gedeckt.

An dieser Stelle muß darauf hingewiesen werden, daß der für den Index der Lebenshaltungskosten festgestellte Mietzins das durchschnittliche allgemeine Niveau in Prag erfassen soll, also den Mietzins aller Wohnungsgruppen d. i. der Wohnungen in

Privat-, Genossenschafts-, Gemeinde-, Landes- und staatlichen Häusern. Bei dem jährlich immer größer werdenden Zuwachs der Wohnungen in den neuen Privathäusern — wenn auch der Mietzins weit billiger ist als in Privathäusern, welche in früheren Jahren erbaut wurden und unter viel größeren Bauaufwänden — tritt hier in ihrer Bedeutung immer mehr und mehr die sehr umfangreiche Gruppe der Genossenschaftshäuser mit ihrem billigen Mietzins in den Hintergrund, die unter sehr günstigen finanziellen Bedingungen gemäß den Gesetzen über die Baubewegung von den Jahren 1922 bis 1924 erbaut wurden. Demzufolge bleibt der durchschnittliche Mietzins dieser zwei Wohnungsgrößenkategorien anscheinend unverändert, fallweise steigt er sogar noch etwas.

Mietzins der leeren Wohnungen (die nicht unter das Mieterschutzgesetz fallen) in Prag in den Jahren 1926—1938 und die dazugehörigen Indizes.

Jahr und Monat	Jahresmietzins in Kč von		Mietzinsindizes Grundlage Juli 1914 = 100			
	Einzimmerwohnungen und Küche	Zweizimmerwohnungen und Küche	Einzimmerwohnungen und Küche	Zweizimmerwohnungen und Küche	Einzimmerwohnungen und Küche	Zweizimmerwohnungen und Küche
1926:	1.890	2.770	525	433	100	100
1927:						
I., IV., VII.	2.120	2.920	589	456	112,2	105,4
X.	2.200	3.080	611	481	116,4	111,2
1928:						
I., IV.	2.360	3.280	656	513	124,9	118,4
VII.	2.400	4.000	667	625	127,0	144,4
X.	2.700	4.500	750	703	142,9	162,5
1929:	2.700	4.500	750	703	142,9	162,5
1930: I.	2.760	4.500	767	703	146,0	162,5
IV., VII., X.	2.800	4.500	778	703	148,1	162,5
1931: I.	2.860	4.500	795	703	151,3	162,5
IV.	3.000	4.700	834	734	158,7	169,7
VII., X.	3.200	4.900	889	766	169,3	176,9
1932:						
I., IV.	3.300	5.000	917	781	174,6	180,5
VII., X.	3.400	5.300	945	828	179,9	191,3
1933:	3.400	5.300	945	828	179,9	191,3
1934:	3.500	5.500	972	860	185,2	198,6
1935:	3.500	5.500	972	860	185,2	198,6
1936:						
I., IV.	3.400	5.400	945	844	179,9	194,9
VII., X.	3.300	5.200	917	813	174,6	187,7
1937:						
I., IV.	3.300	5.200	917	813	174,6	187,7
VII.	3.300	4.800	917	750	174,6	173,3
X.	3.300	5.000	917	781	174,6	180,5
1938:						
I., IV.	3.300	5.000	917	781	174,6	180,5

Erst im Jahre 1936 kommt es bei den kleinen Wohnungen allmählich im ersten und zweiten Halbjahre zu einem kleineren Rückgange des durchschnittlichen Mietzinses. Bei Einzimmerwohnungen mit Küche bleibt dann schon der durchschnittliche Zins in den Jahren 1937 und auch im April d. J. auf dem gleichen Niveau, wogegen es bei Zweizimmerwohnungen mit Küche noch zu weiteren Zinssenkungen im

Juli 1937 kommt, welche sich infolge der Aufhebung des gesetzlichen Mieterschutzes für Zweizimmerwohnungen ergeben.

Davon, daß die abnehmende Nachfrage in den Krisen Jahren bes. bei den großen Wohnungen in Neubauten einen starken Preisrückgang zur Folge hat, zeugen die Daten von Dr. V. Sekera in seiner sehr interessanten und gründlichen Studie „Der Prager Wohnungsmarkt in den Jahren 1931—1935“ (veröffentlicht im „Statistický obzor“ Jahrgang XVII — September 1936), in welcher er sich mit den Wohnungspreisen in Prag beschäftigt.

Aus seiner Studie entnehmen wir die Daten über den Mietzins im 4. Quartal der beobachteten Jahre 1931—1935 und die dazugehörigen Indizes auf der Grundlage: Durchschnitt des Jahres 1931 = 100.

Durchschnittlicher Jahresmietzins der vermieteten Wohnungen in Prag im Jänner 1931—1935.

Letztes Quartal des Jahres	Mietzins in Kč für Wohnungen bestehend aus				Mietzinsindizes für Wohnungen bestehend aus			
	1 Zim- mer mit Küche	2 Zim- mern mit Küche	3 Zim- mern mit Küche	4 Zim- mern mit Küche	1 Zim- mer mit Küche	2 Zim- mern mit Küche	3 Zim- mern mit Küche	4 Zim- mern mit Küche
	Grundlage 1931 = 100							
1931	5.147	7.027	10.950	13.750	108,4	98,2	99,6	93,7
1932	4.047	6.453	9.872	14.242	85,2	90,1	89,8	96,7
1933	3.459	5.265	8.034	10.589	72,8	73,5	73,1	71,9
1934	3.438	5.387	7.557	8.978	72,4	75,2	68,7	60,6
1935	3.600	5.421	7.531	10.400	75,8	75,7	68,5	70,6

Vom Jahre 1931 bis Ende des Jahres 1934 sank das Ausmaß des geforderten Mietzinses um mehr als ein Viertel, i. J. 1935 wird er wieder von einer aufsteigenden Tendenz beherrscht. Vergleichen wir die errechneten Indizes des geforderten Mietzinses mit den Baukostenindizes, die in der ersten Übersicht angeführt sind, können wir eine vollständige Korrela-

tion feststellen. Es handelt sich hier bei dieser Erhebung allerdings um einen Mietzins, welcher vom Vermieter gefordert aber nicht wirklich gezahlt wird.

Über die Höhe des Mietzinses leerer Wohnungen in Prag vom Ende des Jahres 1935 informiert uns auch ein Auszug aus den Ergebnissen der erschöpfenden Erhebung des Statistischen Amtes der Stadt Prag, über die Mietsobjekten in Prag und ihre Mietzinswerte entsprechend dem Stande vom Ende des Jahres 1935, auf Grund der Mietzinsbekenntnisse (siehe Beilage in den Monatsberichten dieses Amtes, Jahrgang 13, Zahl 8 — August 1937). Bei dieser Erhebung handelt es sich um den zuletzt gezahlten Jahresmietzins.

Der letzte Jahresmietzins in Kč für leere Wohnungen in Prag im Jahre 1935.

Größe der Wohnung	Durchschnittlicher Mietzins in Kč für Wohnungen		aus der Summe der leeren Wohnungen
	in neuen Häusern	in alt. Häusern	
1 Zimmer mit Küche	3.328	1.693	2.591
2 Zimmer mit Küche	5.852	3.846	4.833
3 Zimmer mit Küche	9.647	6.763	7.763
4 Zimmer mit Küche	14.208	9.072	10.188

Nach der letzten Zählung der leerstehenden Wohnungen, die das Statistische Staatsamt zum 15. Dezember 1937 durchgeführt hat, betrug der geforderte Mietzins aller leeren Wohnungen durchschnittlich mit folgender Anzahl bewohnbarer Räume (Küche schon inbegriffen) für:

2 Räume	3.444 Kč,
3 „	5.022 Kč,
4 „	6.985 Kč,
5 „	9.042 Kč.

jkč

Verbrauch.

Über die Statistik des Verbrauches von Fleisch und Fett in der Čechoslovakei.

Vom Jahre 1937 angefangen, war ein großer Teil der Hausschlachtungen von Schlachtvieh von der Fleischsteuer befreit, so daß das Statistische Staatsamt in seinen monatlichen Berichten bloß die Daten aus dem Abschnitt der gewerblichen Produktion von Fleisch und Fett veröffentlicht, welcher den wichtigsten Maßstab für die Entwicklung der Kapazität des Fleischmarktes in der Čechoslovakei bildet.

Die Statistik über die Schlachtungen von Schlachtvieh, bzw. über die Produktion und den Verbrauch von Fleisch und Fett führt das Statistische Staatsamt schon seit dem Jahre 1922 durch und veröffentlicht alljährlich die ganzjährigen Ergebnisse in seinen „Mitteilungen“, in den letzten Jahren u. zw. in den Jahren 1931 bis 1937 auch regelmäßig monatlich in den „Vorläufigen Mitteilungen“ und vom heurigen Jahre angefangen auch im Tabellenteil der „Statistischen Nachrichten“ (Tabelle 9 und 12).

Im Hinblick darauf, daß vom Jahre 1937 angefangen, im Inhalte des angeführten statistischen Materiales eine wichtige grundsätzliche Veränderung eintrat, welche zum großen Teil das Entstehen einer bestimmten Desorientierung oder Zweifel an der heu-

tigen Bedeutung dieser Produktions- und Verbrauchsstatistik zur Folge hatte, halten wir es für unvermeidlich, ausführlich auf die grundsätzlichen Unterschiede aufmerksam zu machen, von denen sich die heutigen Daten über die Schlachtungen von Schlachtvieh, bzw. über die Produktion und den Verbrauch von Fleisch von den früheren Ergebnissen unterscheiden und welchen tatsächlichen Wert sie heute haben.

Als Hauptwert und Vorzug dieser in den Jahren 1922 bis 1936 veröffentlichten Statistik muß vom Standpunkte der Orientierung der Wirtschaftspolitik unstrittig der Umstand betrachtet werden, daß in dieser Statistik alle Hausschlachtungen von Schlachtvieh inbegriffen waren, denn das Gesetz vom 14. April 1920, S. d. G. u. V. Nr. 262 über die Fleischsteuer erstreckte sich auf alle Schlachtungen von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen, ferner von Pferden, Maultieren und Eseln, so daß neben dem Saldo des Außenhandels auch die gesamte heimische Produktion und der Verbrauch von Fleisch und Fett erfaßt und errechnet werden konnte. Das Material über die versteuerte Stückzahl des Schlachtviehes

(nach Lebend- oder totem Gewicht) hat das Statistische Staatsamt jeden Monat von den einzelnen Gefällskontrollämtern und aus den Berichten der Städtischen Schlachthäuser in Prag, Brünn und Bratislava gewonnen, so daß die Ergebnisse dieser Statistik, die von den staatlichen Finanzämtern indirekt kontrolliert werden, durch eine verhältnismäßig sehr genaue Methode gewonnen wurden, während wir bei anderen Gliedern des Verbrauches bisher noch auf weit größere oder sogar noch auf unvollständige statistische Informationen angewiesen sind.

Am 1. Jänner 1937 trat das Gesetz vom 2. Juli 1936, S. d. G. u. V. Nr. 199, in Kraft, durch welches das obgenannte Gesetz über die Fleischsteuer in dem Sinne ergänzt und abgeändert wird, daß dieser Steuer nicht mehr die Schlachtungen von Kleinvieh (Kälber, Fohlen, Lämmern und Zickeln sowie Ferkeln) unterliegen, welche die Viehzüchter, die kein Fleischer-, Selcher- oder Gastgewerbe betreiben und nur den landwirtschaftlichen Boden bewirtschaften und aus diesem Grunde verpflichtet sind, Umsatzsteuer zu zahlen, für den Bedarf in ihrem eigenen Haushalte und für in ihrer Landwirtschaft ständig beschäftigte Personen durchführen oder durchführen lassen.

Dasselbe gilt auch von den Schlachtungen von Schlachtvieh, welche in der Landwirtschaft ständig beschäftigte Personen, insofern sie Vieh im Rahmen ihrer Dienstverträge züchten, für den Bedarf ihres eigenen Haushaltes durchführen oder durchführen lassen.

Wenn jedoch das aus diesen „landwirtschaftlichen“ Schlachtungen gewonnene Fleisch nicht zu den durch das Gesetz festgesetzten Zwecken benützt wird, d. h. für den Bedarf im eigenen Haushalte oder im Haushalte der Beschäftigten, dann muß es nach dem üblichen Tarife versteuert werden. Ansonsten sind nämlich Personen, die Boden bewirtschaften und aus diesem Grunde der Umsatzsteuer unterliegen, verpflichtet, einen Pauschalbetrag von Kč 1,50 für jeden ha des von ihnen bewirtschafteten Bodens (Ackerboden oder Wiesen außer Weiden) zu bezahlen, ohne Rücksicht darauf, ob sie Schlachtungen von Schlachtvieh vornehmen oder nicht. Dieser Pauschalbetrag wird gleichzeitig mit der Umsatzsteuer bemessen.

Aus diesen ausführlich zitierten Bestimmungen der Gesetznovelle folgt also grundsätzlich, daß vom Jahre 1937 angefangen, die oberwähnten „landwirtschaftlichen Hausschlachtungen“ statistisch nicht mehr erfaßt werden können, weil sie keiner direkten Besteuerung unterliegen und von den Gefällskontrollorganen nicht mehr erfaßt werden.

Vom Jahre 1937 an lassen sich daher künftig nur die „gewerblichen Schlachtungen“ erfassen, d. h. solche, welche durch Vermittlung sämtlicher Fleischgewerbe durchgeführt werden, die der Gefällskontrolle unterliegen (d. s. öffentliche und private Schlachthäuser, Unternehmungen und Räume, in denen Fleisch verkauft, verarbeitet oder eingelagert wird u. ä.) und ferner die Gruppe der „versteuerten Hausschlachtungen“.

In die Gruppe „versteuerte Hausschlachtungen“ sind dann einerseits die Schlachtungen von Schlachtvieh einbezogen, welche von Privatpersonen oder für Privatpersonen (nicht landwirtschaftliche und nicht

gewerbliche) durchgeführt werden und andererseits dann jene „landwirtschaftliche“ Schlachtungen, bei denen das gewonnene Fleisch nicht für den Bedarf der eigenen Haushalte oder der Haushalte ihrer Beschäftigten verwendet wurde und außerdem auch die Schlachtungen von Großvieh, z. B. Rinder (ausgenommen Kälber) und Pferde, auf die sich die oben erwähnte Befreiung von der Fleischsteuer überhaupt nicht bezieht.

Die Daten über die „gewerblichen Schlachtungen“ von Schlachtvieh stellt das Statistische Staatsamt seit dem Jahre 1937 jeden Monat zusammen, ebenfalls aus den Ausweisen der Gefällskontrollämter und aus den Berichten der Städtischen Schlachthäuser und veröffentlicht sie außer in den „Zeitungsberichten“ (die für die Tagespresse bestimmt sind) auch in den „Statistischen Nachrichten“ (im Jahre 1937 in den „Vorläufigen Mitteilungen“) unter dem Titel „Gewerbliche Schlachtungen“ (Tabelle 12 der Beilage).

Die Änderung des Titels dieser Art der statistischen Informationen des Statistischen Staatsamtes bringt den grundsätzlichen Unterschied zum Ausdruck, von dem sich das heutige veröffentlichte statistische Material von den früheren Daten unterscheidet. Wenn in den Jahren 1922 bis 1936 alle Schlachtungen von Haustieren und außerdem auch der Saldo des Außenhandels mit Fleisch und tierischen Fetten ermittelt werden konnten, so konnte gleichzeitig nicht nur die gesamte inländische Produktion von Fleisch und Fett genau festgestellt werden, sondern auch der Gesamt- und Durchschnittsverbrauch von Fleisch und Fett (eines Einwohners) der Tschechoslowakei, während es seit dem Jahre 1937 nur möglich ist, weiter systematisch hauptsächlich die Produktion und den Verbrauch von Fleisch und Fett aus den „gewerblichen Schlachtungen“ zu verfolgen (Siehe Tab. 9 der Beilage). Aus diesen Daten kann jedoch nicht mehr auf den Gesamtverbrauch von Fleisch und Fett aller Bewohner der Tschechoslowakischen Republik geschlossen werden, weil die Produktion von Fleisch und Fett aus den gewerblichen Schlachtungen bloß einen Teil der gesamten Produktion und des gesamten Verbrauches von Fleisch darstellt.

Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß es keinesfalls notwendig ist, die heutige Bedeutung dieser teilweise eingeschränkten Statistik herabzusetzen oder zu unterschätzen, denn gerade dieser selbständige Abschnitt der „gewerblichen“ Produktion von Fleisch und Fett kann als wichtigster Maßstab für die Entwicklung der Kapazität unseres Fleischmarktes bezeichnet werden. Die Entwicklung des Fleischmarktes läßt sich nämlich nicht mit der Entwicklung der Hausschlachtungen charakterisieren, auf die (hauptsächlich landwirtschaftliche Schlachtungen) einen bedeutenden Einfluß namentlich die Entwicklung der Preise des Fleischmarktes hat, denn niedrigere Marktpreise erhöhen die Zahl der Hausschlachtungen (landwirtschaftliche), während hohe Preise sie hingegen herabsetzen.

Diese Entwicklung der gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen (d. s. landwirtschaftliche und sonstige private, nicht landwirtschaftliche) von Schlachtvieh, bzw. deren Produktion und Verbrauch von Fleisch und Fett kann ausführlich in den

Jahren 1933 bis 1936 verfolgt und verglichen werden, in welchen das Statistische Staatsamt das Zahlenmaterial über die Schlachtungen und über die Produktion von Fleisch und Fett nach diesen zwei Hauptgruppen (gewerbliche und Hausschlachtungen) ermittelt hat. Daher veröffentlicht das Statistische Staatsamt in Tabelle 9 der „Statistischen Nachrichten“ (Tabellenbeilage) die Daten über den Verbrauch von Fleisch und Fett aus „gewerblichen Schlachtungen“ vom Jahre 1933 in der Weise, daß es zu Vergleichszwecken neben denselben bis Ende 1936 in Klammern () auch die Daten über den Verbrauch von Fleisch und Fett aus sämtlichen Schlachtungen anführt.

Der angeführte Umstand, daß das Statistische Staatsamt einige Jahre vor Herausgabe der Gesetznovelle über die Fleischsteuer rechtzeitig begonnen hat, von der Gesamtzahl aller Schlachtungen speziell die „gewerblichen Schlachtungen“ zu erheben, war der Hauptgrund, warum die monatlichen Daten über die Schlachtungen von Schlachtvieh, bzw. über die Produktion von Fleisch und Fett aus diesen Schlachtungen seit dem Jahre 1937 nur für die Gruppe „gewerbliche Schlachtungen“ veröffentlicht werden. Durch diese rechtzeitige Beschaffung der Daten über die „gewerblichen Schlachtungen“ konnte nämlich das Statistische Staatsamt sofort zu Beginn des Jahres 1937 an mehrjährige statistische Zahlenreihen anknüpfen, was wesentlich zur Erhöhung des Wertes dieser Erhebung beigetragen hat.

Ein Bild über das Verhältnis der versteuerten „gewerblichen“ Schlachtungen und aller versteuerten „Hausschlachtungen“ im Durchschnitte der Jahre 1933—1936 nach einzelnen Schlachtviehgattungen gibt folgende Übersicht:

Schlachtviehgattung	Zahl der Schlachtungen (in 1000 Stück)			Von der Gesamtzahl entfallen auf	
	zusammen	gewerbliche Schlachtungen	Hausschlachtungen	gewerbliche Schlachtungen %	Hausschlachtungen %
Rinder	730	705	25	96,6	3,4
Kälber	941	930	11	98,8	1,2
Schweine	3,916	2,733	1,183	69,8	30,2
Schafe	126	104	22	82,5	17,5
Lämmer	66	56	10	84,8	15,2
Ziegen	57	24	33	42,1	57,9
Zickel	386	207	179	53,6	46,4
Pferde, Maultiere	29	23	1	96,6	3,4
Fohlen und Esel .	2	3	0	100,0	0,0

Aus dieser Übersicht folgt also, daß von der Gesamtzahl aller Schlachtungen von Kälbern und Rindern, Fohlen und Eseln die Gruppe „Hausschlachtungen“ nur einen verhältnismäßig kleinen Teil bildet, während die Gruppe „Hausschlachtungen“ von Schafen und Lämmern, Ziegen und Zickeln, schon bei weitem bedeutungsvoller ist. Die wichtigste Gruppe der „Hausschlachtungen“ bilden jedoch einzig und allein die Schlachtungen von Schweinen, was die weitere Übersicht bestätigt, in der wir Daten darüber vorlegen, wie das Verhältnis des Verbrauches von Fleisch, bzw. Fett, das aus diesen Hausschlachtungen gewonnen wurde, in dem Gesamtverbrauche von Fleisch und Fett im Durchschnitte der Jahre 1933—1936 in Erscheinung tritt:

Art von Fleisch und Fett	Verbrauch von zusammen	Fleisch, bzw. Fett (in 1000 q)		Von d. Gesamtver- brauche v. Fleisch, bzw. Fett entfallen	
		davon aus gewerblich Schlacht.	Hausschlacht.	gewerblich Schlacht. %	Hausschlacht. %
Fleisch:					
Rindfleisch . . .	1.671	1.632	39	97,7	2,3
Schweinefleisch .	1.868	1.334	534	71,4	28,6
Sonstiges Fleisch .	480	457	23	95,2	4,8
Insgesamt . . .	4.019	3.423	596	85,2	14,8
Fett:					
Talg	123	121	2	98,3	1,7
Schweinefett . .	690	552	138	80,0	20,0
Sonstiges Fett . .	4	3	1	69,4	30,6
Insgesamt . . .	817	676	141	82,7	17,3

Wenn also das wichtigste Kapitel der Hausschlachtungen, bzw. des Verbrauches von Fleisch und Fett, das für den eigenen Bedarf aus den Hausschlachtungen gewonnen wurde, die Schlachtungen von Schweinen bilden, dann muß bei einer systematischen Verfolgung der Entwicklung des Fleischverbrauches im Laufe des Jahres berücksichtigt werden, daß sich das Verhältnis der „gewerblichen Schlachtungen“ zu den „Hausschlachtungen“ im Laufe des Jahres bedeutend ändert, wie es aus der nachfolgenden Übersicht zu ersehen ist (Durchschnitt der Jahre 1933—1936):

Monat	Vom Gesamtverbrauch von Schweine - Fleisch - Fett - Fleisch - Fett entfallen auf					
	gewerbliche Schlacht.	Hausschlacht.	gewerblich. Schlacht.	Hausschlacht.	gewerbliche Schlachtungen %	
	1000 q				%	
Jänner	111	151	41	41	42,4	50,0
Feber	102	86	39	24	54,3	61,9
März	110	37	41	10	74,8	80,4
April	111	17	44	4	86,7	91,7
Mai	120	8	47	2	93,7	95,9
Juni	113	5	41	1	95,8	97,6
Juli	109	4	43	1	96,5	97,7
August	111	2	44	1	98,2	97,8
September . . .	103	4	51	1	96,3	98,1
Oktober	116	9	52	2	92,8	96,3
November . . .	112	33	52	7	77,2	88,1
Dezember	116	178	57	44	39,5	56,4
Zusammen . . .	1.334	534	552	138	71,4	80,0

Aus dem Angeführten ist ersichtlich, daß die größte Zahl der „Hausschlachtungen“, bzw. die größte Produktion von Fleisch und Fett für den eigenen Bedarf, alljährlich auf die Wintermonate entfällt, d. i. auf die Zeit zwischen den Monaten November und März, was immer in Betracht gezogen werden muß.

Bilden die „gewerbliche Schlachtungen“, über die das Statistische Staatsamt in den „Statistischen Nachrichten“ jeden Monat regelmäßig ausführliche Informationen bringt, einen Teil des Gesamtverbrauches an Fleisch und Fett und vergewissern wir uns, welche Menge ungefähr alle „Hausschlachtungen“ darstellen, dann muß noch bemerkt werden, daß das Statistische Staatsamt einen Teil dieser „Hausschlachtungen“ auch noch vom Jahre 1937 angefangen erhebt. Es handelt sich nämlich, wie obgenannt,

um „versteuerte Hausschlachtungen“, die nicht von der Fleischsteuer befreit sind. Die Daten über diese „versteuerten Hausschlachtungen“, d. h. ausschließlich der „landwirtschaftlichen“ Schlachtungen, werden wir gemeinsam mit den Daten über die gewerblichen Schlachtungen im Jahre 1937 in einem der

nächsten Hefte des heurigen Jahrganges der „Mitteilungen des St. St.-A.“ veröffentlichen. In diesen Mitteilungen finden die Interessenten weitere ausführliche Daten und Informationen über die Produktion und den Verbrauch von Fleisch und Fett in der Tschechoslowakei. Stj.

Geld- und Kapitalmarkt.

Wieviel ausländisches Aktienkapital arbeitet in der Tschechoslowakei?

In der Tschechoslowakei haben 70 ausländische Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 26.137,4 Mill. Kč Niederlassungen (Repräsentanzen), demgegenüber haben 57 Aktiengesellschaften der Tschechoslowakei mit einem Aktienkapital von 1.133,4 Mill. Kč Repräsentanzen im Auslande.

Infolge des Zerfalls Österreich-Ungarns geschah es, daß der satzungsgemäße Sitz einer Aktiengesellschaft, die auf dem Gebiete der Tschechoslowakei arbeitete, außerhalb der Tschechoslowakei zu liegen kam. Nach dem Gesetz vom 11. Dezember 1919, Nr. 12 der Gesetzessammlung vom Jahre 1920, mußten die Gesellschaften ihren Sitz in die Tschechoslowakei verlegen, falls sie daselbst zu inländischen Gesellschaften werden wollten. Die ganze Nostrifikationsaktion wurde bis Ende 1930 durchgeführt; nostrifiziert wurden insgesamt 235 Gesellschaften überhaupt mit einem Kapital von rund 2 Milliarden Kč. Soweit der Sitz einer Gesellschaft außerhalb des Gebietes der Tschechoslowakei liegt, gilt für sie die kais. Vdg. vom 29. November 1865, Nr. 127 RGBL. (für die Karpathenländer gilt §§ 210—217 des ung. Ges. XXXII vom Jahre 1875). Nach Kap. IV des ersteren Gesetzes ist eine jede solche Gesellschaft verpflichtet, in der Tschechoslowakei eine Vertretung (Repräsentanz) zu errichten. Nach Kap. VII gelten für diese ausländischen Gesellschaften dieselben Rechte und Verpflichtungen wie für die inländischen Gesellschaften der gleichen Art, nämlich der Aktiengesellschaften oder der Ges. m. b. H. Nach Abs. 2 Kap. VII ist eine ausländische Gesellschaft zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet, wenn sie in der Tschechoslowakei Geschäfte betreibt. Vom statistischen Standpunkte aus ist am wichtigsten Kap. V, nach dem die Repräsentanz einer ausländischen Gesellschaft verpflichtet ist, in den ersten drei Monaten eines jeden Verwaltungsjahres dem zuständigen Landesamte neben der Verhandlungsschrift der Hauptversammlung einmal die Generalbilanz der Gesellschaft, dann die Spezialbilanz für die Führung der Gesellschaft in der Tschechoslowakei vorzulegen. Außerdem ist auch die ausländische Aktiengesellschaft so wie die inländische zur Veröffentlichung der Bilanz verpflichtet, was bekanntlich bei der G. b. m. H. nicht der Fall ist. Wegen der verhältnismäßig geringeren Bedeutung der G. m. b. H. seien diesen hier nur einige Worte gewidmet. Die Bestimmungen der Vdg. 127/1865 RGBL. übernahm auch das Gesetz über die G. m. b. H. vom 6. März 1906, Nr. 58 RGBL., u. zw. im §§ 107 bis 114. Nach § 110 hat die Repräsentanz einer ausländischen G. m. b. H. die Höhe des Stammkapitals und den Betrag der darauf geleisteten Einzahlungen zu veröffentlichen und nach § 112 über die inländischen Geschäfte eigene Bücher zu führen.

Nach den soeben angeführten gesetzlichen Bestimmungen gab es zum 1. Jänner 1938 in der ganzen Tschechoslowakei 70 ausländische Aktiengesellschaften und 42 ausländische G. m. b. H. Zum Vergleich sei angeführt, daß es zu dem gleichen Zeitpunkt 1.357 inländische AG. und 1.912 inländische G. m. b. H. gab. Die Bedeutung dieser Gesellschaften tritt jedoch erst recht hervor, wenn wir noch deren Aktien- bzw. Stammkapital anführen. Während die inländischen A.-G. insgesamt 9.567,6 Mill. Kč Aktienkapital und die inländischen G. m. b. H. 1.019,7 Mill. Kč Stammkapital aufweisen, steht hinter den ausländischen A.-G. ein Aktienkapital von 26.137,4 Mill. Kč und hinter den ausländischen G. m. b. H. ein Stammkapital von 251,7 Mill. Kč. Beachtenswert ist hier das große Mißverhältnis zwischen der Zahl und dem Kapital der inländischen Gesellschaften auf der einen und der ausländischen Gesellschaften auf der anderen Seite. Zu den ausländischen Gesellschaften muß jedoch bemerkt werden, daß nach den oben angeführten Bestimmungen die ausländischen Gesellschaften nicht mit dem eben angeführten Kapital der Muttergesellschaft, sondern nur mit dem für die Tschechoslowakei bestimmten Kapital arbeiten. Dieses Gründungskapital beträgt nach den letzten bekannten Bilanzdaten (für d. J. 1935) nur 61,7 Mill. Kč bei den ausländischen A.-G. und nur 6,6 Mill. Kč bei den ausländischen G. m. b. H., während in demselben Jahre die inländischen A.-G. insgesamt 8.464,3 Mill. Kč Aktienkapital und die inländischen G. m. b. H. insgesamt 813,6 Mill. Kč Stammkapital aufweisen. Für die Wirtschaftstätigkeit der ausländischen Gesellschaften in der Tschechoslowakei kommt zwar nur das zuletzt angeführte Kapital von 61,7 bzw. 6,6 Mill. Kč in Betracht, trotzdem müssen wir uns dessen bewußt sein, daß hinter ihnen wie ein Schild das Kapital der Stammgesellschaft von 26.137,4 bzw. 251,7 Mill. Kč steht. Es ist interessant zu wissen, in welchen Unternehmungszweigen die ausländischen Gesellschaften vornehmlich arbeiten. Wir bemerken, daß mehr als 90% des Aktienkapitals der ausländischen Stamm-A.-G. auf den Verkehr entfallen, dagegen nur etwa 7% auf die Industrie, während von dem gesamten Stammkapital der ausländischen Mutter-G. m. b. H. drei Viertel auf die Industrie, etwa ein Fünftel auf den Verkehr und der Rest auf den Handel entfällt. Ein ganz anderes Bild dagegen bekommen wir, berücksichtigen wir nur das tatsächlich in der Tschechoslowakei arbeitende Kapital. Hier entfällt mehr als die Hälfte des Aktienkapitals der ausländischen Repräsentanzen auf die Industrie, etwa 15% auf den Verkehr, mehr als 20% auf den Handel und fast 10% auf die Landwirtschaft. Damit der Unterschied der Bedeutung des in- und ausländischen Kapitals möglichst stark in Erscheinung tritt, machen wir uns

für die einzelnen Unternehmungszweige die folgende Übersicht:

**Aktien- bzw. Stammkapital
im J. 1935 (in Mill. Kč):**

Unternehmungszweige	A. G.		G. m. b. H.	
	inländ.	ausl. Repräs. in CSR	inländ.	ausl. Repräs. in CSR
Landwirtschaft	50,2	4,3	5,5	—
Bergbau	992,5	1,0	36,0	—
Steinindustrie	442,3	4,2	52,6	0,9
Glasindustrie	229,3	12,0	13,5	—
Metallindustrie	1.341,1	4,2	72,1	3,6
Chemische Industrie	873,4	—	30,1	1,1
Textilindustrie	724,0	2,5	36,2	—
Papierindustrie	209,8	0,5	10,2	0,4
Graphische Industrie	104,4	—	24,1	—
Lederindustrie	51,1	—	1,4	—
Kautschukindustrie	36,4	1,5	1,9	—
Holzindustrie	82,3	0,4	10,5	—
Nahrungsmittelindustr.	1.349,2	—	88,9	0,2
Bekleidungsindustrie	579,4	—	5,4	—
Baugewerbe	72,2	2,9	19,7	—
Elektr.- u. Gaswerke	610,2	5,4	201,9	—
Sonstige Industrie	8,8	—	3,0	—
Gastgewerbe	13,0	—	3,9	—
Handel	423,7	13,9	177,8	0,4
Verkehr	229,6	8,9	9,5	—
Sonst. Unternehmungen	41,4	—	9,4	—
Insgesamt	8.464,3	61,7	813,6	6,6

Wie aus obiger Übersicht zu ersehen ist, handelt es sich hier weder um Geld- noch Versicherungsgesellschaften. Der oft sehr interessante Vergleich sei dem Leser überlassen.

Ausländisches Kapital arbeitet bei uns, aber auch unser Kapital arbeitet im Auslande. Diese Verhältnisse wurden zum erstenmal für das Jahr 1935 erhoben und dabei zeigte es sich, daß insgesamt 57 inländische A.-G. mit einem Aktienkapital von 1.133,4 Mill. Kč und insgesamt 7 inländische G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 6,9 Mill. Kč Niederlassungen (Repräsentanzen) im Auslande haben. Mehr als 90% des Aktienkapitals der hiesigen Mutter-A.-G., die im Auslande arbeiten, entfallen auf industrielle Unternehmungen, u. zw. etwa 35% auf die Metallindustrie, etwa 20% auf die Textilindustrie und etwa 15% auf die chemische Industrie.

Ausdrücklich sei zum Schluß betont, daß wir hier von Aktien- bzw. Stammkapital sprachen, soweit dieses unmittelbar durch eigene ausländische A.-G. oder G. m. b. H. arbeitet. Wieviel ausländische Aktien im inländischen Besitze und wieviel inländische Aktien sich im Besitze des Auslandes befinden, das ist eine andere Frage, die hier nicht zur Lösung stand.

A. O.

**Vorräte an Staatsschuldverschreibungen
bei den Banken.**

Die Übersicht der wirklichen und vorgeschriebenen Vorräte an Staatsschuldverschreibungen bei den Geldanstalten, welche in der letzten Nummer der „Statistischen Nachrichten“ veröffentlicht wurde, können wir heute mit den Ergebnissen der Erhebung bei den Banken für das Jahr 1937 ergänzen, in wel-

chem Jahre zum erstenmale die gewöhnlichen Bilanzposten genauer detailliert wurden.

Neben den Bons und Lieferungsscheinen, welche in dem Pflichtvorrat der Staatsschuldverschreibungen nicht eingerechnet werden, hatten zum 31. Dezember 1937 in Mill. Kč die:

	Aktienbanken in Böhmen u. Mähren		in der Slovakie u. Karpato- rußland		Landes- banken
Staatskassenscheinen im Bilanzwert	1.379	55	765		
Staatsschuldverschreibungen (fund. Staatsschuld) im Nominalwerte	883	200	1.169		
im Bilanzwerte	765	174	1.002		
zusammen im Bilanz- werte	2.144	229	1.767		
Vorgeschriebenes Mini- mum der Vorräte an Staatsschuldverschrei- bungen	1.246	371	459		
Unterschied (+ —)	+ 898	— 142	+ 1.308		km.

**Bedingungen für zeitgerechtere Statistiken
des Geldwesens.**

Die beschleunigte Herausgabe der Statistiken ist durch eine wirksame Mitarbeit der Öffentlichkeit, besonders durch rechtzeitige Bilanzierung bedingt.

Keine Wirtschaftstätigkeit, sei es die Lösung grundsätzlicher Fragen der Wirtschaftspolitik des Staates, sei es die Politik von Interessentengruppen oder die planmäßige Tätigkeit von Unternehmungen und Einzelpersonen, kann ohne ordentliche Untersuchung aller entscheidenden Umstände und ohne gründliche Analyse der wirklichen Verhältnisse des Wirtschaftslebens und aller seiner Möglichkeiten auskommen. Die Wirtschaftsstatistik hat im Laufe der letzten 10 Jahre ihr Wirkungsfeld sehr bedeutend erweitert und dehnt es jedes Jahr auf immer neue Abschnitte aus. Neben der Forderung nach Erweiterung melden sich jedoch auch immer dringendere Stimmen für eine beschleunigte Herausgabe, damit sich die Wirtschaftsstatistik dem Tempo des Lebens, das ständig großen Veränderungen unterliegt, anpasse. Immer wieder ergeben sich Beschwerden, daß die Wirtschaftsstatistiken zu spät veröffentlicht werden, daß sie nicht zur rechten Zeit die notwendige Orientierung bieten können und daß sie bei den großen Veränderungen in den Gesamtverhältnissen schnell an Wert verlieren.

Die Verantwortung für die verhältnismäßig späte Veröffentlichung der Wirtschaftsstatistiken wird meistens dem Statistischen Staatsamte zugeschrieben, welches die Statistiken sammelt und in Druck gibt. Psychologisch ist diese kritische Einstellung der Öffentlichkeit begreiflich und entschuldbar, jedoch nicht gerecht. Wir machen hier auf einige Probleme aufmerksam, welche bei der Statistik im Gebiete des Geldwesens vorkommen. Bei dieser Statistik als einer der ältesten der tschechoslovakischen Wirtschaftsstatistiken zeigen sich nicht mehr die Schwierigkeiten neuer Statistiken, die gewöhnlich eine gewisse erzieherische Arbeit an den Berichterstattern erfordern. Dieser Hinweis auf die

Schwierigkeiten einer früheren Beendigung der Statistik des Geldwesens soll keine Entschuldigung der heutigen Verhältnisse sein, sondern er ist von dem positiven Bestreben geleitet, alles zu tun, was im Interesse einer weiteren Vervollkommnung des statistischen Dienstes ist oder sein sollte.

Bedingung für eine rechtzeitigere Veröffentlichung der Statistik des Geldwesens ist eine bessere Mitarbeit der Öffentlichkeit bei der Sammlung des Materiales. Das Amt kann die Statistik nicht früher zusammenstellen, bevor nicht das notwendige Material eingelangt ist. Aus dieser besseren Mitarbeit der Öffentlichkeit mit dem statistischen Dienste ergeben sich zwei Probleme. Einerseits ist es die Frage der Rechtzeitigkeit, andererseits die Frage der Genauigkeit bei der Ausfüllung und Einsendung der Fragebogen.

Über die Bedeutung der Rechtzeitigkeit informieren die beigelegten Diagramme, welche veranschaulichen, wie die Fragebogen von dem Zeitpunkt ihrer Versendung bis zum Tage, an welchem die Statistik in Druck gegeben wird, einlangen. Der Leser kann hier sehen, wie die Kurve der eingelangten Fragebogen verläuft. Wir sehen, daß ein großer Teil der Berichterstatte sich schon daran gewöhnt hat, die Fragebogen in der festgesetzten Frist einzusenden. Die größte Schwierigkeit der Beschleunigung der Statistik ist eine verhältnismäßig kleine Anzahl säumiger Berichterstatte, auf welche weder wiederholte Urgenzen des Amtes noch die nach langer Zeit eingeleiteten Strafverfahren nach dem Gesetze über die Organisation des statistischen Dienstes wirken. Wenn es gelingen würde, den Widerstand dieser lässigen Berichterstatte zu überwinden, könnte die Statistik des Geldwesens viel früher erscheinen — um den letzten aber längsten Abschnitt der Kurve, welcher sich sehr langsam dem vollen Stande des Materiales nähert (unterbrochene schwache Linie).

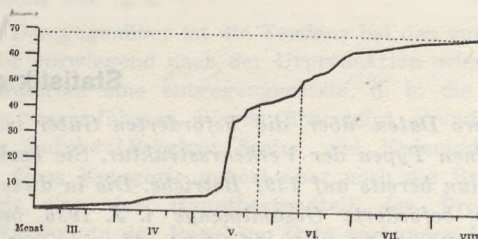
Die Ursachen dieser Schwierigkeiten sind verschiedenster Art. Ursachen subjektiven Charakters, persönliche Lässigkeit der Berichterstatte, welche nicht einmal großes Verständnis für Ordnung in der Leitung der Anstalt zeigen, umso weniger Verständnis für eine baldige Erfüllung der Berichterstattungspflicht bei der Statistik. Auch wenn ihrer nicht viele sind, genügt dieser Umstand, um unangenehme Hindernisse bei der Zusammenstellung der Endergebnisse zu schaffen. Manchmal sind es jedoch auch Ursachen objektiven Charakters. Zu diesen gehören Erkrankungen der Beschäftigten kleinerer Anstalten. Am wichtigsten sind jedoch Fälle, in denen der Rechnungsabschluß wegen Unsicherheit in manchen Posten noch nicht aufgestellt ist, und zwar wenn die Anstalt um einen Sanierungsbeitrag angeht oder auf die Entscheidung bezüglich mancher wichtiger Forderungen wartet. Manche Anstalt wartet bloß auf die Revision des Rechnungsabschlusses durch den Verband oder das Aufsichtsorgan, event. auf die Genehmigung durch die Generalversammlung, welche aus den verschiedensten Gründen nicht stattfinden kann. In solchen Fällen ersucht das Statistische Staatsamt, die Anstalten mögen vorläufig die Angaben nach den nichtgenehmigten Abschlüssen einsenden und event. Änderungen in der ursprünglichen Aufstellung der Bilanz nachträglich melden und mitteilen, wann die Generalversammlung stattfinden wird, u. ä. Diese Maß-

nahme erleichtert eine schnellere Verarbeitung, man muß jedoch auf den Ablauf der gestellten Fristen warten, sodaß das wirksamste Mittel zur Überwindung dieser Schwierigkeit die Kürzung der Fristen für die Abhaltung der Generalversammlungen wäre. Das ist jedoch eine Lösung, welche nicht in der Macht des Statistischen Staatsamtes liegt.

Verlauf der Erhebung f. d. J. 1936:

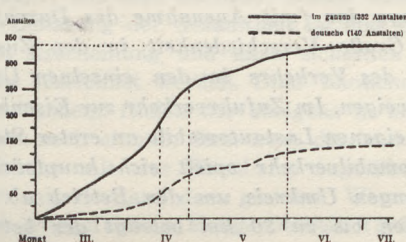
Privatversicherungen. (68 Anstalten.)

Expedition 1./III. — I. Urgenz 25./V. — II. Urgenz 10./VI. — in d. Druck 26./VIII. — aus d. Druck 15./IX.



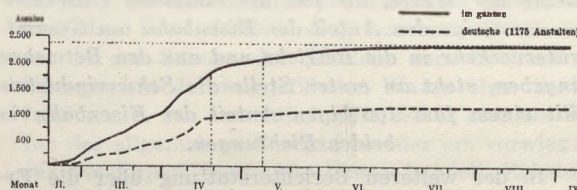
Sparkassen.

Expedition 25./II. — I. Urgenz 13./IV. — II. Urgenz 24./V. — III. Urgenz 1./VI. — in d. Druck 21./VII. — aus d. Druck 11./VIII.



Raiffeisenkassen. (2.365 Anstalten.)

Expedition 15./II. — I. Urgenz 19./IV. — II. Urgenz 9./V. — in d. Druck 6./XI. — aus d. Druck 2./XII.



Ein besonderes Problem bilden manche kleine Anstalten, welche keine ständigen Beamten beschäftigen können und wo die Funktionäre nicht imstande sind, den Rechnungsabschluß zusammenzustellen, sodaß sie auf den Besuch eines Beamten des Revisionsverbandes warten müssen, damit er ihnen den Abschluß zusammenstellt. Daher ist es schwierig, das vollständige Material von den Kreditgenossenschaften in der Slowakei und Karpatorußland bis zum Ende des folgenden Jahres zu sammeln, obwohl auch hier in den letzten Jahren ein bestimmter Fortschritt zu verzeichnen ist.

Ein zweites Problem sind mangelhafte Meldungen, welche dann eine nachträgliche Korrespondenz erfordern. Trotzdem die Erhebung jedes Jahr durchgeführt wird, wiederholen sich Fehler, welche der Berichterstatte in der Meinung macht, sich z. B. durch Zusammenziehung einiger Posten oder durch

Nichtausfüllen Arbeit zu ersparen. In Wirklichkeit jedoch macht er sich sowie auch dem Amte mehr Arbeit, weil das Amt der Anstalt schreiben und der bequeme Berichterstatter zum Schluß doch die Posten ordentlich ausfüllen muß. Wieviel überflüssige Arbeit verursachen bloß manche durch solche Kleinigkeiten, wie z. B. Nichtangabe der Geschäftszahl bei der Korrespondenz! Bei der Menge von Briefen, welche täglich in das Amt kommen, ist es oft nicht leicht festzustellen, wohin der Brief eigentlich gehört, und doch kommt dies vor, obwohl das Amt portofreie Kuverts, welche mit der notwendigen Be-

zeichnung versehen sind, beilegt, deren Benützung für den Berichterstatter bequemer und billiger wäre.

Das Statistische Staatsamt würde sehr gerne den wiederholten Forderungen nach zeitgerechterer Veröffentlichung der Wirtschaftsstatistiken entsprechen, es muß jedoch an die Öffentlichkeit appellieren, seine Bemühungen durch genaues und rechtzeitiges Erfüllen der Berichterstattungspflicht zu unterstützen. Eine genaue und rechtzeitige Statistik ist das beste Zeichen für die administrative Reife des Unternehmens und für die Ordnung in der öffentlichen Verwaltung.

km

Verkehr.

Statistik des Werksverkehrs.

Weitere Daten über die beförderten Güter in den einzelnen Typen der Verkehrsstruktur. Sie beziehen sich nun bereits auf 1391 Betriebe. Die in diese Betriebe beförderte Gesamtmenge i. J. 1936 betrug 18,9 Mill. t und beinahe die gleiche Menge wurde aus den Betrieben weggeführt (18,7 Mill. t). Die von diesen Betrieben im Verkehr mit der Eisenbahn beförderte Menge stellt mehr als ein Drittel der bei uns i. J. 1936 auf der Eisenbahn überhaupt beförderten Menge dar (mit Ausnahme des Durchfuhrverkehrs). Große Verschiedenheit in der Zusammensetzung des Verkehrs in den einzelnen Unternehmungszweigen. Im Zufuhrverkehr zur Eisenbahn stehen die eigenen Lastautomobile an erster Stelle. Der Lastautomobilverkehr spielt sich hauptsächlich in einem engen Umkreis um den Betrieb ab. In den Relationen bis zu 30 km beträgt der betreffende Anteil am eigentlichen Lastautoverkehr, d. h. außerhalb des Bereiches der Eisenbahn, in beiden Richtungen ungefähr drei Viertel. — Beträchtlicher Anteil des Verkehrs per Achse in der gesamten Verkehrsaktivität der erhobenen Betriebe. — In der Reihe der Werte, die für die einzelnen Unternehmungszweige den Anteil der Eisenbahn am Gesamtgüterverkehr in die Betriebe und aus den Betrieben angeben, steht an erster Stelle die Schwerindustrie mit einem fast 100%igen Anteil der Eisenbahn in beiden Richtungen.

In der weiteren Berichterstattung über die Ergebnisse der Statistik des Werksverkehrs können wir nun bereits an die Hauptdaten, die das Ziel dieser Erhebung sind, herangehen. Während im vorhergehenden Artikel aus der Gesamtheit der eigentlichen Daten nur die Zusammensetzung der repräsentativen Gesamtheit der Betriebe dargestellt und die Daten über die Tragfähigkeit und Leistungen der Kraftfahrzeuge angeführt werden konnten, können wir im vorliegenden Referat unsere Aufmerksamkeit bereits den beförderten Waren zuwenden, d. i. also jenem Inhalt der einzelnen Typen der Verkehrsstruktur, der eine Wertung ihrer Bedeutung und gegenseitigen Beziehungen ermöglicht. Aus der großen Menge dieser Daten, die nach mehreren grundlegenden Gesichtspunkten, nach Waren, Unternehmungszweigen, Typen der Verkehrsstruktur und für die Verkehrslage des Betriebes (Entfernung von der Eisenbahnstation, Vorhandensein einer Schleppbahn) charakteristischen geographischen Merkmalen gegliedert sind, können wir für die gegenwärtigen Zwecke allerdings

nur die grundlegenden Daten herausgreifen, u. zw. zuerst die Daten über die Endbilanz des Güterverkehrs in den einzelnen Unternehmungszweigen und dann die Daten über die Gesamtvertretung der einzelnen Typen der Verkehrsstruktur. In den weiteren informativen Berichten werden wir noch zur statistischen Dokumentierung des Einflusses der Lage des Betriebes auf bestimmte Typen der Verkehrsstruktur zurückkehren, da hier das umfangreiche Material ein eingehenderes und längeres Studium erfordert. Die hier angeführten Daten und Ausführungen beziehen sich auf 1391 Betriebe, die Gegenstand der gegenwärtigen Verarbeitung sind. Im Verlauf dieser Verarbeitung langten jedoch noch weitere Fragebogen ein, sodaß wir jetzt das Material von insgesamt 1401 Betrieben zur Verfügung haben. Diese und etwaige weitere Fragebogen werden dann noch nachträglich in die endgültige und erschöpfende Veröffentlichung, die das Statistische Staatsamt in einem Quellenwerk vorbereitet, verarbeitet werden.

Der Güterverkehr der Betriebe wurde sehr eingehend erhoben; die Waren wurden in 67 Gattungen gegliedert und ebenso ist auch der grundlegende Plan der Verarbeitung orientiert, der ermittelt, welche Menge der einzelnen Warengattungen in die Betriebe der einzelnen Unternehmungszweige (20) und in umgekehrter Richtung befördert wurde. Die Veröffentlichung dieses Planes würde durch Umfang und Ausführlichkeit die bisherige Tradition und den Zweck dieser Zeitschrift überschreiten. Ebenso wäre auch die Tabelle, welche die Warengattungen in mehrere grundlegende Gruppen zusammenfaßt und die vom Statistischen Staatsamt für die informative Veröffentlichung der Kommission für die Ausarbeitung eines Verkehrsplanes zusammengestellt wurde, noch viel zu umfangreich. Daher drucken wir im weiteren Text nur 2 zahlenmäßige Übersichten ab, u. zw. eine Übersicht über die in beiden Richtungen beförderte Warenmenge nach Unternehmungszweigen mit den Anteilen des Lastautomobilverkehrs und des Verkehrs im Bereiche der Eisenbahn und dann die Summen der beförderten Warenmengen in den einzelnen Typen der Verkehrsstruktur, u. zw. in ungekürzter Form, wie sie durch die Fragebogen erhoben worden waren. Hinsichtlich der Vertretung der einzelnen Warengattungen im Werksverkehr begnügen wir uns vorläufig nur mit einigen wenigen Textbemerkungen, aber in einer der nächsten Nummern werden wir zur eingehenderen Darstellung des Werksverkehrs nach diesem Merkmal zurückkehren.

Der repräsentative Charakter der Erhebung in der Wertung durch die beförderten Warenmenge.

Im vorstehenden Absatz haben wir den repräsentativen Wert der gewählten Gesamtheit der Betriebe durch den Anteil der von den Betrieben ausgewiesenen Lastautomobile an der Gesamtzahl der nichtgewerblichen Lastautomobile gemessen. Die Daten über den Güterverkehr geben uns nun auch die Möglichkeit, die Wertung der Bedeutung der vorliegenden Gesamtheit durch einen Vergleich mit den Daten des Eisenbahn-Güterverkehrs zu versuchen. Wir können dies derart durchführen, daß wir den Anteil der von den Betrieben im Verkehr mit der Eisenbahn beförderten Waren am gesamten Ortsverkehr, an der Aus- und Zufuhr per Bahn i. J. 1936 ermitteln (55,691.000 t nach der Eisenbahn-Güterstatistik).

Sämtliche von den Betrieben unserer Gesamtheit per Bahn beförderten Waren (27,423.000 t) machen 49,2% aus, d. i. die volle Hälfte des gesamten Eisenbahnverkehrs im eben angeführten Sinne. Dabei würden wir allerdings mit größter Wahrscheinlichkeit einen Teil der Ware zweimal zählen, da wir mit Recht annehmen können, daß einige Transporte, z. B. Kohle, aus dem Betrieb gleichzeitig bei anderen Betrieben als Transporte in den Betrieb in die Erhebung aufgenommen wurden. Daher können wir noch eine andere Summe bilden, u. zw. so, daß wir nach den einzelnen Gattungen entweder die in den Betrieb oder aus dem Betrieb beförderte Menge zählen, je nachdem, welcher Wert höher ist. So kommen wir (nach den eingehenden Daten über die Waren) zu einer Mindestmenge, die von den Betrieben per Bahn befördert wurde (19,392.000 t) und 34,8% des gesamten Eisenbahnverkehrs ausmacht. Die tatsächliche Bedeutung der in die gegenwärtige repräsentative Gesamtheit einbezogenen Betriebe, gemessen durch den Eisenbahnverkehr, kann daher nach den eben erwähnten Grenzen sehr hoch bewertet werden.

Welche Waren befördern die einzelnen Unternehmungszeige und welches ist das Verhältnis der in den Betrieb zugeführten und aus dem Betrieb weggeführten Warenmenge vom Gesichtspunkt der einzelnen Unternehmungszeige und Warengattungen.

In erster Reihe interessiert uns die Gesamtbilanz des Verkehrs in beiden Richtungen nach den einzelnen Unternehmungszeigen. Es ist sicher am Platze, gewisse Vorbehalte zu machen (wie etwaige Vorräte in den Betrieben, zufällige Investitionen, Rohstoffe am Ort, verschiedene Formen kombinierter Betriebe, verschiedene Konjunkturstadien bei den einzelnen Betrieben u. ä.), im ganzen zeigen jedoch die Daten viele typische und strukturelle Züge der einzelnen Unternehmungen und hauptsächlich der Erzeugungen. Typische Zeige, die ein Gleichgewicht in der in den Betrieb zugeführten und aus dem Betrieb weggeführten Warenmenge aufweisen, sind natürlich die Handelsunternehmungen und von den Industrien die Holz- und Mühlenindustrie. Sonst zeigt die Mehrzahl der Industriezeige ein Übergewicht der Zufuhr über die Ausfuhr und das zahlenmäßige Verhältnis dieser Disparität kann — neben der Verwendbarkeit im verkehrspolitischen Sinne — auf den ersten Blick auch ein Anzeiger der tatsächlichen quantitativen Entwertung der verarbeiteten Stoffe

gegenüber dem Endprodukt sein. Die größte Disparität weisen die Gas- und Elektrizitätswerke aus, wo auf 100 q zugeführten Materials nur 17 q weggeführte Ware entfallen, dann folgt die Textilindustrie (22 q), die Glasindustrie (25 q), mit ungefähr gleichen Werten die Kleinindustrien und die Lederindustrie (26 q), die Papierindustrie (31 q), die Bekleidungs- und Schuhindustrie (32 q); die geringsten Unterschiede sind (mit Ausnahme der oben angeführten Zeige mit ausgeglichener Bilanz) bei den Zuckerfabriken, wo auf 100 q Zufuhr 71 q weggeführte Ware entfallen, dann in der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie und in der chemischen Industrie mit 73 q.

Demgegenüber ist die Tendenz bei den zur Gänze oder vorwiegend nach der Urproduktion orientierten Industrien eine entgegengesetzte, d. h. die Menge der weggeführten Waren übersteigt grundsätzlich die Zufuhr (Bergbau, Stein- und Erdenindustrie). In diese Kategorie gehört aber noch die Brauindustrie, wo der Hauptbestandteil der Produktion (Wasser) in der Regel am Orte vorhanden ist. Nun ist es aber sicher interessant, daß sich in der Summe aller Betriebe der repräsentativen Gesamtheit beide Mengen, d. i. also die zugeführte und weggeführte Menge ausgleichen (18,9 Mill. t in den Betrieb und 18,7 Mill. t aus dem Betrieb). Dieses Gleichgewicht in der Gebarung der Gesamtheit ist eine sehr interessante Erscheinung und kann sicherlich nicht als zufällig bezeichnet werden. Eine ähnliche ausgleichende Tendenz finden wir übrigens in unserer Gesamtheit noch einmal, denn auch die in den Betrieb im Verkehr mit der Eisenbahn zugeführte Menge stimmt mit der auf dem gleichen Wege aus dem Betrieb weggeführten Menge überein (136 bzw. 138 Mill. q). Ebenso sind die per Schlepfbahn in den Betrieb und aus dem Betrieb beförderten Mengen nur wenig verschieden (117 bzw. 128 Mill. q).

Das Bild, das uns die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Warengattungen geben würde, ist hinsichtlich des Grundcharakters der Daten bereits einheitlicher. Die Industrieerzeugnisse und -Abfälle weisen in der Summe der Betriebe zum Großteil ein Übergewicht der weggeführten Waren über die Zufuhr aus, u. zw. namentlich dort, wo es sich um Waren des allgemeinen Verbrauchs oder um vorwiegend für den Export bestimmte Waren handelt. Rohstoffe haben eine entgegengesetzte Tendenz. Das sehen wir bereits aus den Summen für die Gruppen. An Erzeugnissen der landwirtschaftlichen und Nahrungsmittelindustrie wurden in die Betriebe 10,294.000 q zugeführt, und aus den Betrieben 27,497.000 q weggeführt. An anderen Industrieerzeugnissen wurden 17,383.000 q zugeführt und 48,792.000 q weggeführt. An Abfällen wurden in den Betrieb 3,480.000 q zugeführt und 15,485.000 q aus dem Betrieb weggeführt. Eine aktive Tendenz der Verkehrsbilanz haben auch andere Mineralien als Erze und Kiese (zugeführt 18,490.000 q, weggeführt 26,295.000 q). Demgegenüber wurden an Urprodukten und landwirtschaftlichen Rohstoffen in die Betriebe 28,315.000 q zugeführt und aus dem Betriebe 3,389.000 q weggeführt. Die entsprechenden Zahlen in der gleichen Reihenfolge für Holz sind 17,961.000 bzw. 8,411.000 q, für Erze und Kiese 18,200.000 q und 2,469.000 q. Die Bilanz der wichtigsten Warengattung hinsichtlich der Menge, d. i. Kohle, ist entsprechend der Natur der

**Gesamter Güterverkehr nach Unternehmungszweigen,
dem tatsächlichen Anteil der Eisenbahn und der Lastautomobile.**

a) Verkehr in den Betrieb b) Verkehr aus dem Betrieb	Befördert insgesamt	davon mit der Eisenbahn	Von der beförderten Gesamtmenge wurden mit Lastautomobilen befördert	davon im Verkehr mit anderen Orten als der Eisenbahnstation			
1	2	3	4	5	6	7	8
	q	q	%	q	%	q	%
Bergbau a	8.236.186	3.160.235	38,4	504.945	6,1	482.721	95,6
b	50.946.003	43.005.202	84,4	3.288.689	6,5	2.852.327	86,7
Stein- und Erdenindustrie a	16.822.813	10.357.802	61,6	1.579.669	9,4	1.067.113	67,6
b	42.721.255	34.056.974	79,7	7.095.748	16,6	6.029.738	85,0
Glasindustrie a	5.252.924	4.203.714	80,0	413.660	7,9	280.462	67,8
b	1.313.470	1.137.606	86,6	179.526	13,7	135.133	75,3
Metallindustrie (Eisen- und Metallerezu- gung sowie Waren daraus) a	48.959.698	47.015.327	96,0	624.469	1,3	306.452	49,1
b	20.129.480	19.788.055	98,3	440.425	2,2	245.635	55,8
Metallindustrie (Maschinen- und elektro- technische Fabriken) a	2.717.529	1.107.544	77,6	448.003	16,5	318.512	77,1
b	1.410.108	885.277	62,8	317.004	22,5	222.165	70,1
Chemische Industrie, Kautschuk- und Asbestindustrie a	4.259.529	3.865.365	90,7	410.219	9,6	158.859	38,7
b	3.114.555	2.743.488	88,1	475.936	15,3	327.622	68,8
Textilindustrie a	10.013.628	8.342.194	83,3	4.012.074	40,1	2.215.062	30,3
b	2.212.309	1.736.540	78,5	1.040.033	47,0	404.462	38,9
Papierindustrie a	12.119.747	9.194.115	75,9	2.123.117	17,5	1.107.667	52,2
b	3.764.801	2.995.286	79,6	1.061.912	28,0	744.448	70,1
Graphische Industrie a	286.740	153.780	53,6	186.235	64,9	92.634	49,7
b	171.841	68.913	40,1	129.282	75,2	74.169	57,4
Lederindustrie a	1.079.427	830.869	77,0	363.561	33,7	225.356	62,0
b	285.684	263.344	92,2	101.774	35,6	14.463	14,2
Holzindustrie] a	9.474.776	2.476.751	26,1	168.799	1,8	136.370	80,8
b	9.570.675	8.906.181	93,1	471.893	4,9	385.542	81,7
Kleinindustrien*) a	217.027	121.147	55,8	124.328	57,3	64.052	51,5
b	56.723	50.663	89,3	27.994	49,4	2.830	10,1
Allgemeine Nahrungsmittelindustrie . . . a	7.699.840	4.725.975	61,4	2.529.821	32,9	1.745.264	69,0
b	5.613.214	2.870.184	51,1	2.322.944	41,4	1.535.726	66,1
Mühlen a	6.748.364	4.472.850	66,3	2.159.464	32,0	1.233.228	57,1
b	6.402.098	3.582.459	56,0	2.901.674	45,3	2.243.451	77,3
Zuckerfabriken a	19.896.556	14.376.424	72,3	790.179	4,0	633.102	80,1
b	14.026.593	9.415.515	67,1	1.149.774	8,2	1.055.149	91,2
Bierbrauereien a	8.563.458	3.438.761	40,2	4.167.400	48,7	3.318.929	79,6
b	11.269.672	2.087.633	18,5	6.552.871	58,1	6.244.688	95,3
Spiritusbrennereien a	3.671.541	3.015.433	82,1	207.418	5,6	116.384	56,1
b	2.078.495	1.431.723	68,9	237.425	11,4	111.840	47,1
Bekleidungs- und Schuhindustrie a	2.353.462	2.033.738	86,4	1.849.427	78,6	300.105	16,2
b	754.745	590.369	78,2	692.228	91,7	150.065	21,7
Gas- und Elektrizitätswerke a	10.899.893	5.520.949	50,7	382.729	3,5	190.658	49,8
b	1.869.117	386.996	20,7	695.267	37,2	694.203	99,8
Handelsunternehmungstätigkeiten a	9.718.371	6.844.567	70,4	2.400.069	24,7	1.348.877	56,2
b	9.369.030	1.966.265	21,0	5.065.160	54,1	4.662.072	92,0
Zusammen . . . a	188.991.519	136.257.540	72,1	25.445.586	13,5	14.341.807	56,4
b	187.079.868	137.969.674	73,7	34.247.559	18,3	28.135.628	82,2

*) Drechsler-, Bürsten-, Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrien.

Sache günstiger für die Zufuhr in den Betrieb (68.007.000 q gegenüber 52.582.000 q). Die gleiche Tendenz zeigen auf interessante Weise auch die verwendeten Emballagen, lebende Tiere und sonstige in den vorhergehenden Gruppen nicht eingereihte Waren. Die eingehenderen Daten, die den Unternehmungszweig, die Warengattung und die Richtung des Verkehrs kombinieren, zeigen für jeden Zweig eine verschiedenartige Zusammensetzung. So fesselt beim Verkehr in den Betrieb unsere Aufmerksamkeit besonders die große Spannweite der Anteile der beförderten Kohle am Gesamtverkehr, d. i. vom geringfügigen Anteil bei der Holzindustrie (insgesamt für Kohle, Koks, Briquets 2,5%) oder bei den Mühlen (6,3%) bis zu dem hohen Anteil der Gas- und Elek-

trizitätswerke (96,2%). Diese beträchtlichen Unterschiede spiegeln die verschiedenlichsten Modalitäten des technischen Fortschrittes und der Antriebsenergie wider. Verhältnismäßig niedrige Anteile am gesamten Warenstrom in den Betrieb weist Kohle noch bei den Zuckerfabriken (12,6%), in der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie (14,7%) und in der Handelstätigkeit (18,2%) aus; dagegen sehr hohe Anteile im Bergbau (82,5%), in der Glasindustrie und in der Textilindustrie (67,2% bzw. 67,4%). Ein stabileres Gegenstück zu dieser Erscheinung ist z. B. der Anteil der Industrieerzeugnisse am Verkehr aus dem Betriebe bei den eigentlichen Industrien, die hohe und zahlenmäßig nur wenig verschiedene Werte (80—92%) ausweisen, mit Ausnahme jener Zweige,

wo sich in bemerkenswerter Menge Abfälle ergeben (so bei den Zuckerfabriken, wo der Anteil der Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Industrie im Verkehr aus dem Betriebe nur 28% beträgt, bei den Spiritusbrennereien 44,8% und in der Lederindustrie, wo der Anteil der Industrieerzeugnisse 57,8% ausmacht). Im Verkehr in den Betrieb kommt bei zwei Zweigen, u. zw. bei der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie und bei der Brauindustrie die letzte Gruppe „sonstige Waren“ in bemerkenswerter Weise zur Geltung. In beiden Fällen handelt es sich hauptsächlich um verwendete Emballagen und im erstgenannten Industriezweig noch um lebende Tiere und bei den Bierbrauereien um Eis.

Die Zusammenstellung der Daten für alle Waren-gattungen zeigt dann in anschaulicher Weise, wie in der Verkehrsaktivität der einzelnen Zweige auch solche Warengattungen zur Geltung kommen, die mit dem Gegenstand der Grundproduktion keinen evidenten Zusammenhang haben. Diese Erscheinung beobachten wir hauptsächlich beim Verkehr in die Betriebe. So weist der Verkehr in die Betriebe der Textilindustrie folgende Posten (in einigen allerdings nur geringen Mengen) aus: Getreide und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Obst, Erdnüsse u. ä., Heu, Stroh, sonstige Produkte pflanzlicher Herkunft, Baumwolle (Flachs, Hanf), sonstige Textilrohstoffe, Rundholz, Grubenholz, Schnittholz, Brennholz, Kork, Kohle (Koks, Briketts), Erze und Kiese unbearbeitete Steine, bearbeitete Steine, Schotter, Sand, Kaolin, Erden und Lehm, Kalk, nicht besonders genannte Mineralien, Mehl und Müllereierzeugnisse, Malz, Rohrzucker, Raffinadezucker, Speisefette, Kunstfette, nicht besonders genannte Fette, nicht besonders genannte Nahrungs- und Genußmittel, Bier, Soda- und Mineralwässer, Spiritus, sonstige Getränke, Industriesalze, Mineralöle, Gummien und Harze usw., Textil- und Konfektionswaren, Eisen und Stahl, Eisenwaren, Metalle und Metallwaren, Maschinen, Fahrzeuge, Möbel, sonstige Holzwaren, Zellstoff, Papier und Papierwaren, graphische Erzeugnisse, Stein- und Tonwaren, Zement und Zementwaren, Ziegel und alle sonstigen Ziegeleiwaren, Porzellan und Porzellanwaren, Glas und Glaswaren, chemische Erzeugnisse, Düngemittel, sonstige Industrieerzeugnisse, Zuckerrübenschnitzel, Abfälle, eigene verwendete Emballagen, lebende Tiere, sonstige in den vorstehenden Posten nicht genannte Waren, insgesamt also 62 von den 67 Posten der gewählten Systematik. Eine große Reichhaltigkeit in den beförderten Waren weisen natürlich die Handelsbetriebe auf.

Die Orientierung aus den Daten über die Zusammensetzung der gesamten in den beiden Grundrichtungen von den Betrieben der repräsentativen Gesamtheit beförderten Waren nach Unternehmungszweigen und Warengattungen und nach der Kombination dieser beiden grundlegenden Gesichtspunkte gibt noch keine Information über den Typus der Verkehrsstruktur und sie könnte daher den Anschein einer nur sekundären Informationsquelle oder nur eines interessanten Details erwecken. Eine solche Bewertung wäre aber wohl nicht richtig; es sind dies Daten über die Alimentationssubstrate des Verkehrs, über die vielseitigen Beziehungen der einzelnen Produktionen untereinander und mit dem Leben, über die schöpferischen Kräfte des Verkehrs; sie sind ein Beitrag ihrer Art zur Lehre über die

Verkehrsbedürfnisse, welche die Verkehrswissenschaft soeben gestaltet. Formal ist dies eine Reihe von Erscheinungen, die noch nie statistisch verfolgt wurden und wo die Eingliederung der entsprechenden Daten in das System der schon bestehenden Zahlen und Beziehungen erst eine Tradition schaffen muß, was eine gewisse Zeit erfordert.

Typen der Verkehrsstruktur.

Die beiden vorstehenden Zusammenstellungen führen uns bereits in die Welt der eigentlichen strukturalen Typen des Werksverkehrs. Im Vordergrund des Interesses werden vermutlich die Gesamtanteile der einzelnen Verkehrsmittel und der einzelnen Relationssysteme im Umkreis des durch Lastautomobile getätigten Verkehrs stehen. Bei der Wertung dieser Daten muß allerdings darauf aufmerksam gemacht werden, daß die unmittelbar mit der Bahn in den Betrieb zugeführte und aus dem Betrieb weggeführte Menge die Beteiligung der Eisenbahn nicht vollständig erschöpft, obwohl sie ihren überwiegenden Bestandteil bildet. Um diese zu ermitteln, müssen wir zu der unmittelbar von den Betrieben (mittels Schleppbahn) beförderten Menge noch die mit anderen Verkehrsmitteln im Verkehr mit den Eisenbahnstationen beförderte Menge hinzurechnen. Diese Mengen sind in der ersten Zusammenstellung angeführt und zusammen mit ihnen die Summen für die in die Betriebe und aus den Betrieben mit Lastautomobilen überhaupt beförderten Waren, sowie der davon auf den Verkehr außerhalb des Bereiches der Eisenbahn entfallende Teil.

Wenn wir zuerst den mit Lastautomobilen getätigten Verkehr betrachten, den die Werksstatistik noch weiter nach dem Charakter des Eigentümers gliedert, so sehen wir, daß von der gesamten in den Betrieb zugeführten Menge 8,6% durch eigene Lastautomobile, 2,4% durch gewerbliche und 2,5% durch fremde Lastautomobile befördert wurden. In umgekehrter Richtung sind die Anteilswerte höher, u. zw. 11,4%, 2,6% und 4,3%. Hinsichtlich des Teiles dieses Verkehrs, der die Zufuhr zur Eisenbahnstation besorgt, gibt es bereits große Unterschiede zwischen den Autotypen und auch zwischen den Richtungen. Die fremden Automobile können nach dem Charakter der Sache nur in geringem Ausmaße an diesem Verkehr teilnehmen, den größten Anteil in beiden Richtungen weisen hier die eigenen Automobile der Betriebe aus. Ferner beweist die Erhebung über den Werksverkehr, daß sich der größte Teil des Güterverkehrs durch Lastautomobile in geringere Entfernung der Betriebe abspielt. Von der durch eigene Lastautomobile und durch gewerbliche Automobile über Auftrag des Betriebes außerhalb des Verkehrs mit den Eisenbahnstationen und Häfen beförderten Gesamtmenge entfallen auf eine Entfernung von 30 km in der Richtung in den Betrieb 78,2% und in der Richtung aus dem Betrieb 73,5%. Auch in den durch fremde Automobile getätigten Verkehr entfiel der größte Teil des Verkehrs auf den näheren Umkreis (bis 50 km). Von der durch eigene Lastautomobile und durch die Automobile der gewerbmäßigen Beförderung über Auftrag des Betriebes beförderten Warenmenge wurde allerdings auch ein Teil im Umkreise der Gemeinde des Sitzes des Betriebes befördert. Unsere repräsentative Erhebung gibt dafür sicherlich ziemlich hohe Anteile, u. zw.

Gesamter Güterverkehr nach den Typen der Verkehrsstruktur.

Verkehrstypen.	Verkehr in den Betrieb			Verkehr aus d. Betrieb		
	q	%	%	q	%	%
Haupttypen des Güterverkehrs:		Aus Post			Aus Post	
1. Insgesamt befördert	188,991.519	1		187,079.868	1	
2. mit der Eisenbahn unmittelbar in den oder aus dem Betrieb	117,077.251	61.9		127,830.349	68.3	
3. auf dem Wasserwege unmittelbar in den oder aus dem Betrieb	780.442	0.5		82.672	0.1	
4. mit eigenen Lastautos	16,268.510	8.6		21,368.367	11.4	
5. mit Autos der gewerblichen Beförderung über Auftrag des Betriebes	4,502.424	2.4		4,811.929	2.6	
6. mit fremden Lastautos	4,674.652	2.5		8,067.263	4.3	
7. Fahrzeuge per eigene Achse	232.576	0.1		256.260	0.1	
8. auf sonstige Art	45,448.664	24.0		24,633.028	13.2	
Von der mit eigenen Lastautos beförderten Gütermenge (Post 4) wurde befördert:		Aus Post 4			Aus Post 4	
9. im Verkehr mit der betreffenden Eisenbahnstation	9,461.858	58.2		5,189.783	24.3	
10. im Verkehr mit anderen bis zu 50 km vom Betrieb entfernten Eisenbahnstationen	37.643	0.2		46.635	0.2	
11. im Verkehr mit anderen mehr als 50 km vom Betrieb entfernten Eisenbahnstationen	1.867	0.0	Von d. Summe d. Posten	6.638	0.0	Von d. Summe d. Posten
12. im Verkehr mit bis zu 50 km vom Betrieb entfernten Häfen	54.791	0.3		37.449	0.2	
13. im Verkehr mit über 50 km vom Betrieb entfernten Häfen	622	0.0	14—18	—	—	14—18
14. im Verk. mit sonst. bis zu 30 km vom Betrieb entfernten Orten	5,339.892	32.8	79.5	11,931.901	55.8	74.2
15. „ „ „ „ 31—50 km „ „ „ „	830.343	5.1	12.4	2,625.713	12.3	16.3
16. „ „ „ „ 51—150 „ „ „ „	508.077	3.1	7.6	1,409.654	6.6	8.8
17. „ „ „ „ 151—300 „ „ „ „	25.210	0.2	0.4	105.856	0.5	0.6
18. „ „ „ „ 301 u. mehr km „ „ „ „	8.167	0.1	0.1	14.838	0.1	0.1
Von der mit Autos der gewerblichen Beförderung über Auftrag d. Betriebes beförd. Gütermenge (Post 5) wurde befördert:		Aus Post 5			Aus Post 5	
19. im Verkehr mit der betreffenden Eisenbahnstation	1,380.108	30.7		604.575	12.6	
20. im Verkehr mit anderen bis zu 50 km vom Betrieb entfernten Eisenbahnstationen	11.841	0.3		7.621	0.2	
21. im Verkehr mit anderen mehr als 50 km vom Betrieb entfernten Eisenbahnstationen	730	0.0	Von d. Summe d. Posten	160.223	3.3	Von d. Summe d. Posten
22. im Verkehr mit bis zu 50 km vom Betrieb entfernten Häfen	19.429	0.4		70.316	1.5	
23. im Verkehr mit über 50 km vom Betrieb entfernten Häfen	—	—	24—28	—	—	24—28
24. im Verk. mit sonst. bis zu 30 km vom Betrieb entfernten Orten	2,320.476	51.5	75.1	2,812.034	58.4	70.8
25. „ „ „ „ 31—50 km „ „ „ „	613.899	13.6	19.9	805.301	16.7	20.3
26. „ „ „ „ 51—150 „ „ „ „	148.764	3.3	4.8	337.624	7.0	8.5
27. „ „ „ „ 151—300 „ „ „ „	7.177	0.2	0.2	12.014	0.3	0.3
28. „ „ „ „ 301 u. mehr km „ „ „ „	—	—	—	2.221	0.0	0.1
29. Von der mit eigenen Lastautos oder Autos der gewerblichen Beförderung über Auftrag des Betriebes beförderten Gütermenge wurde in der Gemeinde des Sitzes des Betr. befördert:	Von der Summe der Posten 4 und 5	6.5		Von der Summe der Posten 4 und 5	16.8	
	1,352.792			4,407.201		
Von der mit fremden Lastautos beförderten Gütermenge (Post 6) wurde befördert, u. zw. im Verkehr:		Aus Post 6			Aus Post 6	
30. mit der betreffenden Eisenbahnstation	199.617	4.3		81.353	1.0	
31. mit anderen Eisenbahnstationen	10.115	0.2		15.103	0.2	
32. mit Häfen	2.190	0.0		57.085	0.7	
33. mit anderen bis zu 50 km vom Betrieb entfernten Orten . .	4,038.261	86.4		7,345.775	91.1	
34. mit anderen über 50 km vom Betrieb entfernten Orten . .	424.469	9.1		567.946	7.0	
Von der auf sonstige Art beförderten Gütermenge (Post 8) wurde befördert u. zw. im Verkehr:		Aus Post 8			Aus Post 8	
35. mit der betreffenden Eisenbahnstation	8,048.314	17.7		4,017.935	16.3	
36. mit anderen Eisenbahnstationen	28.196	0.1		9.459	0.0	
37. mit Häfen	29.880	0.1		18.341	0.1	
38. mit anderen Orten	37,342.274	82.1		20,617.293	83.6	
Verkehr mit den Zweigbetrieben und mit der Post: Vom der insgesamt beförderten Gütermenge (Post 1) wurde befördert:		Aus Post 1			Aus Post 1	
39. im Verkehr mit eigenen Zweigbetrieben im ganzen	23,231.057	12.3		16,550.951	8.8	
40. davon mit eigenen Lastautos oder Autos der gewerblichen Beförderung über Auftrag des Betriebes	2,007.529	Aus Post 39		3,811.490	Aus Post 39	
		8.6			23.0	
41. Von der insgesamt beförderten Gütermenge (Post 1) wurde mit der Post befördert	63.789	Aus Post 1		248.180	Aus Post 1	
		0.0			0.1	

(wenn wir diesen Verkehr mit dem Gesamtverkehr bis zu einer Entfernung bis zu 30 km vergleichen) 17,7% in der Richtung in den Betrieb und sogar 29,9% in der Richtung aus dem Betrieb. Zu dem Bild über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf größte Entfernungen ist noch anzuführen, daß Relationen über 300 km im Wirkungskreis der eigenen Kraftfahrzeuge in der Textil-, Holz und Brauindustrie sowie in der allgemeinen Nahrungsmittelindustrie ermittelt wurden; im Gebiete der gewerbsmäßigen Beförderung über Auftrag des Betriebes nur

in dem zuletzt genannten Industriezweig. Sehr stark ist im Werksverkehr der Wirkungskreis der anderen Verkehrsmittel als Eisenbahn und Lastautomobil, also namentlich der Verkehr per Achse ausgeprägt. Sein Anteil an dem Gesamtverkehr ist in beiden Richtungen hoch. Ein kleinerer Anteil entfällt auf den Verkehr mit der Eisenbahn, während der größere Teil auf den eigentlichen Verkehr entfällt, u. zw. nach der Natur der Sache auf den Verkehr in der nächsten Umgebung, d. i. wohl hauptsächlich in der Gemeinde des Sitzes des Betriebes.

Die einzelnen Unternehmungswege als Kunden der Eisenbahn und des Lastautoverkehrs.

Die erste Zusammenstellung zeigt sehr anschaulich die Unterschiede in der Funktion des Lastautomobiles überhaupt im Werksverkehr nach Unternehmungsweigen und in Verbindung mit der Aufgabe des Autos in der Zufuhrfunktion zur Eisenbahn. Die hohen Prozentsätze beider Reihen (Sp. 6 u. 8) kennzeichnen die Zweige mit einem typischen Lastautoverkehr außerhalb des Bereiches der Eisenbahn.

Die gleiche Zusammenstellung zeigt eine beträchtliche Variationsspanne der Werte des tatsächlichen Anteiles der Eisenbahn am Werksverkehr nach Unternehmungsweigen und nicht weniger typisch auch nach der Verkehrsrichtung. Es kommt hier deutlich der geographisch verschiedene Charakter von Bezug und Absatz zum Ausdruck. Typische Unterschiede in den Werten der Teilnahme der Eisenbahn in beiden Richtungen zeigen z. B. der Bergbau, die Holzindustrie, die Brauereien und namentlich die Handelsbetriebe. Dagegen sind die Schwerindustrie, die chemische, Textil-, Papier- und Zuckerindustrie sehr einheitlich. Das wichtigste Gebiet für die Eisenbahn ist die Schwerindustrie, die in beiden Richtungen fast 100% im Bereich der Eisenbahn ausweist. Demgegenüber zeigt eine entgegengesetzte Tendenz z. B. die graphische Industrie, während sich in den einzelnen Richtungen dann bei vielen Unternehmungsweigen kleinere Werte für die tatsächliche Zusammenarbeit mit der Eisenbahn ergeben, wie die erwähnte Zusammenstellung deutlich zeigt. Einige Anteilswerte verdienen sicherlich größere Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang können wir noch erwähnen, daß durch die repräsentative Erhebung ein geringer Anteil anderer Eisenbahnstationen als der zum Betrieb normal gelegenen Stationen ermittelt wird.

Schlußbemerkungen. In der vorherge-

henden 5. Nummer der „Statistischen Nachrichten“ haben sich im Bericht über den Arbeitsverlauf in der Statistik des Werksverkehrs i. J. 1936 in die Zusammenstellung auf Seite 211 und 212 einige zahlenmäßige Fehler eingeschlichen, die wir hiemit berichtigen.

Zusammenstellung auf Seite 211: Die Summe der Betriebe, die über eigene Automobile verfügten, beträgt 800 (statt 780) und die Summe der Betriebe, die über keine eigenen Automobile verfügten, ist 585 (statt 605). Die Zahlen, aus denen diese Summen gebildet wurden, bleiben unverändert. Die Zahl der Lastautomobile, welche die Mühlen während eines Teiles des Jahres zur Verfügung hatten, soll richtig 25 (statt 24) heißen und daher beträgt die Summe dieser Spalte 316 (statt 315).

Zusammenstellung auf Seite 212: Die Zahl der Anhängewagen, die in der Gruppe von 7,1 t und mehr zur Verfügung standen, beträgt 2 (statt 1), wobei dieser eine Anhängewagen nach der Leistung in die Spalte „von 50.001 bis 80.000 km“ einzureihen ist. Infolgedessen erhöht sich die Gesamtzahl der Anhängewagen in der letzten Zeile auf 134 (statt 133) und in der Spalte „von 50.001 bis 80.000 km“ auf 7 (anstatt 6).

Die berichtigten Zahlen in den in Nr. 5 der „Statistischen Nachrichten“ veröffentlichten Zusammenstellungen beziehen sich auf 1385 Betriebe. Die Daten über die Waren in der vorliegenden Nummer der „Statistischen Nachrichten“ beziehen sich auf 1391 Betriebe, wie in der Einleitung zu diesem Bericht näher ausgeführt ist. Die ergänzten Daten über die Zahl der Betriebe und über die Gesamtheit der eigenen Lastautomobile aller 1391 Betriebe werden in der informativen Veröffentlichung der „Kommission für die Ausarbeitung eines allgemeinen Verkehrsplanes“ publiziert werden, die für Juni vorbereitet wird. Die Unterschiede sind jedoch nur unbedeutend.

K. M.

Arbeit.

Arbeitslage im April 1938.

Die Beschäftigungsbelegung verlangsamte sich im April 1938.

Wie in der Nachricht für den Monat März 1938 nachgewiesen wurde, endete heuer der saisonmäßige Stillstand außerordentlich bald. Als Symptom der erhöhten Arbeitsbelegung zeigte sich einestheils ein frühzeitiges Sinken der Arbeitslosigkeit, die durch die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber charakterisiert wird, einestheils ein stärkeres Anwachsen der Versicherten in der Krankenversicherung. Aber auch im heurigen April begann die Arbeitsgelegenheit weiter günstig anzusteigen, obzwar sie sich in den beiden Zahlenreihen weniger prägnant ausdrückte wie im Vorjahre, wo in der Zeitspanne März—April die Zunahme besonders stark war. Die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber verminderte sich von März bis April um

des Jahres	in Tausenden
1935	70
1936	79
1937	124
1938	73,

die Zahl der Beschäftigten in privaten Diensten (nach den Daten über die Zahl der Versicherten der Krankenversicherung vom Monatsende stieg in derselben Zeitspanne um

des Jahres	in Tausenden
1935	129
1936	112
1937	242
1938	82

d. i. heuer gegenüber dem Vorjahre um nur ein Drittel.

In allen Jahren war dabei die Zunahme der Versicherten überall höher als die Abnahme der nichtuntergebrachten Bewerber (im vorigen Jahre war es fast das Zweifache) — wodurch eindeutig bewiesen wurde, daß in der Frühjahrssaison ein großer Teil von Beschäftigten, die sich bei den öffentlichen Arbeitsvermittlungsanstalten nicht gemeldet hatten, in das Arbeitsverhältnis eintritt.

Die Hauptursache der verhältnismäßig schwachen Belegung der Arbeitsbewegung im April 1938,

die durch die eben angeführten Zahlen dargestellt wurde, waren die günstigen Witterungsverhältnisse im Feber und März, ebenso wie die weniger günstigen im April. Im ganzen verlief aber die Arbeitslage im heurigen Jahre sehr zufriedenstellend, denn gegenüber dem höchsten Punkte der Arbeitslosigkeit, den man nach den Daten der Vermittlungstätigkeit im Feber voraussetzen kann (heuer ausnahmsweise im Jänner), sank die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber um

im Jahre	in Tausenden
1935	— 99
1936	— 141
1937	— 174
1938	— 158

Die Verminderung im Frühjahr unterschied sich also nicht viel vom Vorjahre.

Auch die Zahl der Beschäftigten in privaten Diensten, deren Jahresminimum meistens am Jahresanfang gelegen ist, stieg heuer Ende April wesentlich; der Zuwachs blieb aber tief unter dem vorjährigen, denn er betrug

im Jahre	in Tausenden
1935	306
1936	355
1937	427
1938	342

Das Totalniveau der Arbeitsmöglichkeit im April 1938 behielt gegenüber den früheren Jahren die günstige Entwicklungstendenz in beiden maßgebenden statistischen Reihen:

gegenüber dem Höchststande vom April 1933 sank die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber um 435.000 (54,6%), gegenüber dem Vorjahre um 142.000 (28,3%);

gegenüber dem tiefsten Stande vom April 1935 wuchs die Zahl der Beschäftigten in privaten Diensten um 542.000 (23,2%), gegenüber dem Vorjahre um 97.000 (3,5%).

Arbeitsmarkt.

März 1938.

Im Vergleiche mit März 1937 Besserung. Es gab weniger Bewerber um Arbeit, dagegen stieg die Zahl der angemeldeten Stellen. An dieser Besserung beteiligten sich neben der allgemeinen Konjunkturerwicklung die günstigen Witterungsverhältnisse.

Im März des heurigen Jahres weisen die öffentlichen Arbeitsvermittlungsanstalten 643.631 Arbeitsbewerber aus, also um 179.447 weniger als im März des vergangenen Jahres (im Feber weniger um 163.596). Der Arbeitsmarkt ist nicht mehr so stark belastet. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, die durch die Zahl der angemeldeten Stellen ausgedrückt wird, stieg in demselben Zeitraum um 23.677 (im Feber um 3.840). Besetzt wurden 156.071 Stellen gegenüber 133.014 im Vorjahre (im Feber 1938 81.786 gegen 78.536 im Feber 1937). An nichtuntergebrachten Arbeitsbewerbern verblieben am Monatsende 434.506, das sind um 192.752 weniger als im März 1937 (im Feber weniger um 166.659).

Die wesentliche Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt im März 1938 im Vergleich mit dem Vormonate muß man den günstigen Witterungsverhältnissen zuschreiben, die die Arbeiten in der Landwirtschaft und Arbeiten unter freiem Himmel überhaupt beschleunigten, in größerem Maße die Entwicklung der Investitions-, bzw. Notstandsarbeiten und der Bautätigkeit ermöglichten. Arbeit suchten zwar 4.698 Bewerber mehr, aber die Zahl der gemeldeten Stellen vermehrte sich um 77.611. Die am Monatsende ausgewiesene Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber sank um 76.782. Am besten charakterisiert den Arbeitsmarkt der unten angeführte Prozentsatz, der angibt, wieviel Bewerber auf 100 Stellen entfallen:

	März 1937	Feber 1938	März 1938
Bewerber	823.078	638.933	643.631
Angemeldete Stellen	149.314	95.380	172.991
Besetzte Stellen	133.014	81.786	156.071
Auf 100 Bewerber entfallen besetzte Stellen	16,2	12,8	24,2
Auf 100 angemeldete Stellen entfallen Bewerber	551,2	669,9	372,1
Freie Stellen am Monatsende	9.580	8.546	10.700
Nichtuntergebrachte Bewerber am Monatsende	627.258	511.288	434.506

Die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber in den wichtigeren Berufsklassen und in den einzelnen Ländern bot gegenüber dem Stande vom vorjährigen März und heurigen Feber das nachstehende Bild:

Berufsklassen, Länder	Abnahme bzw. Zunahme der nichtuntergebrachten Bewerber im März 1938 gegenüber	
	März 1937	Feber 1938
Land-, Forstwirtschaft u. Gärtnerei	— 31.960	— 10.160
Bergbau und Hüttenwesen	— 2.544	+ 21
Stein-, Erden- und Tonwarenindustrie	— 4.513	— 3.868
Glasindustrie	— 4.562	— 244
Metallverarbeitung und Erzeugung von Maschinen	— 13.983	— 2.146
Holz- und Schnitzwarenindustrie	— 7.861	— 2.063
Textilindustrie	— 2.141	— 2.944
Bekleidungsindustrie	— 5.605	— 2.447
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	— 3.521	— 503
Chemische Industrie	— 547	— 29
Baugewerbe	— 20.355	— 21.117
Arbeitnehmer in verschiedenen Produktionszweigen	— 16.050	— 3.363
Handelsangestellte	— 3.643	— 106
Tagelöhner	— 62.462	— 25.455
Böhmen	— 76.634	— 35.246
Mähren und Schlesien	— 75.958	— 22.759
Slovakei	— 44.636	— 19.700
Karpatorußland	+ 4.476	+ 923

Bis auf Bergbau und Hüttenwesen ist aus der Übersicht der Rückgang der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber in allen oben angeführten Berufsklassen ersichtlich und zwar sowie gegenüber derselben Zeit des Vorjahres, als auch im Vergleich zum Vormonat. Die relativ größte Verminderung ge-

gen Feber wurde in Mähren und Schlesien um 17,2%, in der Slovakei um 17,1% und in Böhmen um 13,8% verzeichnet, wogegen in Karpatorußland die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber noch ein wenig aus den in der letzten Nummer angeführten Gründen anstieg.

Beschäftigung in wichtigeren Berufsklassen.

(Es wurden nur jene Berufsklassen angeführt, bei denen eine größere Verminderung der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber gegenüber dem Vormonat verzeichnet wurde — in Klammern ist diese Verminderung absolut und relativ angeführt.)

In der Landwirtschaft (10.160, — 21,4%) wurden außer in den höchsten Lagen die Frühjahrsarbeiten allgemein in Angriff genommen und infolgedessen war auch die Nachfrage nach Arbeitskräften sehr rege. In den Wäldern war günstige, durch Arbeiten in den Kulturen hervorgerufene Beschäftigung.

Stein-, Erden- und Tonwarenindustrie (3.868, — 27,9%). Da in der Steinindustrie der Betrieb in weiteren Brüchen aufgenommen wurde, war eine merkbliche Besserung zu verzeichnen. In den Ziegeleien kann man stellenweise eine gewisse Zurückhaltung bei Arbeitereinstellungen beobachten, und zwar auch in den Betrieben, die keine größeren Vorräte aus dem Vorjahre haben. Die weitere Entwicklung wird in großem Maße von der Bautätigkeit abhängig sein und von der Entwicklung der öffentlichen Arbeiten. Betriebserhöhungen weisen einige keramische und Porzellanfabriken aus. Die Kalk- und Zementfabriken weisen auch gebesserte Beschäftigung aus.

Metall- und Maschinenindustrie (2.146, — 7,9%). Die allgemeine Lage ist merklich besser als im Feber, besonders in der Erzeugung von Baumitteln, in der Schwer- und Automobilindustrie. Die Erzeugung von landwirtschaftlichen und Mühlenmaschinen besserte sich ein wenig.

In der Holzindustrie (2.063, — 11,1%) handelt es sich in erster Reihe um eine saisonmäßige Besserung in den Sägewerken und in der Bautischlerei. Die fabriksmäßige Möbelerzeugung weist kleinere Schwankungen auf, im ganzen aber steigert sich die Arbeitsmöglichkeit. Die Schwankungen in anderen Zweigen sind geringfügig und ohne Belang für die Beurteilung der Beschäftigung im ganzen.

Textilindustrie (2.944, — 7,4%). Die Lage in der Textilindustrie kann man nicht als besonders günstig ansehen, obzwar die Zahl der beschäftigten Personen zunahm. Die Aufnahme neuer Kräfte ist auf der anderen Seite durch das Anwachsen der abwechselnd Arbeitenden und durch die Senkung der Arbeitszeit ausgeglichen. Die Ursachen dieser gedrückten Lage, die in den früheren Berichten dargestellt wurden, wurden noch durch die unsichere politische Lage und durch die starke Exporteinschränkung besonders über Wien verstärkt.

Bekleidungsindustrie (2.447, — 13,2%). Im Monate März wurde die Frühjahrssaison in der Bekleidungsindustrie eröffnet, die die Nachfrage nach Schneidern stark belebte. In der Gegend von Prostějov war die Herrenkonfektion gegenüber dem Vorjahre schwächer beschäftigt mit Sommerartikeln, dagegen arbeitete die Damenkonfektion mit vollem Betriebe. Günstigere Arbeitsverhältnisse sind auch

stellenweise in der Wäsche-, Mützen- und Huterzeugung. Die Schuhindustrie war im ganzen gutbeschäftigt.

Baugewerbe. Die Bautätigkeit entwickelte sich bei günstigem Wetter sehr rege wie bei den privaten, so auch bei den öffentlichen Arbeiten. Dadurch wurden in den Arbeitsprozeß nicht nur Bauarbeiter (21.117, — 25,6%), sondern auch ein Großteil der Tagelöhner eingereiht (25.455, — 15,9%). Ftr.

Beschäftigung.

1. Zentralsozialversicherungsanstalt. (Durchschnitt im April 1938.)

Gegenüber dem Jahre 1931 gab es in der Beschäftigungshäufigkeit denselben Zuwachs wie im März 1938.

Bei den der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegenden Krankenversicherungsanstalten waren im April 1938 im Durchschnitte nach dem Gesetze 221/1924 (samt den freiwilligen Versicherten, aber ohne die Heimarbeiter) im ganzen 2,293.653 Personen, d. s. um 137.000 mehr als im März 1938 krankenversichert.

Über das Aprilminimum, das im Jahre 1935 war, stieg also der Stand der Versicherten um 461.000 (25,2%), unter dem Maximum vom April 1930 war er um 155.000 (6,3%). Über den vorjährigen Stand stieg er um 102.000 (4,7%).

Nach dem Geschlechte entwickelte sich in diesen Jahren der Stand der Versicherten wie folgt:

Jahr	Männer Frauen in Tausenden	
1930	1,559	890
1935	1,090	743
1937	1,342	850
1938	1,430	864

Obzwar die Zahl der Frauen gegenüber dem Jahre 1935 um 16,3% anstieg und sie unter dem Niveau des Jahres 1930 nur um 2,9% lag, wuchs die Zahl der Männer (die durch die Krise unverhältnismäßig mehr heruntergedrückt wurde) um 31,2%, sie liegt aber um 8,3% unter dem Stande des Jahres 1930, also um faßt dreimal tiefer als die Frauenzahl.

Im April 1929 bis 1938 entfielen auf die einzelnen Länder (in Tausenden)

Jahr	Böhmen	Mähren und Schlesien	Slovakei	Karpato- rußland	C. S. R.
1929	1,488	625	267	30	2,413*)
1930	1,486	645	284	32	2,449*)
1931	1,357	597	260	27	2,241
1932	1,236	552	237	25	2,050
1933	1,133	485	222	26	1,866
1934	1,141	480	235	27	1,883
1935	1,097	471	237	28	1,833
1936	1,174	516	273	31	1,994
1937	1,282	572	299	39	2,192
1938	1,319	603	336	36	2,294

Am günstigsten verlief der Beschäftigungsstand in der Slovakei, wo er um mehr als die Hälfte höher ist als im Jahre 1933. Bemerkenswert ist der Vergleich des Umfanges der Versicherung in der Slova-

*) Darin die Versicherten der Verkehrsunternehmungen.

kei im Verhältnis zu Mähren und Schlesien, wo er sich dem Vorkrisenstande nähert. Im Jahre 1930 war das gegenseitige Verhältnis 1 : 2,3, dagegen veränderte es sich heuer auf 1 : 1,8. Ein ähnlicher Vergleich mit dem Lande Böhmen fällt noch ausdrück-

licher aus, denn er zeigt das Verhältnis 1 : 5,2, resp. 1 : 3,9. Vor der Krise waren also in Böhmen 5¼ mal mehr Versicherte als in der Slowakei, heuer ist aber deren Anzahl nicht einmal das Vierfache des Versichertenstandes der Slowakei.

Versicherte (Monatsdurchschnitt in Tausenden) nach dem Gesetze

		Nr. 221/1924 u. 117/1926					Nr. 221/1925 u. Ersatzeinrichtungen				Versiche- rungsnehmer insgesamt
Jahr, Monat		Krankenversicherungsanstalten unter Aufsicht der ZSVA			Beamten- Kranken- versich.- Anstalten	Revier- Bruder- laden	zusammen	Krankenver- sieh.-Anstalt. u. Fonds d. st. Unternehm. *)	Heilfond der öffentl. An- gest. u. Priest.- Krankenkasse	zusammen	
		Arbeiter	Beamte u. Angestell.	ins- gesamt							
1935:	II.	1,603	170	1,773	210	103	2,086	189	210	399	2,485
	III.	1,645	171	1,816	210	102	2,128	190	210	400	2,528
	IV.	1,797	172	1,969	211	102	2,282	195	211	406	2,688
1936:	II.	1,731	173	1,904	224	103	2,231	187	215	402	2,633
	III.	1,812	174	1,986	226	103	2,315	188	217	405	2,720
	IV.	1,961	175	2,136	226	103	2,465	192	218	410	2,875
1937:	II.	1,880	182	2,062	242	110	2,414	194	219	413	2,827
	III.	1,968	184	2,152	244	110	2,506	195	222	417	2,923
	IV.	2,161	186	2,347	245	112	2,704	204	223	427	3,131
1938:	II.	2,024	193	2,217	261	120	2,598	206	227	433	3,031
	III.	2,124	195	2,319	262	120	2,701	208	227	435	3,136
	IV.	2,262	197	2,459	262	119	2,840	*	*	*	3,281

*) Krankenversicherungsanstalt der ösl. Staatsbahnen, Heilfond der Postangestellten, Krankenversicherungsanstalten der Tabakfabriken und (i. J. 1935) Krankenfond der staatl. Forste u. Domänen.

2. Totaler Versicherungsstand. (Durchschnitt im Feber bis April 1938.)

Über das Minimum aus dem Jahre 1935 stieg er um 600.000 (im ganzen um ein Viertel).

Die durchschnittliche monatliche Zahl der Versicherten aller Kategorien der öffentlichrechtlichen Krankenversicherung und damit aller Kategorien der Arbeitnehmer — grundsätzlich nur die Zahl der aktiven Pflichtversicherten, also ohne die Freiwilligen und Rentner — ist in der Tabelle mit definitiven Zahlen für den Feber 1938 und mit vorläufigen für den März und April mit der Abschätzung des Totalstandes angegeben.

Im Feber 1938 erhöhte sich der Totalstand der Beschäftigten gegenüber dem Vormonate um 74.000 (davon bei den Arbeitern um 65.000). In den früheren Jahren war der Zuwachs wesentlich geringer, denn er war

Im Jahre

1935	19.000
1936	33.000
1937	36.000

Die zwischenjährlichen Aufstiege (in Tausenden) im Feber 1938 waren gegenüber dem Feber des Jahres

im ganzen		davon in	
		privaten Diensten	öffentli-chen
1935	546	512	34
1936	398	367	31
1937	204	184	20

Den größten Anteil an dem Anwachsen der Zahl der Beschäftigten hat selbstverständlich die Arbeiterschaft (Z. S. V. A.), die (in Tausenden) anwuchs gegenüber den Jahren:

1935 . . .	421
1936 . . .	293
1937 . . .	144

Im März und April 1938 wuchs die Beschäftigung

in den privaten Diensten (in Tausenden) gegenüber

dem Jahre	März	April
1935 . . .	573	558
1936 . . .	386	375
1937 . . .	195	137

Der Zuwachs der durchschnittlichen Totalbeschäftigungsstandes gegenüber dem Jahre 1935 (von welchem Jahre an er systematisch verfolgt wurde und man gleichzeitig nach einigen Komponenten urteilen kann, daß er auf der tiefsten Krisenstufe stand), kann nach den vorläufigen Daten für die Monate März und April 1938 auf 600.000 Personen geschätzt werden.

jh.

Löhne im April 1938.

Die Versicherten der Krankenversicherung (Arbeiterkategorie), die der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegt, waren im April 1938 — im Vergleich mit dem günstigsten Jahre (1930) und mit dem ungünstigsten (1935) — in folgende Lohnklassen (in Prozenten) eingereiht:

Klasse	April		
	1930	1935	1938
1. . . .	9,30	12,02	11,62
2. . . .	16,18	24,82	20,10
3. . . .	14,36	17,59	14,36
4. . . .	11,09	11,90	11,70
5. . . .	11,18	9,36	11,14
6. . . .	8,57	6,14	7,28
7. . . .	5,56	3,77	4,74
8. . . .	4,78	3,12	3,52
9. . . .	4,36	2,66	3,31
10. . . .	14,62	8,62	12,23
1—10. . . .	100,00	100,00	100,00

Diese Übersicht der Erwerbszustände der Versicherten charakterisiert in genügendem Maße das Ge-

wicht der Lasten, die die Versicherten zur Zeit der schärfsten Krise tragen mußten und welches für sie nur langsam gelindert wird. Daraus kann man nur die Verluste derer herauslesen, die beschäftigt waren. Der effektive Verlust der Löhne wäre viel größer, wenn man auch die Arbeitslosen miteinrechnete.

Auf die Einreihung sind von Einfluß nicht nur die nominalen Lohnsätze, sondern der effektive Erwerb im Zusammenhang mit der Arbeitszeit (also auch beschränkter Betrieb, Arbeitsaussetzung usw.).

Indem man die Daten der Kapitel über die Beschäftigung der Arbeiterschaft zu Hilfe nimmt (Abs. 1), kann man aus der vorhergehenden Übersicht ableiten, welche Abweichungen in der absoluten Zahl der Versicherten der einzelnen Lohnklassen entstanden sind. So z. B. waren in der 2. Klasse (mit dem Lohne von 6 bis 10 Kč täglich) im April 1930 396.000 Versicherte versichert, die nicht ganz ein Sechstel ausmachten, im April 1935 aber 455.000 Versicherte, die jedoch ein volles Viertel der Versicherten aller Klassen bildeten; heuer waren in dieser Klasse 461.000 Personen, d. i. ein Fünftel, versichert.

Dagegen gab es in der 10. Klasse (mit dem Tageslohne über Kč 34,50) im April 1930 358.000 Versicherte, die ein Siebentel des Totalversicherungsstandes bildeten, im April 1935 aber nur 158.000 (fast ein Zwölftel), heuer aber 281.000 Personen, d. i. ein Achtel.

Der tägliche einrechenbare Lohn (in Kč), der nach der Einreihung der Versicherten errechnet wurde, betrug im April des Jahres

	Männer	Frauen	Zusammen
1929	21,87	13,67	18,91
1930	22,18	13,69	19,09
1931	21,44	13,29	18,41
1932	20,75	12,80	17,70
1933	19,65	12,01	16,65
1934	19,14	11,92	16,26
1935	18,62	11,56	15,76
1936	18,78	11,58	15,92
1937	19,71	11,98	16,71
1938	20,77	12,02	17,47

Aus der in dem Kapitel über Beschäftigung angeführten Tabelle (Abs. 1) ist ersichtlich, daß die Zahl der Versicherten im April 1938 den Stand vom April 1931 überschritten hat. Die Übersicht über den durchschnittlichen Lohn ergibt aber, daß die Lohnverhältnisse der Männer erst dem Stande vom Jahre 1932 entsprechen, daß die Löhne der Frauen sogar erst das Niveau des Jahres 1933 erreicht haben. jh.

Streiks im April 1938.

Die Streikbewegung im April d. J. nahm keinen breiteren Umfang an. Die Zahl der Streiks erreicht nicht die Ziffer des Vormonates und bei weitem nicht die des gleichen Monats (April) des Vorjahres. Aus der Entwicklung der Streikdaten für die ersten vier Monate l. J. ersehen wir, daß die Arbeiter-

schaft ihren Anteil an der gebesserten Wirtschaftssituation, welche sie sich durch Streiks anzustreben pflegt, bereits im verflossenen Jahre erreicht hat.

Im April 1938 wurden durch 23 Streiks 19.193 Arbeitstage versäumt u. der gesamte infolge Streik verursachte Lohnverlust beträgt 493.658 Kč.

Unter den einzelnen Industrie- u. Gewerbeklassen wurde am meisten — von 7 Streiks — die Stein- u. Erdenindustrie betroffen. Es waren Steingruben, wo die Arbeiterschaft in 5 Fällen Lohnerrhöhung u. in 2 Fällen sonstige Forderungen stellte. 468 Streikende in diesem Industriezweige versäumten 6.410 Arbeitstage bei 144.551 Kč Lohnverlust. In der Bekleidungsindustrie waren bloß 2 Streiks, welche jedoch 94 Kleidermachergeschäfte mit 710 Streikenden betroffen haben. Diese versäumten 4.260 Arbeitstage u. verloren an Lohn 158.172 Kč. In der Holzschnitzereiindustrie dauert noch im April ein Streik, welcher in der ersten Hälfte März in 29 Perlmutterunternehmen ausgebrochen ist. 196 Streikende versäumten im April 4.900 Arbeitstage bei 99.960 Kč Lohnverlust. Von den übrigen von Streiks betroffenen Gewerkeklassen, welche schon einen weit geringeren Verlust an Arbeitstagen u. Lohn ausweisen, entfallen 3 Streiks auf die Lebens- und Genußmittelindustrie, je 2 Streiks auf die Bergbau, Eisenindustrie u. Baugewerbe, je 1 auf Holz, Bürstenindustrie, Waldmanipulation u. das Schankgewerbe.

Bei der Aprilstreiksbewegung überwiegen Lohnforderungen. Diese Forderung gab es bei 11 Streiks in 131 Betrieben mit 1.737 Streikenden. Sonstige Lohnforderungen erscheinen noch bei 3 Streiks, in 4 Fällen betrafen die Forderungen Nichtentlassung von Beschäftigten, in 3 den Kollektivvertrag, in 1 war es Solidarität mit Streikenden aus einem anderen Betriebe derselben Firma, in 1 Falle bleibt dieser Umstand bisher unbekannt.

Erfolg: In 1 Falle Voll-, in 14 Teil-, in 5 Mißerfolg u. in 5 Fällen bisher unentschieden.

Nach Ländern: 14 Streiks in Böhmen, 2 Mähren-Schlesien, 5 in der Slowakei u. 2 in Karpatorußland.

Aussperrungen gab es im April keine. A. T.

Fakultative Arbeitslosenversicherung.

Nach den Ergebnissen der Statistik der fakultativen Arbeitslosenversicherung (Genter System) wurden Ende März von den 1.795.628 gewerkschaftlich organisierten Mitgliedern im Wege der Gewerkschaften 204.132 Mitglieder unterstützt. Diese ausgewiesene Zahl ist um 6.112, d. i. um 2,9% kleiner als zu derselben Zeit des Vorjahres, und um 16.006 Personen, d. i. um 7,3% kleiner als im Vormonate. Auf 100 Mitglieder entfielen 11,4 Unterstützte, im Vorjahre dagegen 12,4 (im Feber 1938 12,3 gegen 13,2 im Feber 1937). Die größte Abnahme der Zahl der Unterstützten gegenüber dem Vormonat kann man bei den Tagelöhnern, in der Stein- und Erdenindustrie, in den Baugewerben, in der Holz- und Bekleidungsindustrie bemerken, was mit der saisonmäßigen Belegung in diesen Erwerbszweigen zusammenhängt.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Mitglieder und die Zahl der Unterstützten, sowie auch den Prozentsatz, den

die Unterstützten in der Gesamtsumme der Mitglieder bilden, an:

	Zahl der Mitglieder der Gew.	Unterstützte mit und ohne Staatszuschuß absol.	in % der Mitglieder
März 1931	1,191.971	119.771	10,1
1932	1,336.098	195.076	14,6
1933	1,465.047	295.297	20,2
1934	1,408.372	275.026	19,5
1935	1,459.409	283.398	19,4
1936	1,571.226	254.471	16,2
1937	1,696.176	210.244	12,4
1938	1,795.628	204.132	11,9
Feber 1938	1,791.131	220.138	12,3
		Ftr.	

Angestelltengewerkschaften im Jahre 1937.

Gesamtzuwachs der organisierten Mitglieder um 6,90%. Keine Änderungen in der Zahl der Zentralen. Zu- und Abnahme der Mitglieder bei den einzelnen Zentralen.

Die unten angeführten Daten über die Gewerkschaften sind bisher unvollständig. Von der Gesamtzahl der 701 statistisch zu erfassenden Organisationen haben bisher f. d. J. 1937 — 84 keinen Bericht erstattet und es mußten für sie die Angaben v. J. 1936 in Betracht gezogen werden. Die Mitgliederzahl dieser Einheiten beträgt jedoch bloß 6,17% des Gesamtstandes aller Organisationen, sodaß die endgültigen Abschlußdaten nur ganz unbeträchtlich die bei dieser vorläufigen Information gemachten Schlußfolgerungen beeinflussen können. Der Stand betrifft den 31. Dezember 1937.

Gewerkschaftszentralen, die Zahl ihrer Mitgliedsorganisationen u. Mitglieder:

1. Společná ústředna Odborové sdružení československé . . .	73	747.595
Darunter:		
a) Zentralverbände	56	541.713
b) Zentralgew. d. d. Gewerkschaftsbundes . . .	17	205.882
2. Československá obec dělnická .	63	363.170
3. Republikánské ústředí zaměst.	37	244.395
4. Říšská odborová rada křesť. odb. org. v Československu . .	60	136.560
Darunter:		
a) Čech. Verbände	48	90.578
b) Verband d. christl. Gewerkschaften	12	45.982
5. Exekutiva veřejných zaměstnanců (EVZ)	132	134.147
6. Zentrale d. gew. Industrieverb.	10	133.728
7. Odbor. ústředí „Čsl. svaz úřed. a zřízen. organizací“	50	73.298
8. Národní sdruž. odb. organizací	12	71.459
9. Reichsvereinigung d. deutsch. Gewerkschaften	9	60.739
10. Gesamtverband d. deutsch. Angest. Gewerksch. (Gedag) . .	5	56.580
11. Sdružení slov. odb. organizací	5	43.040
12. Českoslov. říšská všeodborová komise křesť. sociální	10	36.346

13. „Střed“, ústředna odb. organ. soukr. úřed. a obch. pomoc. . .	9	19.270
14. Středošk. svaz*)	22	19.211
15. Bund deutsch. Gewerksch. . .	1	19.181
16. Vysokošk. svaz*)	38	12.729
17. Verband d. deutsch. Staatsangest. Vereinigungen in d. Čsl. Rep.*)	15	6.676
18. Českoslov. obec zaměst., odb. ústředna svazů odborů a org. zaměst. v ČSR.	4	3.817
19. Gewerkschaften ohne Gewerkschaftszentrale	221	228.758
Darunter:		
a) čechoslovak.	176	191.650
b) deutsche	45	37.108
Zusammen	701	2,372.083

*) Die Daten sind in der Exekutiva veřejných zaměstnanců einbezogen.

Die Zahl aller gew. Organisierten stieg somit i. J. 1937 um 153.024 d. h. 6,90% der Mitglieder gegenüber d. Vorjahre.

Im Vergleich zum Vorjahre (1936) weisen den größten Zuwachs folgende Zentralen aus:

Národní sdružení odborových organizací . .	56,77%
Bund deutscher Gewerkschaften	53,30%
Reichsvereinigung d. deutsch. Gewerksch. .	44,41%
Sdružení slovenských odborov. organizací	20,82%
Gesamtverband d. deutsch. Angest. Gew. (Gedag)	14,03%

Es folgen weitere 10 Zentralen mit einem Zuwachs von 10,98% bis 0,14%.

Der auffallende Mitgliederzuwachs der Zentrale Národní sdružení läßt sich vor allem durch den Beitritt der Beamtenorganisationen erklären, welche bisher außerhalb jeder Zentralorganisation standen. Bei den übrigen Zentralen handelt es sich um einen direkten Mitgliederzuwachs, der bei der Deutschen Arbeitergewerkschaft (D. A. G.), welche der Reichsvereinigung d. d. Gew. angehört, beinahe 76% beträgt.

Von den Zentralen, die gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme der Mitglieder ausweisen, steht an erster Stelle die Zentrale der gew. Industrieverbände mit der um 18.567 d. h. 12,19% niedrigeren Mitgliederzahl. Hierbei sank insbesondere die Mitgliederzahl des Industrieverbandes der Bau-Arbeiterschaft und des Verbandes der Arbeiterschaft in der Chemie-, Glas- u. Keramikindustrie. Weiters weisen ein gemeinsames Verlustkonto die außerhalb der Zentralen stehenden Gewerkschaften auf u. zw. čechoslovakische — 8,13%, deutsche — 6,94%. In beiden Fällen erklärt sich der Rückgang durch den Anschluß der Organisationen und deren Mitglieder zu den Zentralen. Von den übrigen Zentralen weisen einen Abstieg nur noch der Vysokoškolský svaz — 6,73% u. die československá obec zaměstnanecká — 2,70%. Aus allen übrigen Zentralen verzeichnen einen Aufstieg ihrer Stände, der jedoch bei 6 Zentralen nicht einmal den durchschnittlichen Zuwachs in diesem Jahre, d. h. 6,90% erreicht.

A. T.

Gesundheitswesen.

Der Stand der Geburtshilfe bei uns.

Bei 99% aller Geburten ist qualifizierte Geburtshilfe zugegen. — Bloß 10,4% der Geburten verlaufen in Anstalten, 89,6% außerhalb der Anstalt. — Geburtshelferinnen helfen außerhalb der Anstalt bei 86% aller Geburten. — Ärztliche Hilfe wird bei Geburten außerhalb der Anstalten nur in 2,5% aller Fälle in Anspruch genommen. — Uneheliche Geburten finden doppelt so oft in Anstalten statt als eheliche. — Uneheliche Totgeburten verlaufen öfter als andere Geburten ohne jegliche Hilfe.

Die Gliederung der Geburten nach Geburtshilfe, Legitimität und Vitalität, deren Ergebnisse für die Jahre 1931—1933 dieser Tage in der Čechoslovakischen Statistik Bd. 145 zum erstenmal veröffentlicht wurden, zeigt einige interessante Tatsachen und wertvolle Zusammenhänge in unserer Geburtshilfe. Die Klassifizierung der Geburten nach der Art der Geburtshilfe gibt uns ein Bild, auf wem bei uns der größte Teil der Verantwortung bei den Geburten ruht, und deutet die Richtung an, in welcher etwaige Bemühungen nach besserer Geburtshilfe zu gehen hätten. Aus der weiteren Gliederung nach der Legitimität erfahren wir, welche Geburtshilfe den ledigen Müttern zuteil wird, und die Gliederung nach der Vitalität sagt uns einiges über die Beziehung zwischen Geburtshilfe und Totgeburten.

Die nachfolgenden Verhältniszahlen sind auf Grund der Jahresdurchschnittszahl der in den Jahren 1931—1933 Geborenen berechnet. Durchschnittlich wurden in diesen Jahren insgesamt 313.222 Kinder jährlich geboren, davon waren:

	ehelich	unehelich
Lebendgeburten . . .	272.448	33.698
Totgeburten	5.933	1.143

Bei dieser Gesamtzahl der Geburten erteilte Hilfe (in Prozenten ausgedrückt):

	außerhalb der Anstalt (Geburts- assist.	Arzt	Anstalts- personal	Laien	niemand
Böhmen	79,8	3,3	16,4	0,1	0,3
Mähren und Schlesien	85,8	2,5	10,7	0,1	0,7
Slovakei	92,3	2,1	4,4	0,2	0,5
Karpatorußland	92,5	0,5	3,5	0,2	0,5
ČSR.	86,0	2,5	10,4	0,1	0,5

Wie aus obigen Zahlen ersichtlich, fanden in den Jahren 1931—1933 in der Čechoslovakischen Republik die Geburten nur in 10,4% aller Fälle in Anstalten statt, dagegen in 89,6% außerhalb der Anstalt. An der außeranständlichen Geburtshilfe haben den größten Anteil die Geburtshelferinnen, die bei 86% aller Geburten behilflich sind. Ein kleiner Anteil entfällt auf die Ärzte: zu Geburten außerhalb der Anstalt wird der Arzt nur in 25 von 1.000 Fällen gerufen. Nur ein unbedeutender Bruchteil der Geburten, etwa 1%, verläuft ohne qualifizierte Geburtshilfe, u. zw. überhaupt ohne Hilfe oder mit Hilfe eines Laien. Absolut sind dies jedoch bemerkenswerte Zahlen: 1.562 Geburten verliefen im Jahresdurchschnitt in den Jahren 1931—1933 ohne jegliche Hilfe, 346 mit Hilfe eines Laien. Unangeführt bleiben Geburten, bei denen die

Geburtshilfe nicht angegeben ist. Dies sind Geburten mit verschiedener Geburtshilfe, die durch ihre geringe Zahl die Gültigkeit der übrigen Spalten nicht wesentlich beeinflussen können. Aus diesen Zahlen sehen wir, daß beinahe 99% der Geburten in Gegenwart von qualifizierter Geburtshilfe verlaufen, daß fast 90% in den Haushaltungen stattfinden und daß die Geburtshilfe größtenteils von den Geburtshelferinnen besorgt wird.

Nach Ländern geordnet sinkt der Anteil der Anstalten und Ärzte an der Geburtshilfe in der Richtung von Westen nach Osten. Wenn wir als richtig annehmen, daß die Anstalts- und ärztliche Behandlung der Geburten nicht Zufall, sondern Ausdruck bestimmter Umstände und Bedingungen ist, so dürfen wir dieses verschiedene geographische Verhalten auch so ausdrücken, daß in der Richtung von Westen nach Osten die Umstände, die über die Anstalts- oder ärztliche Behandlung entscheiden, an Stärke abnehmen. (Darüber, ob eine Geburt in einer Anstalt oder durch einen Arzt behandelt wird, entscheidet z. B. die Existenz und die Erreichbarkeit einer Anstalt, die Vorliebe der Mütter, in Anstalten zu gebären, die Notwendigkeit ärztlicher oder anstaltlicher Geburtshilfe, die Fähigkeit der Geburtshelferinnen, diese Notwendigkeit zu erkennen, die Möglichkeit für uneheliche Mütter, kostenlos in Anstalten niederzukommen, die Bereitwilligkeit dieser Mütter, diesen Vorteil auszunützen): in Karpatorußland ist der Anteil der Anstaltsgeburten fast fünfmal kleiner als in Böhmen, der Geburten mit ärztlicher Hilfe sechsmal kleiner. Demgegenüber steigt die Hilfe der Geburtshelferinnen in der Richtung von Westen nach Osten: in Böhmen ist die Geburtshelferinnen bei 80 Geburten, in der Slovakei und in Karpatorußland bei 92 Fällen von 100 behilflich.

Nachstehende Tabellen geben ein Bild, wie die Geburtshilfe auf die legitimen und nichtlegitimen Geburten verteilt ist; Hilfe erteilte:

a) eheliche Geburten:

	außerhalb der Anstalt Geburts- assist.	Arzt	Anstalts- personal	Laien	niemand
Böhmen	80,8	3,3	15,4	0,1	0,3
Mähren und Schlesien	86,9	2,6	9,5	0,1	0,7
Slovakei	93,2	2,1	3,5	0,2	0,5
Karpatorußland	93,5	0,5	2,6	0,2	0,5
ČSR.	87,1	2,5	9,3	0,1	0,5

b) uneheliche Geburten:

Böhmen	73,5	3,0	22,7	0,1	0,5
Mähren und Schlesien	76,2	2,1	20,5	0,1	0,9
Slovakei	83,0	1,7	13,5	0,2	0,8
Karpatorußland	83,9	0,5	10,6	0,3	1,0
ČSR.	77,2	2,3	19,1	0,1	0,7

Die Anteile der Geburtshilfe bei Ehelichen unterscheiden sich nicht besonders von der vorhergehenden Tabelle. Die unehelichen Geburten jedoch unterscheiden sich wesentlich in der Anstaltsilfe und dadurch

auch in der Hilfe der Geburtsassistentin: je niedriger der Anteil der Geburtsassistentin ist, umso höher ist der Anteil der Anstaltshilfe. Uneheliche Geburten finden zweimal so oft als eheliche Geburten in Anstalten statt. Eine Erklärung für diesen höheren Anteil der unehelichen Geburten in Anstalten läßt sich in der sozialen Maßnahme erblicken, daß arme ledige Mütter unentgeltlich in Landesgebäranstalten niederkommen können. Aus diesen Zahlen ersehen wir, daß unehelichen Geburten in einem Fünftel der Fälle fachmännische Geburtshilfe in Anstalten zuteil wird; wir dürfen sagen, daß dies manchmal überflüssig und unzweckmäßig ist, da die Geburten der unehelichen Mütter, die nach sozialen und keineswegs medizinischen Gesichtspunkten in die Gebäranstalt aufgenommen werden, oft keine Anstaltspflege erfordern würden. Die Daten nach Ländern zeigen, daß in der Richtung von Westen nach Osten ärztliche und anstaltliche Hilfe in abnehmendem Maße in Anspruch genommen wird, sowohl bei ehelichen als auch bei unehelichen Geburten; die Umstände, die über die Anstaltsbehandlung der Gebärenden entscheiden, verlieren in der Richtung von Westen nach Osten bei den ehelichen Geburten schneller an Intensität als bei den unehelichen.

Beachten wir nun die Zahlen, die die Geburten nach der Lebensfähigkeit der Leibesfrucht gegliedert wiedergeben:

Prozentsatz der Geburten, bei dem Hilfe erteilt wurde:

		außerhalb der Anstalt Geburtsassistent. Arzt	Anstalts- personal	Laie	niemand
lebendgeboren eh. . .	87,8	2,2	8,9	0,1	0,5
lebendgeboren uneh. .	78,2	2,0	18,5	0,1	0,6
totgeboren eh. . .	52,5	17,6	28,7	0,1	0,5
totgeboren uneh. . .	48,0	11,8	37,1	0,1	2,0

Ehelich so wie unehelich Lebendgeborene unterscheiden sich in der Geburtshilfe nicht wesentlich von

den Geburten insgesamt. Bedeutend ist jedoch der Unterschied bei den Totgeburten: unter den ehelichen Totgeburten sind 29% Anstaltsgeburten, unter den unehelichen sogar 37%. Auch der Anteil ärztlicher Hilfe ist bei ehelichen und unehelichen Totgeburten höher als bei den Lebendgeborenen oder den Geborenen insgesamt: bei ehelichen Totgeburten hilft bzw. beendet der Arzt die Geburt in 18% und bei den unehelichen in 12% der Fälle. Der höhere Anteil der anstaltlichen und ärztlichen Geburtshilfe bei Totgeburten darf uns selbstverständlich nicht zu einer irrigen Vorstellung einer schlechteren Qualität der ärztlichen oder anstaltlichen Geburtshilfe verleiten. Diese Zahlen sagen uns nur, wie viel Totgeburten infolge ihres Verlaufes Anstalts- oder ärztliche Behandlung erfordern. Durch den größeren Anteil der Anstalten u. Ärzte bei Totgeburten sinkt der Anteil der Geburtsassistentinnen, der um den Beistand bei jenen Totgeburten niedriger ist, welche ihres schweren Verlaufes wegen Anstalts- oder ärztliche Behandlung erfordern. Aber auch diese kleineren Anteile der Geburtsassistentinnen an der Hilfe bei Totgeburten, welche sich zum Teile mit Schwergewurten decken (42% und 52%) erscheinen im Vergleich zur ärztlichen oder Anstaltshilfe ziemlich hoch und es ist zweifelhaft, ob auch alle Gebärende in ärztliche oder Anstaltshilfe kamen, die ihrer bedurften. In der nichtqualifizierten Geburtshilfe gibt es keine Unterschiede zwischen unehelichen und ehelichen Lebend- und Totgeburten. Einigermassen auffallend sind bloß die unehelichen Totgeburten: in 2% aller unehelichen Totgeburten hilft niemand bei der Geburt und viermal so oft verläuft eine uneheliche Totgeburt ohne jegliche Geburtshilfe als bei anderen Geburten.

Die Mortalitätsdaten nach Legitimität und Geburtshilfe, die uns Beziehungen zwischen Geburtshilfe und Vitalität zeigen können, sind Gegenstand eines unserer nächsten Aufsätze.

M. Č.

Schulwesen.

Deutsche Gymnasien und Realschulen i. J. 1936/37.

Der Andrang der deutschen Jugend an den Gymnasien und Realschulen gleicht fast dem der tschechoslovakischen Jugend. Auf 1 deutsche Klasse entfielen 34,4 Schüler, auf 1 tschechoslovakische Klasse 38,0. Für die deutsche Minderheit in der Slowakei wurden erst in der Republik Mittelschulen errichtet.

Im Schuljahre 1936/37 gab es 315 Gymnasien und Realschulen, an denen in 3872 Klassen 144.591 Schüler unterrichtet wurden. Hievon entfielen auf die

	tschl. Unterrichtssprache	deutsche Unterrichtsspr.
Schulen	225 71,4%	72 22,9%
Klassen	2.852 73,7%	812 21,0%
Schüler	108.444 75,0%	27.960 19,3%

Nach der Nationalität gab es an den Gymnasien und Realschulen 105.833 (73,2%) Schüler tschechoslovakischer und 28.303 (19,6%) deutscher Nationalität. Nach der Volkszählung im Jahre 1930 waren von der anwesenden Bevölkerung zusammen mit den Ausländern 22,5% deutscher Nationalität; Jugend deutscher Nationalität in Alter von 10 bis 19 Jahren, was an-

nähernd das entscheidende Alter für die Schüler der Gymnasien und Realschulen darstellt, gab es aber nur 20,9% (dagegen Jugend tschechoslovakischer Nationalität 66,8%). Die deutsche Jugend ist an den Gymnasien und Realschulen etwas geringer vertreten als die tschechoslovakische, aber der Unterschied ist nicht so bedeutend, denn von allen Schülern tschechoslovakischer Nationalität (i. J. 1936/37 1.933.371 an allen Schulen), resp. deutscher Nationalität (i. J. 1936/37 557.294) studierten an den Gymnasien und Realschulen

	tschl.	deutsch.
1926/27	4,36%	4,37%
1934/35	4,73%	4,82%
1935/36	5,03%	4,91%
1936/37	5,47%	5,08%

Wir bemerken daher, daß bei beiden Nationalitäten die durchschnittliche Anzahl der Gymnasiasten und Realschüler steigt; in den Jahren von 1931/32 bis 1936/37 erhöhte sich die Anzahl der Schüler an den Gymnasien und Realschulen überhaupt sehr bedeutend, um 49,1% (d. i. um 47.610)

bei der čechoslovakischen Jugend ging diese Erhöhung rascher vor sich. Es scheint, daß sich hier das Mädchenstudium mehr ausbreitet als bei den Deutschen, und wir können diesen Schluß wenigstens daraus ziehen, daß es an den Anstalten mit čechoslovakischer Unterrichtssprache verhältnismäßig mehr studierende Mädchen gibt. Mädchen gab es nämlich an den Gymnasien und Realschulen mit

	čsl. Unterrichtssprache		deutsche Unterrichtssprache	
1931/32	20.631	30,0%	6.701	30,2%
1935/36	34.190	34,5%	8.806	32,0%
1936/37	37.708	34,8%	8.835	31,6%

Die Schulen mit čechoslovakischer Unterrichtssprache sind insoweit im Nachteile, als die Klassen, die sie zur Disposition haben, auf diese Anzahl von Schülern weniger vorbereitet sind. An allen aufsteigenden Klassen ist die durchschnittliche, auf 1 Klasse entfallende Anzahl der Schüler an den čechoslovakischen Anstalten größer als an den deutschen Anstalten. Im ganzen entfielen auf 1 Klasse mit čechoslovakischer Unterrichtssprache 38,0% Schüler, auf 1 Klasse mit deutscher nur 34,4, nach den aufsteigenden Klassen war das Verhältnis folgendermaßen:

	Gymnasien aller Arten		Realschulen	
	čsl.	deutsche	čsl.	deutsche
Prima	42,7	40,0	43,7	42,3
Sekunda	42,3	39,8	41,1	36,9
Tertia	42,1	38,8	42,2	36,9
Quarta	40,0	36,5	42,0	34,7
Quinta	36,0	32,1	37,0	34,7
Sexta	33,9	30,8	31,0	29,3
Septima	30,0	29,1	28,9	25,7
Oktava	23,0	22,1	—	—
Im ganzen	38,0	34,5	38,1	34,0

Nach den Ländern hatte die deutsche Nationalität 45 Gymnasien und Realschulen in Böhmen mit 495 Klassen, 25 in Mähren und in Schlesien mit 280 Klassen. In der Slowakei waren 2 deutsche Gymnasien in Bratislava und in Kežmarok mit 35 Klassen, und außerdem gab es 2 deutsche Parallelklassen am čechoslovakischen Gymnasium in Levoča. Es ist notwendig zu bemerken, daß vor dem Kriege im Gebiete der heutigen Slowakei und Karpatorußland die deutsche Minderheit kein einziges Gymnasium hatte. Im ganzen ehemaligen Ungarn waren zwar von 195 Gymnasien 6 deutsche, aber durchwegs in dem Gebiete, welches heute nicht zur čechoslovakischen Republik gehört. Es waren dies 5 Gymnasien der Augsburger Konfession in Besztercze, Brassó, Megyes, Nagyszeben und Segesvar und 1 unvollständiges Gymnasium der Augsburger Konfession in Szászrégen. Eine deutsche Realschule war in Nagyszeben und 1 unvollständige (Unter-)Realschule in Brassó.

F. F.

Die deutschen Studenten an den Hochschulen.

Erhöhung der Anzahl der Professoren an den deutschen Hochschulen. Von den Hörern aller Hochschulen sind heuer 22,5% Deutsche, ein überdurchschnittlicher Prozentsatz deutscher Hörer besteht bei Architektur, Maschinenbau- und Elektrotechnik, Naturwissenschaft, kath. Theologie, Philosophie, Versicherungstechnik, Chemie und Medizin.

Im Jahre 1913/14 hatten die Deutschen im heute čechoslovakischen Gebiete eine Universität in Prag

und zwei Techniken (in Prag und in Brünn). Da die Studenten deutscher Nationalität außerdem im übrigen ehemaligen Österreich noch die deutsche Universität in Wien, Graz, Innsbruck und Černowitz und die deutsche Technik in Wien und Graz zur Verfügung hatten, waren sie daher nicht nur auf die Hochschulen in Prag und in Brünn angewiesen. Die čechischen Hochschulen in Prag hatten freilich mehr als die doppelte Anzahl von Hörern als die deutschen, aber man kann nicht sagen, daß die deutschen Hochschulen in Prag und in Brünn in Bezug auf die übrigen Schulen in Österreich wenig Hörer gehabt hätten. An allen österreichischen Universitäten studierten im Wintersemester 1913/14 30.743 Hörer, an allen Techniken 11.039, hievon in Prag und in Brünn:

	Čechische Schulen	Deutsche Schulen
Universitäten, Prag . . .	4.740	2.295
Techniken, Prag	2.779	903
Brünn	585	951

An den deutschen Hochschulen, und dies gilt besonders von der deutschen Technik in Brünn, studierten verhältnismäßig vielmehr Hörer, welche aus den übrigen Ländern des ehemaligen Österreich her kamen. Österreichische Staatsangehörige aus Böhmen, Mähren und Schlesien studierten an allen österreichischen Universitäten 8.851 (hievon außerhalb Prag 2.348), an den Techniken 4.948 (hievon außerhalb Prag und Brünn nur 594). An den Prager und Brünner Schulen verteilten sich die Hörer folgendermaßen:

	aus Böhmen, Mähr. u. Schl.	aus dem übrig. Österr.	aus Ungarn u. d. Auslande
Čechische			
Universität	4.543	124	73
Technik, Prag	2.373	98	308
Brünn	524	25	36
Deutsche			
Universität	1.960	160	175
Technik, Prag	826	54	23
Brünn	631	132	188

Nach der Muttersprache waren an allen österreichischen Universitäten 4.959 Čechen (in Prag an der čechischen Universität 4.557, an der deutschen 77) und 12.398 Deutsche (in Prag an der čechischen 6, an der deutschen 2.023). An allen österreichischen Techniken waren 3.097 Čechen und 4.671 Deutsche, von denen an den Techniken studierten:

	an den čechischen		an den deutschen	
	Čechen	Deutsche	Čechen	Deutsche
Prag	2.425	5	33	842
Brünn	541	—	26	690

An diesen sechs Hochschulen studierten im Wintersemester 1937/38 Hörer:

	an den čechoslovakischen Schulen		an den deutschen Schulen	
	im ganzen	Ausländer	im ganzen	Ausländer
Universitäten, Prag . .	9.024	191	4.214	217
Techniken, Prag . . .	4.117	341	1.201	166
Brünn	1.054	241	813	209

Schwächer ist jetzt nur die deutsche Technik in Brünn, welche teils die Hörer aus den übrigen Ländern Österreichs verlor, teils auch eine Anzahl von nach Mähren und Schlesien zugehörigen Hörern, welche jetzt an der deutschen Technik in Prag studieren (im Jahre 1913/14 studierten an dieser Technik nur 61 Hörer aus Mähren und Schlesien, im Jahre 1937/38 schon 204), aber sie erhielt sich auch jetzt noch die Anziehungsfähigkeit für das Ausland.

Ordentliche und außerordentliche Professoren gab es an diesen 6 Hochschulen:

	Čechische Schulen		Deutsche Schulen	
	1913/14	1937/38	1913/14	1937/38
Universitäten, Prag	140	164	91	121
Technik, Prag . .	58	96	36	35
Brünn . .	30	46	31	37

Dieser Vergleich zeigt, daß die Möglichkeiten des Hochschulstudiums der deutschen Jugend keineswegs beschränkt waren. Die Anzahl der čechoslovakischen Hochschulen wurde in der Republik um die Universität in Brünn und Bratislava vermehrt. Komplizierte Verhältnisse entstanden bei den Spezial-Hochschulen. Im ganzen ehemaligen Österreich gab es wenig solche Schulen, nämlich die Hochschule für Bodenkultur in Wien, die Tierärztlichen Hochschulen in Wien u. Lemberg, die Montanistischen Hochschulen in Leoben (Steiermark) und in Příbram, die Konsularakademie in Wien (gemeinsam für die ganze Monarchie), die Akademie der bildenden Künste in Wien, die Kunstakademien in Prag und in Krakau, die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, die selbständigen katholischen Fakultäten in Olmütz und in Salzburg und die selbständige protestantische Fakultät in Wien. Es ist begreiflich, daß, wenn schon eine Universität oder Technik eine ziemlich große Bevölkerungsbasis braucht, die nötige Bevölkerungsbasis für eine Spezial-Hochschule noch größer sein muß. Wie dieses Problem in unserem Staate für das deutsche Hochschulstudium gelöst wurde, ist aus folgenden Daten zu ersehen:

Katholische Theologie können die deutschen Hörer an der theologischen Fakultät der deutschen Universität in Prag studieren, welche i. J. 1937/38 139 Hörer hatte (von 803 Hörern der katholischen Theologie überhaupt waren 230 oder 28,6% deutscher Nationalität).

Protestantische theologische Fakultäten gibt es nur zwei čechoslovakische, an denen 196 Hörer studierten, hievon nur 14 Deutsche.

Gleichfalls čechoslovakisch ist die einzige Tierarzneihochschule mit 283 Hörern, von denen 48 Deutsche waren.

Die landwirtschaftliche Hochschule (selbständig) ist zwar nur čechoslovakisch, aber bei der deutschen Technik wurde eine Abteilung für Landwirtschaft errichtet, die 134 Hörer hatte; von 946 Hörern der Landwirtschaft überhaupt waren 194 (20,5%) Deutsche.

Die einzige Montanistische Hochschule in Příbram mit 163 Hörern ist čechoslovakisch, aber die deutschen Hörer können die zwei ersten Jahrgänge an der deutschen Technik in Prag studieren (heuer 2 Hörer). Von 165 Hörern des Bergbau- und Hüttenwesens waren 29 (17,6%) Deutsche.

An der Akademie der bildenden Künste in Prag werden 2 Spezialschulen für Malerei und 1 Schule für Graphik von deutschen Professoren geleitet; von 172 Hörern waren 31 (18,0%) Deutsche.

An allen staatlichen Hochschulen studierten im heurigen Wintersemester 27.878 Hörer (25.618 ordentliche), von denen 18.252 (16.623) oder 65,5% (64,9%) čechoslovakischer Nationalität und 6.283 (5.756) oder 22,5% (22,5%) deutscher Nationalität waren. Ausländer waren an diesen Schulen 1.587 und zwar 78 čechoslovakischer und 195 deutscher Nationalität.

Nach den Studienfächern waren Hörer deutscher Nationalität:

	von den Hörern überhaupt ‰		von den ordentl. Hörern ‰	
Kath. Theologie	230	28,6	207	27,5
Protest. Theologie . . .	14	7,1	12	6,5
Rechtswissenschaft . . .	952	18,6	939	18,5
Medizin	1.627	22,5	1.581	22,1
Philosophie	962	25,3	868	24,6
Naturwissenschaft . . .	477	30,5	245	29,4
Tierarzneikunde	48	17,0	48	17,0
Bauingenieurwesen . . .	216	20,4	213	20,3
Architektur	326	35,7	318	36,0
Maschinenbau und Elektrotechnik	600	30,9	586	30,8
Technolog. Chemie . . .	203	23,7	195	23,4
Landwirtschaft	194	20,5	176	20,3
Bergbau und Hüttenwesen	29	17,6	28	17,4
Handelswissenschaften .	100	8,9	100	9,1
Vermessungswesen . . .	17	12,1	47	12,3
Versicherungstechnik . .	40	27,8	36	26,7
Bildende Kunst	31	18,0	3	10,0

F. F.

Bei Nachdruck der Artikel und Abhandlungen aus den „Statistischen Nachrichten“ wird um Angabe der Quelle gebeten.

1. Obyvatelstvo — Bevölkerung — Population

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Mo- nats- durch- schnitt) Année (= moyen- mensuelle) Měsíc Monat Mois	Narození Geborene Naissances			Zemřelí — Gestorbene — Décédés											Přirozený přírůstek — Natürlicher Zuwachs — Excédent naturel	Vystěhovalci Auswanderer Emigrants			
	Sňatky Ehe- schlie- ßun- gen Mari- ages	živě Le- bend- gebo- rene nés vi- vants	mrtvé — Totgeborene mort-nés	úhrnem — insgesamt total	podle věku nach dem Alter par âge			podle nejvýznamnějších příčin úmrtí nach den wichtigsten Todesursachen par causes les plus importantes des décès								do států evropských) nach europ. Staaten) pour les pays européens)	do zámoří) — nach überseeischen Staaten) à des- tination d'outre-mer)	úhrnem — zusammen total	
					pod 1 rok unter 1 Jahr moins de 1 an	1—14 let Jahre années	65 let a více 65 Jahre u. mehr 65 années et plus	morbi infectiosi (tuberculosi excepta.)	morbi tuberculosi	carcinoma et alii tumores maligni	morbi circula- torii san- guinis	pneumoniae	morbi gravidita- tis, partus et post partum	suicidium					
1929	11.600	27.192	607	18.794	3.870	1.493	6.696	918	2.177	1.353	2.529	1.931	117	337	8.398	1.245	1.102	2.347	
1930	11.413	27.771	621	17.309	3.815	1.428	5.865	852	1.975	1.381	2.360	1.704	114	368	10.462	1.472	769	2.241	
1931	10.823	26.522	597	17.690	3.552	1.323	6.462	804	2.067	1.439	2.519	1.709	112	367	8.832	588	232	820	
1932	10.666	26.038	609	17.528	3.559	1.428	6.385	824	1.856	1.479	2.659	1.705	114	372	8.510	314	131	445	
1933	10.400	23.977	563	17.108	3.040	1.317	6.647	866	1.788	1.496	2.609	1.722	116	382	6.869	265	138	403	
1934	9.856	23.396	539	16.600	2.988	1.362	6.361	787	1.732	1.512	2.591	1.542	113	383	6.796	244	227	471	
1935	9.636	22.577	507	17.011	2.767	1.234	7.022	810	1.704	1.556	2.853	1.622	104	352	5.566	280	200	608	
1936	10.095	22.054	519	16.873	2.725	1.298	6.893	770	1.634	1.595	2.923	1.631	108	352	5.181	328	280	608	
1937	10.525	21.877	518	16.863	2.664	1.146	7.093	800	1.574	1.575	3.052	1.630	95	349	5.014	795	449	1.241	
1936: X.	13.231	21.397	525	16.735	2.438	1.218	7.124	831	1.462	1.713	3.008	1.395	104	319	4.662	139	283	422	
XI.	14.485	20.401	460	15.625	2.268	1.126	6.553	773	1.323	1.550	2.953	1.451	103	309	4.776	160	309	469	
XII.	9.208	21.175	540	18.314	2.717	1.249	7.826	958	1.554	1.661	3.348	1.914	109	311	2.861	110	264	374	
1937: I.	9.031	21.871	577	17.204	3.217	1.343	9.700	1.289	1.715	1.608	4.018	2.752	127	272	6.671	150	230	380	
II.	10.173	20.835	591	18.432	3.098	1.214	7.919	1.063	1.656	1.439	3.274	2.482	101	310	2.403	592	240	832	
III.	7.493	23.636	548	18.996	3.386	1.268	7.894	818	1.887	1.610	3.323	2.330	92	348	4.640	670	364	1.034	
IV.	10.168	22.327	534	17.337	2.803	1.162	7.279	672	1.861	1.542	3.039	1.821	89	410	4.990	1.043	447	1.490	
V.	8.882	23.023	504	17.006	2.904	1.121	6.864	563	1.829	1.556	3.016	1.672	86	414	6.017	1.051	530	1.581	
VI.	10.660	22.530	524	15.768	2.337	1.009	6.479	494	1.799	1.525	2.742	1.154	117	464	6.762	1.521	559	2.080	
VII.	11.992	21.975	468	15.487	2.574	1.093	6.165	619	1.507	1.659	2.743	1.093	75	370	6.488	1.104	523	1.627	
VIII.	9.018	21.282	481	14.882	2.604	1.050	5.738	698	1.291	1.574	2.597	950	83	351	6.400	1.932	407	2.336	
IX.	10.881	21.996	483	14.442	2.383	1.044	5.712	746	1.275	1.579	2.528	978	93	325	7.554	542	594	1.139	
X.	13.900	21.193	474	15.756	2.415	1.249	6.495	977	1.287	1.605	2.812	1.244	99	348	5.437	420	622	1.042	
XI.	14.618	20.203	452	15.493	2.078	1.109	6.740	808	1.305	1.594	3.043	1.279	85	304	4.710	308	511	819	
XII.	9.482	21.655	578	17.556	2.164	1.095	8.129	852	1.473	1.612	3.490	1.801	95	272	4.099	211	362	573	
1938: I.	7.442	22.145	516	19.872	2.445	1.215	9.408	972	1.688	1.595	3.909	2.264	99	280	2.273	233	417	650	
II.	13.698	21.570	476	16.762	2.322	1.079	7.504	755	1.564	1.507	3.235	1.869	95	273	4.808	455	338	793	
III.	7.434	23.699	625	18.872	3.027	1.236	8.211	837	1.821	1.634	3.434	2.408	100	399	4.827	737	891	1.628	
IV.																			

1) Osoby, jimž vydán vystěh. pas. — Personen mit Auswandererpaß. — Personnes ayant obtenu le passeport d'émigration. —
 2) Převzatí k dopravě do zámoří. — Zum Überseetransport übernommen. — Emigrants embarqués à destination d'outre-mer.

2. Trh práce — Arbeitsmarkt — Marché du travail

Rok (= měs. prům.) Jahr (= Monats- durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Zaměstnanost Beschäftigung Emploi		Nezaměstnanost Arbeitslosigkeit Chômage		Zprostředkování práce Arbeitsvermittlung Bureau de placement						Stavky a výluky - Streiks u. Aussperrungen - Grèves et lock-outs													
	dělníci Arbeiter ouvriers	vyšší služby höhere Dienst- services u. manuels	neumístění uchazečů nichtuntergebrachte Bewerber demandeurs non placés	uchazeči Bewerber emplois demandés	přihlášená místa angemeld. Stellen emplois offerts	obsazená místa besetzte Stellen places pourvues	volná místa freie Stellen	placovaná místa places vacantes	Podporování (gent. syst.) Unterstütze (Gent. System) Secours (syst. de faim)	Průměrná politická mzda v Kč Vermittelte politische mzda in Kč	Případy Fälle - cas	postupné závody betriebsmäßige Betriebe établissements atteints	stávající a výluky Streiks u. Aussperrungen grévistes ou lock-outs	nepropracující - Feierné contraints au chômage	Zamešk. pracov. dny Versäumte Arbeitst. Journées de travail perdues		Ztracená mzda v Kč Lohnverlust in Kč							
															stáv. (výluc.) Streik. (Ausg.) grévistes (lock-outs)	nepropracující Feierné contraints au chômage	stáv. (výluc.) Streik. (Ausg.) grévistes (lock-outs)	nepropracující Feierné contraints au chômage	úhrn ensemble					
1.000																								
1929	2.506	271	42	111	83	52	18	24	19	11	95	5.022	278	604	2-4	2-4	1.749-1	67-0	1.816-1					
1930	2.445	300	105	187	73	48	15	21	19	13	21	2.339	225	32-6	2-6	2-6	1.005-9	65-6	1.071-5					
1931	2.310	316	291	430	84	63	14	102	18-66	21	43	3.867	259	38-1	2-4	2-4	1.085-3	52-2	1.137-5					
1932	2.067	318	554	733	88	69	13	185	17-73	26	126	8.246	355	102-0	2-6	2-6	3.585-3	72-9	3.658-2					
1933	1.885	311	738	936	81	68	8	248	16-72	17	42	2.733	320	22-1	2-0	2-0	517-6	44-9	562-5					
1934	1.879	311	677	851	76	68	5	246	16-30	18	37	2.961	245	20-9	1-1	1-1	437-8	23-3	461-1					
1935	1.919	321	686	858	84	75	5	236	15-93	18	48	3.069	256	36-2	4-6	4-6	740-0	58-1	796-1					
1936	2.064	339	623	796	99	85	8	208	16-18	22	244	4.301	247	48-7	4-3	4-3	873-6	120-9	994-5					
1937	2.258	366	409	583	147	129	10	151	17-13	37	665	9.343	662	89-0	5-1	5-1	2.174-8	147-3	2.322-1					
1937: I.	1.880	354	667	797	93	82	6	211	16-32	15	23	1.243	1.084	15-4	0-3	0-3	233-3	7-5	240-8					
II.	1.913	354	678	803	92	79	7	221	16-31	18	26	4.970	53	7-2	0-2	0-2	179-1	4-9	184-0					
III.	2.000	358	627	823	149	133	10	210	16-50	33	118	8.552	115	39-9	0-7	0-7	1.101-4	15-2	1.116-6					
IV.	2.192	361	501	778	219	201	10	176	16-71	62	126	17.157	1.160	95-6	4-0	4-0	2.402-6	94-1	2.496-7					
V.	2.345	364	385	626	199	180	12	138	16-92	82	5.338	32.198	1.651	203-6	13-8	13-8	3.264-4	285-3	3.549-7					
VI.	2.425	367	304	501	176	152	14	114	17-48	118	5.831	30.099	3.071	206-8	26-4	26-4	3.587-9	936-9	4.524-8					
VII.	2.425	369	248	426	157	133	15	111	17-29	80	709	17.801	2.684	113-3	5-7	5-7	2.899-6	130-9	3.030-5					
VIII.	2.426	367	222	377	130	107	13	108	17-44	62	1.019	24.513	708	311-0	8-5	8-5	10.774-5	265-1	11.039-6					
IX.	2.398	370	231	447	206	184	15	106	17-62	33	144	4.065	128	25-9	0-4	0-4	525-0	6-8	531-8					
X.	2.442	371	238	408	157	138	10	108	17-70	28	157	3.354	15	17-9	0-0	0-0	374-6	0-2	374-8					
XI.	2.411	371	333	454	108	94	7	132	17-76	32	388	3.274	155	23-6	0-8	0-8	601-7	20-3	622-0					
XII.	2.212	379	459	555	77	66	7	178	17-40	28	38	4.282	3	7-7	0-0	0-0	153-5	0-1	153-6					
1938: I.	1.992	381	519	639	95	82	8	222	17-23	24	25	2.216	19	10-2	0-1	0-1	182-2	1-4	183-6					
II.	2.058	380	511	639	95	82	9	220	17-16	20	21	1.473	166	15-0	2-0	2-0	276-7	36-3	313-0					
III.	2.156	384	435	644	173	156	11	204	17-20	31	143	2.145	131	13-9	1-0	1-0	270-7	20-9	291-6					
IV.	2.294	387	361						17-47	23	179	2.124	41	18-3	0-9	0-9	475-9	17-7	493-6					

2 a). Trh práce — Arbeitsmarkt — Marché du travail

III. 1938

Třídy povolání, země Berufsklassen, Länder Classes de professions, province	Zprostředkování práce ¹⁾ Arbeitsvermittlung ¹⁾ — Bureaux du travail ¹⁾						Na - Auf - Par 100		Trh práce ¹⁾ Arbeitsmarkt ¹⁾ Marché du travail ¹⁾				Podporování podle gentského systému ²⁾ Unterstützte nach dem Genter-System ²⁾ Secours d'après le système de Gand ²⁾			
	uchazeči Bewerber Emplois demandés		přihlášená místa angemelde- te Stellen Emplois offerts		obsazená místa besetzte Stellen Places pourvues		učaz. můž. u. Fr. emplois dem. (h. et f.)	učazeč. u. Fr. emplois demand. (f.)	volná místa freie Stellen Places vacantes	neumístění uchazeči nichtunter- gebr. Bew. Demandeurs non placés	se st. i bez st. příp. mit u. o. Staatsz. avec ou sans la contrib. de l'Etat		se stát. přiřítkem mit Staatszuschuß avec la contribu- tion de l'Etat			
	během měsíce im Laufe des Monats au cours du mois										posledního pracovního dne v měsíci nach dem letzten Arbeitstag im Monat le dernier jour ouvrable du mois					
							obsaz. míst*) bes. Stelle*) places pourvues*									
	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)	a*)	b**)
Zemědělství a lesnictví — Land- und Forstwirtschaft — Agriculture et sylviculture	61.366	18.112	29.169	10.529	22.125	7.651	36,1	42,2	4.874	2.150	36.196	9.277	19.091	2.081	19.091	2.081
Hornictví — Bergbau — Mines	6.056	32	640	11	625	11	10,3	34,4	15	—	4.817	23	2.591	2	2.591	2
Hutnictví — Hüttenwesen — Métal- lurgie	2.047	4	500	—	500	—	24,4	—	—	—	1.443	4	319	—	319	—
Zahradnictví — Gärtnerei — Hor- ticulture	1.880	338	684	238	618	234	32,9	69,2	35	2	1.028	103	203	12	203	12
Průmysl kamenný a zeminný — Stein- und Erdenindustrie — Ind. des pierres et des terres	17.079	2.398	5.854	599	5.631	593	33,0	24,7	167	2	10.010	1.638	6.221	650	6.203	650
Průmysl sklářský — Glasindustrie — Ind. verrière	12.363	3.858	920	231	904	229	7,3	5,9	10	1	10.174	3.277	11.542	2.388	11.540	2.388
Zpracování kovů — Metallverar- beitung — Travail des métaux	24.931	2.033	4.220	324	3.854	322	15,5	15,8	237	2	18.208	1.542	19.392	1.164	19.368	1.163
Výroba strojů — Maschinenerzeu- gung — Constr. de machines	9.077	497	1.441	198	1.309	197	14,4	39,6	63	1	6.643	362	1.398	111	1.394	111
Průmysl dřevařský a řezbářský — Holz- und Drechslerindustrie — Ind. du bois, tournage	22.593	1.070	3.447	219	3.242	202	14,3	18,9	97	3	16.546	751	10.998	357	10.948	357
Výroba zboží z kaučuku, celuloi- du a pod. — Erzeugung von Kautschuk, Zelluloidwaren u.ä. — Fab. d'objets en caoutchouc, celluloïde, etc.	186	93	103	80	103	80	55,4	86,0	—	—	95	41	153	19	153	19
Průmysl koží, usní, štetin a pod. — Leder-, Häute-, Borstenindustrie — Ind. des peaux, cuirs, poils, etc.	2.108	114	223	11	204	11	9,7	9,6	11	—	1.622	91	3.268	416	3.257	414
Průmysl textilní — Textilindustrie — Industrie textile	48.097	32.104	7.599	4.954	7.341	4.745	15,3	14,8	85	56	36.620	24.722	39.924	23.387	39.913	23.382
Calounictví — Tapezierergewerbe — Tapiserie	1.029	1	147	—	135	—	13,1	—	5	—	714	1	189	3	189	3
Průmysl oděv. — Bekleidungsindu- strie — Industrie du vêtement	22.596	6.668	5.096	1.687	4.143	1.348	18,3	20,2	644	193	16.109	4.773	3.397	1.062	3.392	1.062
Průmysl papírnický — Papierin- dustrie — Industrie du papier	2.458	980	351	136	326	128	13,3	13,1	9	3	1.766	727	850	248	839	247
Průmysl potravin a poživatin — Nahrungs- und Genussmittelindu- strie — Industrie alimentaire	12.140	1.550	1.596	339	1.467	336	12,1	21,7	65	2	9.151	1.083	8.361	942	8.357	942
Hostinství — Gastgewerbe — In- dustrie hôtelière	5.266	1.580	1.131	704	861	476	16,4	30,1	155	128	4.013	1.038	1.191	236	1.190	236
Průmysl lučební — Chemische In- dustrie — Industrie chimique	1.229	393	517	140	444	124	36,1	31,6	55	10	756	238	4.956	525	4.954	525
Zivnosti stavební — Baugewerbe — Industrie du bâtiment	99.532	1.164	29.103	313	28.280	293	28,4	25,2	371	16	61.289	729	38.943	557	38.907	547
Odbory grafické — Graph. Gewerbe — Industries polygraphiques	2.786	451	215	78	199	77	7,1	17,1	4	—	2.163	311	2.652	512	1.952	416
Zaměstnanci v ostatní výrobě — Arbeitnehmer in sonst. Produk- tionszweigen — Employés (au- tres branches)	35.631	11.172	7.380	1.824	7.271	1.790	20,4	16,0	43	10	25.738	8.586	12.348	1.552	12.284	1.539
Zřizenci obch. — Handelsangestellte — Employés de commerce	16.726	4.899	1.675	573	1.285	399	7,7	8,1	223	116	13.306	3.774	3.275	1.106	3.092	1.062
Nádeníci — Tagelöhner — Journaliers Zřizenci dopravní — Verkehrs- angestellte — Agents subalternes des transports	204.986	26.467	58.895	4.743	57.816	4.578	28,2	17,3	594	23	134.821	19.895	8.539	323	8.539	323
3.079	28	602	—	587	—	19,1	—	5	—	2.131	7	3.385	32	3.377	32	
Služebnictvo domácí — Hausdie- nerschaft — Domestiques	19.540	18.379	7.810	7.523	4.865	4.603	24,9	25,0	1.595	1.577	13.163	12.343	411	196	411	196
Svobodná povolání — Freie Be- rufe — Professionslibérales	3.780	1.330	411	181	332	161	8,8	12,1	23	10	2.981	1.027	535	160	533	160
Učňové — Lehrlinge — Apprentis	5.076	815	3.262	473	1.604	292	31,6	35,8	1.315	140	3.003	450				
Dohromady - Zusamm. - Ensemble	643.631	136.530	172.991	36.108	156.071	28.880	24,2	21,2	10.700	4.446	434.506	96.813	204.132	38.041	202.996	37.869
Čechy — Böhmen — Bohême	331.895	81.282	91.204	23.642	76.384	17.141	23,0	21,1	9.194	3.964	219.749	56.341				
Morava a Slezsko — Mähren und Schlesien — Moravien et Silésie	153.911	33.684	34.945	6.589	33.921	6.213	22,0	18,4	880	325	109.218	25.239				
Slovensko — Slovaquie — Slovaque	142.187	19.682	41.890	5.296	40.958	5.032	28,8	25,6	534	101	95.283	13.900				
Podkarpatská Rus — Karpatoru- ßland — Russie Subcarpathique	15.638	1.882	4.952	581	4.808	494	30,7	26,2	92	56	10.256	1.333				
Úhrn — Summe — Total	643.631	136.530	172.991	36.108	156.071	28.880	24,2	21,2	10.700	4.446	434.506	96.813				

a*) muži a ženy dohromady — b**) jen ženy — a*) Männer u. Frauen zusammen — b**) nur Frauen — a*) Hommes et femmes, total — b**) femmes seules. — Třídění: ¹⁾ podle hledané práce. — ²⁾ podle poslední vykonávané zaměstnání. — *) Místa některých tříd povolání jsou obsazována uchazeči z různých tříd. — Gliederung: ¹⁾ nach der gesuchten Arbeit. — ²⁾ nach der zuletzt ausgeübten Beschäftigung. — *) Die Stellen einiger Berufsklassen werden mit Bewerbern verschiedener Klassen besetzt. — Classification: ¹⁾ d'après l'emploi demandé. — ²⁾ d'après sa dernière occupation. — *) Les demandeurs de quelques classes de profession devaient être placés dans les différentes classes d'industrie.

3. Neúřední index průmyslové výroby*)

Nichtamtlicher Index der Industrieproduktion*) — Indice non officiel de la production industrielle*)

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Hornictví Bergbau Mines	Kovo- průmysl Métall- industrie Métallurgie	Průmysl — Industrie — Industrie											Výroba elektriny Erzeugung von elektr. Strom Production de l'énergie électr.	Celkový index Gesamt- index Indice général
			sklář- ský Glas verrière	porcelá- nu Porzellan de la porcelaine	kamena a zemin (ostatní) Steine und Erden (sonstige) des pierres et des terres (autres)	chemi- cký chemische chimique	dře- vařský Holz du bois	papí- renský Papier du papier	poly- grafický poly- graphische poly- graphique	textilní Textil- ien textile	kožař- ský Leder des peaux et des cuirs	oděv- nický Beklei- dung du vêtement	potravi- ňský Nahrungs- mittel de l'alimen- tation		
			1929 = 100												
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	85,9	85,4	83,4	83,6	91,4	91,8	84,6	96,6	96,8	90,8	84,2	93,3	96,1	99,3	89,2
1931	78,8	72,0	75,1	64,4	79,6	89,9	66,6	92,9	93,9	82,5	79,3	98,1	95,8	94,5	80,7
1932	66,5	40,0	54,3	45,8	69,5	80,9	49,7	80,5	91,6	67,9	68,1	79,3	99,4	85,5	63,5
1933	64,4	41,1	48,6	41,4	53,1	85,8	48,5	74,0	90,3	63,3	70,3	71,6	88,4	87,2	60,2
1934	64,9	47,5	51,8	40,0	46,8	90,2	52,0	80,5	95,4	75,9	87,8	77,9	94,5	95,3	66,5
1935	66,0	60,0	54,3	44,6	46,3	93,6	53,3	87,3	113,4	73,9	66,8	78,0	99,4	101,9	70,1
1936	71,5	75,9	56,9	43,9	60,1	97,2	57,8	95,8	109,6	91,3	90,9	82,3	95,1	116,2	80,2
1937	91,6	105,8	60,8	56,3	69,8	124,3	69,1	114,4	122,7	102,3	96,9	91,7	89,1	139,3	96,3
1936: X	83,5	88,6	60,5	43,4	75,7	96,6	61,9	93,6	107,1	89,9	90,8	83,6	96,4	125,5	85,5
XI	89,7	96,8	63,1	48,8	68,9	101,6	63,5	102,2	120,8	95,0	94,9	83,5	122,1	134,5	91,4
XII	90,9	102,8	63,4	52,0	53,6	109,4	63,9	103,4	138,4	101,3	90,6	80,6	123,4	134,4	94,0
1937: I	85,4	106,0	61,3	52,9	38,2	108,7	60,9	106,4	112,0	108,8	90,8	81,8	112,3	131,5	92,6
II	90,4	103,6	60,3	52,4	28,5	110,4	58,7	109,1	114,3	108,2	89,1	85,6	87,7	134,7	92,2
III	86,9	100,3	60,6	54,2	36,8	118,9	59,7	114,2	122,7	112,0	93,9	89,3	88,6	133,0	93,5
IV	85,5	104,2	61,4	54,4	55,9	119,2	64,5	117,4	120,6	115,6	103,4	91,9	85,4	132,4	96,7
V	84,8	107,9	60,0	54,1	76,0	123,8	68,7	122,4	131,0	114,6	108,2	91,6	97,0	135,4	99,8
VI	84,7	107,3	59,1	53,2	89,2	117,8	72,3	121,6	118,7	110,7	109,4	92,4	89,5	131,9	98,7
VII	92,0	106,2	58,8	51,5	94,3	117,7	74,9	128,2	119,6	98,7	102,6	94,8	82,2	134,1	97,1
VIII	95,8	106,9	60,6	53,6	97,3	131,3	76,7	117,2	113,6	98,7	105,2	95,0	75,1	140,1	98,1
IX	99,3	101,9	62,0	56,7	95,5	137,0	75,3	113,6	129,9	98,8	93,8	98,7	74,8	141,4	97,8
X	96,3	108,1	61,9	62,2	89,0	134,9	74,4	111,6	127,5	93,6	93,8	95,4	83,0	149,5	97,6
XI	98,7	110,3	62,2	65,6	77,1	134,4	72,9	110,1	125,5	88,3	83,8	94,1	95,8	155,8	96,9
XII	99,6	107,5	61,1	64,5	60,2	137,7	70,2	101,6	137,1	84,4	88,7	89,9	97,8	151,6	94,3
1938: I	95,1	107,1	59,0	62,3	44,4	132,4	66,4	100,4	133,1	74,0	75,3	89,5	80,3	145,7	88,6
II	92,4	94,4	56,3	58,7	35,7	133,2	63,5	104,7	126,6	76,0	71,5	91,4	79,9	140,0	84,9
III	85,4	80,0	54,8	57,6	38,9	130,5	63,9	105,2	154,3	76,7	72,4	92,6	83,4	134,3	81,8
IV		87,2		55,0				107,7	146,0					135,8	

*) Podle revue »Obzor národohospodářský«. — Nach dem »Obzor národohospodářský«. — D'après la revue »Obzor národohospodářský«.

4. Hornictví*)-Hutnictví-Elektrina — Bergbau*)-Hüttenwesen-Elektrizität — Mines*)-Métallurgie-Electricité

Rok (=měsíční průměr) Jahr (=Monats- durchschnitt) Année (=mo- yen- mensuelle) Měsíc Monat Mois	Výroba — Erzeugung — Production										Indexy (Průměrná denní výroba 1929=100) Indizes (Durchschn. Tagesproduktion 1929=100) Indices (Production journalière moyenne 1929=100)							
	Uhli kamenné Steinkohle Houille	Uhli hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhelný Steinkohlenskok Coke de houille	Brikety kamenouhelné Steinkohlenbriketts Briquettes de houille	Brikety hnědouhelné Braunkohlenbriketts Briquettes de lignite	Železná ruda Eisenerz Mineral de fer	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohstahl Acier brut	Úhrnem Insgesamt Total	Elektrina ¹⁾ Elektrizität ¹⁾ Energie électrique ¹⁾	v elektrárnách in Elektrizitätsw. usines électriques		Uhli kamenné Steinkohle Houille	Uhli hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhelný Steinkohlenskok Coke de houille	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohstahl Acier brut	Elektrina v elektrárnách Elektrizität in Energie électrique dans les usines électriques
1.000 t										1.000.000 kWh								
1929 . . .	1.379	1.878	264	23	21	151	137	185	208,2	71,7	136,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930 . . .	1.206	1.597	226	20	15	138	120	153				86,4	84,8	85,8	87,4	84,8		
1931 . . .	1.097	1.489	170	24	17	103	97	127				78,8	79,4	64,7	70,8	70,6		
1932 . . .	919	1.316	106	34	17	50	38	57				65,3	69,8	40,3	27,3	31,4		
1933 . . .	886	1.247	105	33	16	36	42	62	186,5	79,8	106,7	63,5	67,1	39,8	30,3	34,6	111,2	78,2
1934 . . .	899	1.256	112	32	16	45	50	80	202,9	86,1	116,8	64,1	67,4	42,6	36,5	44,0	120,0	85,3
1935 . . .	908	1.259	129	34	16	61	68	100	216,0	91,4	124,6	65,5	67,6	49,1	49,3	55,4	127,5	91,3
1936 . . .	1.019	1.329	163	35	16	91	95	130	247,3	103,6	143,7	72,8	70,3	61,7	69,1	71,2	144,1	104,9
1937 . . .	1.413	1.503	273	38	22	156	140	198	295,4	123,1	172,3	100,0	79,2	103,5	101,8	106,2	171,6	125,8
1937: I . . .	1.233	1.504	223	40	22	117	123	186	281,1	123,0	158,1	88,9	80,5	82,9	83,3	104,2	168,3	116,6
II . . .	1.271	1.505	209	38	26	131	122	169	268,9	112,5	156,4	95,5	84,0	86,4	96,7	98,3	170,4	120,2
III . . .	1.336	1.532	247	39	23	153	142	179	289,0	119,4	169,6	92,6	78,9	92,1	101,8	96,4	163,4	120,3
IV . . .	1.344	1.443	254	37	18	150	140	180	284,3	115,8	168,5	93,2	74,3	97,7	103,7	96,8	163,6	119,5
V . . .	1.242	1.285	273	34	17	142	143	189	277,3	111,7	165,6	93,3	71,7	101,8	102,1	109,3	162,8	127,3
VI . . .	1.375	1.348	260	35	17	153	136	202	283,6	116,6	167,0	95,3	69,4	100,1	100,9	108,5	164,8	118,4
VII . . .	1.443	1.385	290	49	20	164	139	204	282,7	114,2	168,5	104,1	74,2	108,2	99,4	113,9	156,2	124,3
VIII . . .	1.568	1.496	303	50	20	167	150	200	304,6	125,7	178,9	112,7	80,3	113,5	103,4	107,2	176,7	126,9
IX . . .	1.626	1.559	295	48	23	178	140	199	304,0	125,0	179,0	105,3	82,3	115,8	108,6	117,2	180,0	136,6
X . . .	1.460	1.536	311	31	26	167	152	209	316,7	131,6	185,1	105,4	88,1	115,2	107,2	114,0	195,4	139,5
XI . . .	1.520	1.711	299	30	27	172	145	212	327,4	138,2	189,2	105,4	89,4	114,6	102,2	101,2	196,4	139,6
XII . . .	1.534	1.737	307	27	26	173	143	188	324,7	143,6	181,1	106,4						
1938: I . . .	1.429	1.559	285	37	24	160	134	186	310,0	132,3	177,7	90,0	83,5	106,1	95,8	103,9	181,1	131,1
II . . .	1.337	1.452	244	38	21	160	121	161	280,6	120,1	160,5	93,2	81,0	100,7	95,6	93,5	181,8	123,3
III . . .	1.396	1.501	247	39	18	170	119	148	301,1	129,6	171,5	90,0	74,5	92,0	85,1	76,4	177,3	117,2
IV . . .	1.248	1.354	214	33	14		104	147	285,7	121,4	164,3		72,5	82,4	77,0	82,2	171,7	121,2

*) Údaje za uvedené měsíce r. 1937 a 1938 a za celý rok 1937 jsou podle sdělení ministerstva veřejných prací. — Die Daten für die angeführten Monate d. J. 1937 und 1938 und für das ganze Jahr 1937 sind den Mitteilungen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten entnommen. — Les données relatives aux différents mois de 1937 et 1938 et à l'année 1937 entière sont puisées des communications du Ministère des travaux publics.

¹⁾ Bez malých závodů, jež vyrábějí asi 500 mil. kWh ročně. — Ohne Klein-Anlagen, die cca 500 Mill. kWh jährlich erzeugen. — Petites usines produisant environ 500 mil. de kWh par an non comprises. — ²⁾ Na kalendářní den. — Pro Kalendertag. — Par jour du calendrier. — ³⁾ Na pracovní den. — Pro Arbeitstag. — Par journée de travail.

5. Peněžní a kapitálový trh - Pojištění — Geld- und Kapitalmarkt - Versicherungen Marché monétaire - Assurances

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Národní banka — Nationalbank Banque Nationale										Obraty na účtech - Rech- nungssätze - Mouve- ment des comptes cour.										Vklady — Einlagen bei — Dépôts en																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
	Oběh Umlauf Circulation		Eskont Escompte		Zásoba Vorrat Stocks		Bankovní účty Nár. banky Girobank d. Nationalbank Comptes courants de la Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Úvěry Národní Banque Nationale		Ú	

1) Čechy a Morava. — Böhmen u. Mähren. — Bohême et Moravie. — 2) Slovensko a P. Rus. — Slovakei u. Karpatoruß-land. — Slovaquie et Russie Subcarpathique.

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Zápůjčky — Darlehen Prêts					Bursa — Börse — Bourse						Život. pojištění — Lebensversich. Assurances sur la vie																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
	emise zem. bank Landesbank Emissionen par émission des inst. des provinces	spolitelny - Sparkassen caisses d'épargne	okres. hosp. záložny Landw. Bezirksvorschußk. caisses de crédit agricole de district	obč. záložny ³⁾ Bürgerl. Vorschußk. ³⁾ coop. générales de crédit ³⁾	rol. vzáj. pokladny Wechselseit. landw. Kassen caisses agricoles en Sl. et R. S.	Indexy kursů ⁴⁾ Kursindizes ⁴⁾ Indices des cours ⁴⁾		výnosnost stát. dluhopisů ⁴⁾ Ertrag d. Staatsschuldverschr. ⁴⁾ produit des obligations de l'Etat ⁴⁾	Hodnota uzávěrek Abschlüsse in Volume d'affaires en valeurs à revenu		Nové pojistky Neue Polizzen Polices nouvelles	Odkupy Rückkäufe Rachats	Zápůjčky na pojistky Polizzen- darlehen Prêts sur polices																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
						úhrnné Gesamtindex généraux	v tom darin — dont		ukládací Anlagewerten fixe	dividend. Dividendwerten variable			počet — Zahl nombre 1.000	pojist. kapital — Ver- sich. Kapital — cap. assuré 1,000,000 Kč	počet — Zahl nombre 1.000	hodnota Wert — valeur 1,000 000 Kč	počet — Zahl nombre 1.000	hodnota Wert — capital 1,000,000 Kč																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
																			1.000.000 Kč	1.000.000 Kč	1.000.000 Kč	1.000.000 Kč																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
1929	3.996	10.999	2.800	5.364	288	135.8	142.9	108.6	5.75	127	432																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											

6. Doprava — Verkehr — Trafic

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monats- durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Železniční*) — Eisenbahnverkehr*) — Trafic par chemin de fer*)										Vodní (lodní a vorová) Wasserstraßen- (Schiffs- u. Floß-) Verkehr — Trafic fluvial (batelage et flottage)																												
	z toho pro davyon für dont à				Doprava zboží Güterverkehr Trafic de march.		Doprava vnitrozemská Inlandsverkehr Trafic à l'intérieur du pays		Vývoz Exportations		Dovoz Importations		Průvoz Durchfuhr Transit		Projaté tunové kilometry Zurückgelegte Tonnenkilometer Total des tkm parcourues		Dopravené osoby Beförderte Personen Personnes transportées		Projaté osobní kilometry Zurückgelegte Personenkilometer Total des km-voyag. parcourus																				
	Naložené vagony Verladene Wagen Wagons chargés				celkem im ganzen total		z toho za dovozně davyon frachtpflichtig dont frais de transp.		Doprava vnitrozemská Inlandsverkehr Trafic à l'intérieur du pays		Vývoz Exportations		Dovoz Importations		Průvoz Durchfuhr Transit		Projaté tunové kilometry Zurückgelegte Tonnenkilometer Total des tkm parcourues		Dopravené osoby Beförderte Personen Personnes transportées		Projaté osobní kilometry Zurückgelegte Personenkilometer Total des km-voyag. parcourus																		
	tuzemsko Inland l'intérieur				cizinu Ausland l'étranger																																		
1.000										1.000 t										1.000.000										1.000 t									
1929	537	481	56	7,451		5,122	1,017	735	577	1,031	752	275.6	88.5	81.3	60.3	67.5	14.9																						
1930	494	448	46	6,529		4,659	840	623	407	873	722	257.8	106.9	84.1	57.7	54.8	40.6																						
1931	452	417	35	5,717		4,087	671	620	339	769	641	292.1	126.9	73.5	53.1	43.2	68.8																						
1932	388	362	26	4,339		3,251	505	371	212	601	580	247.9	61.6	70.1	62.6	17.1	34.7																						
1933	354	329	25	3,804		2,864	483	282	175	541	531	186.5	51.3	52.1	53.9	12.1	30.8																						
1934	373	344	29	4,103		3,048	567	317	171	594	552	200.9	61.3	50.8	38.3	13.0	38.5																						
1935	386	359	27	4,332		3,232	549	338	213	666	529	223.5	56.1	52.7	42.1	14.3	34.6																						
1936	425	397	28	4,855		3,722	568	351	214	714	565	260.2	67.0	66.1	48.7	16.0	34.9																						
1937	488	450	38	6,042		4,446	784	489	323			282.6	100.7	101.2	51.4	24.3	72.5																						
1937:	I.	379	347	32	4,169		3,047	586	318	218		77.6	36.6	46.6	27.2	5.0	30.2																						
	II.	381	346	35	4,341		3,090	667	306	278		31.1	15.8	24.9	5.1	5.1	10.6																						
	III.	441	404	37	4,828		3,495	739	333	261		199.9	50.8	95.5	45.3	24.2	25.8																						
	IV.	468	430	38	5,364		3,929	797	348	290		374.4	90.5	148.0	68.4	32.0	57.6																						
	V.	444	409	35	5,301		3,832	723	453	293		400.1	114.0	147.7	79.5	19.0	89.4																						
	VI.	480	441	39	5,826		4,152	782	584	308		379.3	124.4	115.0	72.7	22.8	96.4																						
	VII.	500	460	40	6,296	5,243	4,562	794	554	386	987	22	1,037	336.3	141.0	105.2	54.6	94.7																					
	VIII.	526	484	42	6,607	5,749	4,808	861	576	362	1,017	22	863	334.4	135.3	105.4	50.3	94.4																					
	IX.	519	479	40	6,571	5,699	4,849	830	564	328	1,026	22	770	300.4	118.6	84.2	49.6	84.2																					
	X.	637	595	42	8,781	8,190	6,935	842	653	351	1,060	23	706	324.1	126.1	98.5	45.1	90.1																					
	XI.	609	570	39	8,369	7,739	6,511	855	610	393	1,072	25	769	353.2	110.1	108.7	61.0	83.2																					
	XII.	473	430	43	6,049	5,396	4,137	932	574	406	1,050	24	757	280.7	145.0	135.3	57.4	31.0	11.6																				
1938:	I.	403	362	41	4,938	4,361	3,379	795	412	352	878	24	663	63.7	41.8	21.2	5.8	135.4																					
	II.	405	368	37	4,767	4,103	3,392	797	360	218	832	21	597	130.8	77.9	39.5	37.8	18.1	58.4																				
	III.	478	441	37								22	665	264.5	99.8	92.7	54.7	27.8	70.4																				
	IV.	455	422	33									665	317.3	104.3	81.4	63.2	27.1	62.0																				

*) Sdělení ministerstva železnic. — Mitteilungen des Eisenbahnministeriums. — Communications du Ministère des chemins de fer.

**) Celkový překlad = naložení a vyložení v dopravě tuzemské, cizozemské, vorové a naložení provozního uhlí. — Gesamtumschlag = Verladen u. Ausladen im Inlands-, Auslands- u. Floßverkehr sowie Verladung v. Betriebskohle. — Transbordement total = embarquements et débarquements dans le trafic intérieur, international, par trains de bois et embarquements du charbon de régie.

Rok (= měsí. průměr) Jahr (= Monats- durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Poštovní — Postverkehr — Traffic postal														Přírůstek nových motorových vozidel Zuwachs an neuen Kraftfahrzeugen Augmentation d'automobiles neuves								
	Doporučené zásilky Einschreib- sendungen Objets de cor- resp. recom.		Balíkové zásilky ¹⁾ Paketens- endungen ¹⁾ Colis postaux ¹⁾		Poštovní poukázky Postanweisungen Mandats-poste				Telegramy Telegramme Télégrammes				Telefonní hovory v tuzem. Fern- gespräche i. Inlande Nombre des conversations à l'intérieur		Hovorové minuty Ge- sprächs- minuten Nombre des minutes		Osobní automobily Personen- wagen Aut. pour personnes		Nákladní automobily Lastwagen Camions		Autobusy Autobusse Autobus		
	podané do nach dem déposés à destination de				podané do - nach dem - déposés à destination de		došlé z aus dem arrivés de		podané do - nach dem - déposés à destination de		došlé z aus dem arrivés de												
	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tran- ger	místní i. Orts- verkehr ur- baines	mezi- Über- i. Ver- kehr inter- urbai- nes	do ciz. mit dem Ausland à l'é- tranger	z ciziny aus dem Ausland de l'é- trange	domácí inlän- dische du pays	cizí auslän- dische étran- gères	domácí inlän- dische du pays	cizí auslän- dische étran- gères	domácí inlän- dische du pays	cizí auslän- dische étran- gères	
1000				1,000,000 Kč				1000				1000											
1929	2,503	243	2,511	240	285	16	285	28	345	109	119	18,636	1,131	318	311								
1930	2,695	234	2,519	221	273	18	274	30	329	100	109	19,042	1,199	338	324								
1931	2,764	202	2,283	171	259	17	259	25	317	88	93	19,610	1,331	345	331								
1932	2,665	140	2,013	101	239	9	239	13	285	62	65	19,211	1,289	286	274	771	63	141	31	31	2	0	
1933	2,463	109	1,794	85	213	8	213	9	252	52	56	18,849	1,224	258	243	618	52	55	11	6	8	0	
1934	2,368	103	1,786	85	206	8	206	10	252	51	55	18,531	1,217	249	234	681	60	49	10	8	0	0	
1935	2,316	100	1,823	77	206	8	206	10	255	49	53	18,431	1,263	230	224	646	57	51	10	9	0	1	
1936	2,333	101	1,893	71	199	9	199	10	263	50	54	19,496	1,355	226	225	767	71	68	16	4	1	0	
1937	2,407	107	1,975	74	208	9	208	10	285	52	57	20,849	1,509	224	230	863	65	108	29	14	1	1	
1937: I.	2,403	102	1,654	57	167	8	176	8	213	48	53	20,220	1,311	209	215	526	61	74	17	3	—	—	
II.	2,272	98	1,711	66	171	8	170	8	208	46	51	19,828	1,306	215	214	559	39	64	23	2	—	—	
III.	2,480	108	2,130	83	198	9	198	11	281	55	60	20,530	1,501	244	242	1,032	74	80	28	2	—	—	
IV.	2,542	106	1,949	81	203	9	196	9	264	50	55	21,735	1,506	227	224	1,210	87	124	40	10	—	—	
V.	2,129	95	1,780	65	179	9	185	9	262	47	51	21,342	1,434	212	214	1,216	100	83	27	23	3	1	
VI.	2,483	104	1,775	69	206	9	205	10	311	50	56	21,572	1,570	220	234	1,175	88	112	28	33	3	1	
VII.	2,301	113	1,645	65	259	9	233	10	353	58	64	18,451	1,591	228	258	1,062	88	120	34	23	1	1	
VIII.	2,236	103	1,716	71	205	9	232	11	330	63	68	19,146	1,598	221	250	866	47	91	33	9	2	2	
IX.	2,405	105	1,964	79	208	8	207	10	330	56	62	21,367	1,590	225	237	710	50	112	25	11	—	—	
X.	2,623	116	2,226	86	231	8	226	11	304	53	57	21,426	1,558	230	231	668	51	122	31	36	—	—	
XI.	2,518	114	2,235	83	209	9	213	12	264	49	53	21,771	1,544	225	217	612	43	180	28	11	1	1	
XII.	2,590	126	2,910	86	260	11	258	16	299	49	55	22,797	1,605	237	224	724	63	140	29	7	2	2	
1938: I.	2,541	109	1,801	57	173	8	180	9	231	43	48	21,084	1,440	215	199	628	49	108	23	4	1	1	
II.	2,476	103	1,897	67	176	8	176	10	239	42	47	20,788	1,386	213	198	693	50	113	26	5	1	1	
III.	2,742	130	2,256	80					271			22,320	1,627	274	251	934	61	150	24	12	2	2	
IV.																1,364	74	125	41	13	3	3	

¹⁾ Počínaje říjnem 1933 zahrnutý jsou v počtu balíků do tuzemska též zásilky poštovního zboží. — Seit Oktober 1933 werden in die Zahl der inländischen Paketsendungen auch Postgüter einbezogen. — A partir du mois d'octobre 1933, le nombre des colis déposés à destination de l'intérieur du pays comprend également les colis de messagerie.

7. Zahraniční obchod se zbožím — Außenhandel (reiner Warenverkehr) — Commerce extérieur (marchandises seulement)

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Dovoz Einfuhr Importations	Vývoz Ausfuhr Exportations	Balance Bilanz Balance	Dovoz — Einfuhr — Importations				Vývoz — Ausfuhr — Exportations			
				Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Hotové výrobky Fertig- waren Produits fabriqués	Potraviny Nahrungs- mittel Comes- tibles	Živá zvířata Lebende Tiere Animaux vivants	Hotové výrobky Fertig- waren Produits fabriqués	Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Potraviny Nahrungs- mittel Comes- tibles	
				Hodnota — Wert — Valeur: 1,000.000 Kč							
1929	19.962	20.497	+	535	9.779	6.292	2.920	951	14.667	3.442	2.341
1930	15.713	17.472	+	1.759	7.115	5.183	2.657	725	12.904	2.796	1.706
1931	11.764	13.118	+	1.354	4.978	4.131	2.384	231	9.929	2.041	1.113
1932	7.487	7.343	—	144	3.307	2.445	1.570	137	5.107	1.386	832
1933	5.831	5.855	—	24	2.909	1.667	1.118	105	4.043	1.343	455
1934	6.382	7.280	+	898	3.443	1.897	936	73	5.103	1.760	401
1935	6.738	7.418	+	680	3.593	1.874	1.084	165	5.372	1.619	402
1936	7.909	8.008	+	99	4.311	2.362	979	242	5.830	1.667	497
1937	10.980	11.972	+	992	6.312	3.257	1.206	205	8.596	2.372	979
1936: XI.	870	864	—	6	477	244	119	30	587	190	86
XII.	1.016	908	—	108	594	275	123	24	623	190	93
1937: I.	699	650	—	49	419	206	62	12	442	140	67
II.	782	877	+	95	469	221	75	17	646	154	75
III.	851	981	+	130	502	250	85	13	719	175	86
IV.	1.021	952	—	69	635	285	88	13	663	171	117
V.	977	1.041	+	64	603	270	92	12	735	192	113
VI.	976	980	+	4	604	264	97	11	694	183	103
VII.	832	874	+	42	500	250	70	12	637	183	52
VIII.	931	1.145	—	214	526	311	78	16	839	203	101
IX.	879	1.100	+	221	468	295	90	26	837	230	28
X.	959	1.126	—	167	475	316	143	25	823	251	46
XI.	985	1.046	+	61	529	276	153	27	732	246	64
XII.	1.072	1.200	+	128	569	315	169	19	832	243	123
1938: I.	667	944	+	277	357	221	76	13	676	184	77
II.	757	914	+	157	413	239	95	10	633	189	87
III.	792	1.025	—	233	407	266	112	7	748	189	81
IV.	820	937	—	117	460	244	110	6	687	173	70

7a). Zahraniční obchod s nejdůležitějšími zeměmi — Außenhandel mit den wichtigsten Ländern Commerce extérieur avec les pays les plus importants

Země zásilký (obchodní) Versendungsland (Handelsland) Pays de consignation (pays commerçant)	IV. 1938		I. — IV. 1938		I. — IV. 1937	
	Dovoz Einfuhr Importations	Vývoz Ausfuhr Exportations	Dovoz Einfuhr Importations	Vývoz Ausfuhr Exportations	Dovoz Einfuhr Importations	Vývoz Ausfuhr Exportations
	Hodnota v — Wert in — Valeur en: 1.000 Kč					
Německo — Deutschland — Allemagne	126,501	132,150	502,117	590,545	512,925	450,963
Hamburk — Hamburg — Hambourg	2,849	10,605	12,320	27,863	52,876	42,466
Rakousko — Österreich — Autriche	27,743	65,425	122,614	256,214	128,016	273,657
Polsko — Polen — Pologne	13,670	25,713	70,326	79,041	102,314	67,482
Maďarsko — Ungarn — Hongrie	18,937	18,995	71,950	81,460	33,457	52,814
Rumunsko — Rumänien — Roumanie	39,197	39,327	146,337	155,906	109,218	159,652
Jugoslavie — Jugoslawien — Jugoslawie	20,114	62,449	74,447	187,763	124,247	126,991
Bulharsko — Bulgarien — Bulgarie	13,802	7,820	21,666	22,852	29,157	17,408
Belgie — Belgien — Belgique	23,590	21,374	79,208	86,263	131,060	75,450
V. Británie — Großbritannien — Grande Bretagne	39,819	90,451	171,983	351,570	256,556	283,014
Francie — Frankreich — France	41,920	23,480	144,466	102,135	212,562	139,343
Itálie — Italien — Italie	20,108	30,521	79,663	130,850	74,660	91,180
Nizozemsko — Niederlande — Pays-Bas	23,365	37,526	99,143	146,639	150,142	156,155
Švýcarsko — Schweiz — Suisse	23,027	32,983	94,579	131,543	89,394	153,607
Dánsko — Danemark — Danemark	3,228	4,147	13,894	23,679	20,244	23,161
Norsko — Norwegen — Norvège	5,298	14,215	27,818	52,895	49,087	54,973
Švédsko — Schweden — Suède	28,749	29,392	108,575	112,174	58,120	102,759
Finsko — Finnland — Finlande	1,245	10,542	5,452	30,027	4,005	27,825
Litva — Litauen — Lithuanie	10,152	3,431	25,755	13,797	17,693	11,624
Recko — Griechenland — Grèce	19,062	2,818	75,810	8,356	25,590	13,745
S. S. S. R. — U. S. S. R. — U. P. S. S.	2,898	24,593	28,050	107,509	25,597	26,307
Turecko — Türkei — Turquie	17,931	17,497	43,363	121,478	38,211	16,068
Čína — China — Chine	1,929	16,782	8,690	139,226	15,281	64,072
Iran — Iran — Iran	287	1,994	3,229	13,072	2,319	104,351
Japonsko — Japan — Japon	7,183	1,555	24,708	11,122	19,846	16,293
Palestina — Palästina — Palestine	4,138	3,619	16,683	13,235	10,762	18,240
Brit. Indie — British Indien — Inde britannique	34,953	17,814	93,384	51,070	135,012	50,567
Niz. Indie — Niederländisch Indien — Indes néerlandaises	12,521	3,950	65,181	18,464	51,726	12,824
Egypt — Ägypten — Egypte	13,985	8,841	49,758	27,316	86,006	28,134
Jihoaf. Unie — Südafrikanische Union — Union Sud-Afr.	5,510	10,865	15,766	43,968	9,744	37,229
Brit. Rov. Afrika záp. — Brit. Äquatorial-Westafrika — Afrique Equatoriale occidentale britannique	5,239	1,487	34,070	4,758	32,787	14,275
Kanada — Kanada — Canada	8,964	5,909	17,138	25,095	4,261	20,701
Spoj. státy amer. — Vereinigte Staaten von Amerika — Etats-Unis	102,122	62,888	341,016	263,018	226,976	345,102
Argentina — Argentinien — Argentine	20,833	13,956	70,062	60,645	84,191	46,159
Brasílie — Brasilien — Brésil	10,536	10,350	31,616	37,649	43,342	25,919
Uruguay — Uruguay — Uruguay	3,886	1,904	15,281	6,324	24,897	7,112
Australský Svaz — Australischer Staatenbund — Con- fédération Australienne	10,777	6,998	40,950	25,108	70,153	13,481
Ostatní země — Übrige Staaten — Autres pays	54,126	62,487	189,764	259,029	290,768	289,101

7b). Zahraniční obchod podle vybraných hlavních druhů a skupin zboží
Außenhandel nach ausgewählten wichtigsten Warengattungen und Gruppen
Commerce extérieur d'après les principaux espèces et groupes choisis de marchandises

Dovoz Einfuhr Importations	IV. 1938		I.—IV. 1938		I.—IV. 1937		Vývoz Ausfuhr Exportations	IV. 1938	I.—IV. 1938	I.—IV. 1937
	t	1.000 Kč	t	1.000 Kč	t	1.000 Kč		1.000 Kč		
Bavlna — Baumwolle — Coton	6.853	52,379	28.598	218,764	42.657	398,787	Průmysl textilní — Textilindustrie — Industrie textile	216,509	852,803	897,989
Vlna — Wolle — Laine	2.504	54,606	8.154	183,996	13.109	361,146	Průmysl bavlnářský — Baumwollindustrie — Industrie du coton	64,681	274,925	302,979
Hedvábí — Seide — Soie	292	14,064	1,361	59,019	2,182	76,412	Průmysl vlnářský — Wollindustrie — Industrie lainière	54,269	202,163	214,470
Železné rudy — Eisenerze — Minerais de fer	98.047	19,331	335.443	64,272	197.838	31,114	Průmysl železářský ¹⁾ — Eisenindustrie — Industrie du fer	153,288	656,834	502,316
Obecné kovy — Unedle Metalle — Métaux communs	7.298	56,645	19.571	144,227	25.044	192,377	Ostatní kovod. prům. ²⁾ Sonst. Metallindustrie — Autre industrie des métaux . . .	117,515	376,977	326,033
Surové kůže — Felle und Häute, roh — Peaux	4.506	37,292	11.897	110,878	14.793	168,817	Průmysl sklářský — Glasindustrie — Industrie verrière	58,710	200,350	223,994
Uhlí — Kohlen — Charbon	94.190	14,525	413.328	61,913	443.899	64,934	Průmysl kožářský — Lederind. — Industrie des peaux	50,046	217,563	188,994
Nerostné oleje — Mineralöle — Huiles minérales	37.107	25,708	127.542	92,468	125.396	85,069	Dříví — Holz — Bois — tony, Tonnen, tonnes 1.000 Kč .	91.664	432.853	356.056
Olejnata semena — Ölreiche Samen — Graines oléagineuses .	14.107	26,210	54.239	103,469	48.341	99,655	Uhlí — Kohle — Charbon — tony, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	43.663	202,736	169,822
Vepřový dobytek — Schweine — Espèce porcine	5.465*)	5,044	39.820*)	34,009	64.262*)	52,032	Cukr — Zucker — Sucre — tony, Tonnen, tonnes 1.000 Kč	34.974	100.067	71.817
								32,914	95,526	59,406

*) Kusy — ¹⁾ Celní třída XXXVIII. — ²⁾ Celní třídy XXXIX—XLII.
 Stück — Zolltarifklasse XXXVIII. — Zolltarifklassen XXXIX—XLII.
 Pièces — La XXXVIII^e classe du tarif douanier. — Les XXXIX^e—XLII^e classes du tarif douanier.

8. Cenové indexy*) — Preisindizes*) — Indices des prix*)

		Velkoobchodní indexy ¹⁾ — Großhandelsindizes ¹⁾ — Indices des prix de gros ¹⁾						Index citlivých cen ²⁾ Index der kon- junktur- empfind- lichen Preise ²⁾ Nombre- indice des prix sensiti- tifs ²⁾	Indexy životních ná- kladů v Praze ³⁾ Indizes der Lebenshal- tungskosten in Prag ³⁾ Nombres-indices du coût de la vie à Prague ³⁾		Index potravi- nový ⁴⁾ Nah- rungs- mittel- index ⁴⁾ Nombre- indice des den- rées ali- mentai- res ⁴⁾
Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Úhrnný index Gesamt- index Nombre- indice général	Potraviny a požíva- tiny Nahrungs- und Ge- nußmittel Denrées alimentai- res	Píce Futter- mittel Fourra- ges	Potraviny, požívatiny a píce Nahrungs- Genuß- u. Futter- mittel Denrées alimentai- res et fourrages	Průmyslo- vé látky a výrobky Industrie- stoffe und -Erzeug- nisse Matières premières et produits manufac- turés	Zboží Waren Marchandises dovážené einge- führte importées	domácí einheimi- sche du pays		rodiny dělní- cké der Arbei- terfamilie d'une fa- mille d'ou- vrier	rodiny úřednické der Beam- tenfamilie d'une fa- mille d'em- ployé	
Základ — Grundlage — Base : VII. 1914 = 100											
1929	913	855	831	854	977	919	919	.	744 ⁴⁾	727 ⁴⁾	897 ⁴⁾
1930	811	752	562	741	887	784	829	.	746	719	858
1931	736	705	616	700	774	649	771	.	713	686	780
1932	680	657	600	654	709	602	711	.	700	673	728
1933	659	650	432	638	681	617	677	.	692	667	701
1934	676	680	574	674	678	643	690	.	684	659	668
1935	705	724	653	720	688	662	722	.	704	683	697
1936	707	712	419	695	720	678	721	.	710	694	712
1937	749	718	366	699	804	769	748	.	720	712	709
1936: XI.	714	706	289	683	747	705	722	615	704	692	705
XII.	722	703	320	682	765	728	725	639	706	694	707
1937: I.	737	713	320	691	787	749	738	694	711	699	707
II.	745	717	340	696	798	767	742	736	715	700	712
III.	754	715	366	696	818	789	746	793	715	701	706
IV.	764	712	366	693	842	815	751	810	715	702	705
V.	755	714	376	696	819	787	749	800	717	703	708
VI.	752	710	370	691	817	791	744	808	725	708	730
VII.	763	732	370	711	818	787	759	788	723	714	717
VIII.	759	722	343	701	822	787	764	775	720	713	702
IX.	755	724	365	704	810	780	762	768	724	718	701
X.	749	718	370	699	803	766	748	707	721	724	702
XI.	744	724	376	705	786	738	761	687	723	726	704
XII.	732	718	376	699	767	718	742	676	725	728	710
1938: I.	733	716	426	700	769	718	745	682	738	741	715
II.	733	717	426	701	768	720	745	666	739	741	715
III.	730	709	452	695	768	720	741	666	741	743	710
IV.	727	714	452	700	757	710	741	653	744	746	713
V.	731	719	542	710	754	704	747	655	.	.	.

*) Podrobná data o cenách vycházejí měsíčně v Cenových zprávách Státního úřadu statistického. — Eingehende Daten über die Preise erscheinen monatlich in den Preisberichten des Statistischen Staatsamtes. — Les données détaillées paraissent mensuellement dans les Rapports sur les Prix de l'Office de Statistique.

¹⁾ K 1. dni každého měsíce. — Für den 1. jedes Monates. — A savoir au 1^{er} de chaque mois.

²⁾ Každý první čtvrtek v měsíci. — Erster Donnerstag jedes Monates. — Le 1^{er} jeudi de chaque mois.

³⁾ Střední týden měsíce. — Mittlere Woche des Monates. — Semaine moyenne du mois.

⁴⁾ Staré schema. — Altes Schema. — Ancien schéma.

9. Spotřeba — Verbrauch — Consommation

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monats- durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Maso ¹⁾ — Fleisch ¹⁾ — Viandes ¹⁾				Tuky Fette Graisses	Piva vystaveno Bierausstoß Bières sorties		Vino a mošt ²⁾ Wein u. Most ²⁾ Vins et moûts ²⁾	Limonády, min. a sod. vody ²⁾ Limonaden, Soda- u. Mineral- wasser ²⁾ Limonades, sodas et eaux minérales ²⁾	Lih Spiritus Alcool		Cukr zda- něný ver- steuer- ter Zucker Sucre imposé	Sól - výroba Salzproduktion Sel - production	
	úhrnem insge- samt total	z toho — davon — dont				celkem im ganzen total	z toho pro tuz. davon für das Inland dont pour l'inté- rieur			pitný Trink- spiritus de bouche	ostatní son- stiger autre		celkem im ganzen total	z toho jedlá davon Speise- salz dont alim.
		hovězí Rind- fleisch de boeuf	vepřové Schwei- nefleisch de porc	ostatní son- stiges autres										
1.000 q					1.000 hl					1.000 q				
1929	(349)	(159)	(148)	(42)	(83)	968	945	45,1	71,7	22,7	24,6	289	146	89
1930	(344)	(148)	(156)	(40)	(80)	951	932	44,1	71,5	21,1	25,2	290	142	85
1931	(354)	(143)	(169)	(42)	(75)	865	852	46,8	70,1	18,8	25,6	286	142	86
1932	(338)	(149)	(147)	(42)	(69)	796	788	44,8	66,6	15,0	42,8	279	127	83
1933	271 (317)	135 (138)	99 (140)	37 (39)	54 (64)	663	656	39,7	53,7	12,5	64,3	265	132	84
1934	299 (357)	141 (145)	117 (169)	41 (43)	55 (68)	666	660	39,1	60,2	11,5	63,0	261	134	87
1935	291 (344)	140 (143)	112 (159)	39 (42)	53 (66)	646	639	38,8	60,0	11,8	65,0	264	129	83
1936	279 (321)	128 (130)	116 (154)	35 (37)	63 (74)	630	623	42,7	63,9	12,3	69,5	275	132	86
1937	303	132	134	37	66	693	685	50,2	72,8	13,2	75,2	281	139	89
1936:	X. 273 (285)	125 (127)	117 (124)	31 (34)	73 (75)	539	533	50,9	47,6	14,8	89,3	281	147	103
	XI. 262 (291)	115 (117)	116 (140)	31 (34)	67 (73)	489	482	47,5	51,1	14,3	71,1	274	155	100
	XII. 281 (398)	116 (119)	133 (245)	32 (34)	72 (111)	599	592	60,9	49,2	17,1	52,5	294	128	86
1937:	I. 249	110	110	29	55	455	449	43,9	45,9	10,4	46,5	227	151	95
	II. 242	102	111	29	57	453	446	40,4	44,9	12,7	55,4	229	125	79
	III. 297	123	131	43	62	573	565	51,9	62,5	12,7	65,1	263	123	79
	IV. 297	130	128	39	60	614	605	47,2	66,1	12,1	71,3	248	124	74
	V. 322	141	140	41	65	864	854	47,4	107,3	10,7	77,1	265	131	82
	VI. 324	142	141	41	66	914	904	42,0	115,3	9,9	80,9	284	122	75
	VII. 325	145	139	41	62	977	968	44,0	101,3	12,8	96,8	366	141	93
	VIII. 321	147	137	37	67	874	865	45,5	84,0	13,2	99,7	309	145	97
	IX. 317	141	139	37	72	728	720	50,5	62,2	13,0	80,4	291	140	91
	X. 317	138	142	37	79	649	641	55,4	57,5	14,7	81,9	262	164	116
	XI. 324	139	147	38	80	544	536	58,6	58,1	16,4	80,5	293	159	100
	XII. 305	123	145	37	70	672	662	75,3	69,1	19,2	66,3	339	145	92
1938:	I. 280	124	123	34	59	463	457	48,0	47,4	15,3	54,5	236	145	93
	II. 279	118	125	36	58	530	522	48,8	46,4	13,5	56,4	228	113	72
	III. 327	137	146	44	66	627	617	52,5	62,1			282	136	83

¹⁾ Maso a tuky získané jen z porážek živnostenských (data v závorce: ze všech porážek) a ze zahr. obchodu. — Nur aus gewerblichen (in der Klammer: aus allen) Schlachtungen und dem Außenhandel gewonnene Fleisch- und Fettmenge. — Viandes et graisses obtenus par l'abatage industriel (chiffres en parenthèse: de l'ensemble des abatages) et du commerce extérieur.

²⁾ T. j. zdaněné množství pro domácí spotřebu (z tuzemské výroby a z dovozu). — D. i. die für den inl. Verbrauch versteuerte Menge (aus der inl. Erzeugung u. der Einfuhr). — Quantités imposées pour la consommation nationale (de la production nationale et de l'importation).

Indexy spotřeba — Verbrauchsindizes — Indices de la consommation (1929 = 100)															
Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Tržba ¹⁾ Ver- kaufs- erlös ¹⁾ Ventes annu- elles ¹⁾	Uhlí pro Kohle für Charbon			Zá- palky ²⁾ Zünd- hölz- chen ²⁾ allu- met- tes ²⁾	Prodané tabákové výrobky Verkaufte Tabakwaren Ventes des produits de tabac					mine- rální oleje ⁴⁾ Mine- ralöle ⁴⁾ huiles miné- rales ⁴⁾	Osobní doprava želez. Eisen- bahn- Personen- verkehr Transp. de voya- geurs sur les chemins de fer	Výnos dávky ze zábav Ertrag der Vergnügungsabgabe Produit de la taxe sur les divert.		
		otop Behei- zung de chauf- fage	dopravu Verkehr pour le transport	prů- mysl Indus- trie à usage industriel		dout- níky Zigar- ren cigares	ciga- rety Ziga- retten ciga- rettes	tabáky Tabak tabacs		Automobily ³⁾ Kraftwagen ³⁾ Automobiles ³⁾			celkem im gan- zen total	z toho davon dont	
								dýmkové Pfeifen- tabak de pipe	zigaretové Zigaretten- tabak à cigarettes					biog- rafů aus Licht- spielen ciné- mas	ostat. son- stiger autre
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	96,8	75,2	86,4	85,1	103,0	97,4	101,6	96,0	101,1	99,8	116,7	97,3	111,7	117,0	102,1
1931	91,3	95,9	82,2	78,3	104,7	84,3	102,7	93,4	100,9	90,3	121,1	85,5	102,7	108,1	92,8
1932	85,4	91,6	77,5	61,8	69,4	65,1	95,0	99,9	114,9	75,3	121,1	77,1	87,0	93,1	76,0
1933	77,0	89,1	70,2	60,4	64,1	55,0	89,4	96,5	122,9	55,3	105,1	56,2	78,0	84,3	66,8
1934	74,1	81,9	75,1	61,0	61,3	49,6	93,2	97,5	120,7	60,1	108,0	58,8	74,5	78,6	67,1
1935	76,8	87,7	70,2	64,7	61,7	45,1	90,0	89,5	111,0	57,3	112,3	58,6	73,6	79,2	63,4
1936	82,2	93,4	73,9	73,9	61,4	43,0	93,4	84,8	112,9	67,7	121,5	62,8	80,7	89,2	65,4
1937	89,2	107,3	87,2	92,6	64,1	44,2	99,0	81,6	112,2	79,5	136,1	77,3	85,6	95,5	67,8
1936:	X. 87,3	151,8	81,4	89,3	59,9	39,8	95,6	88,4	109,7	57,2	148,4	63,5	92,1	106,8	85,6
	XI. 84,7	150,7	87,7	90,3	77,0	39,8	90,0	80,3	108,0	59,9	149,4	69,5	93,8	106,6	70,7
	XII. 103,5	127,5	86,2	86,5	85,1	67,0	101,6	90,0	114,9	67,2	120,4	70,2	98,9	114,9	69,8
1937:	I. 75,1	124,6	82,6	81,6	59,4	29,6	77,2	61,7	88,7	48,2	137,3	63,2	106,2	101,3	115,1
	II. 83,8	133,7	94,9	91,2	75,5	35,6	87,6	72,0	101,8	55,2	117,7	70,2	101,5	109,6	86,8
	III. 84,0	92,4	87,4	86,4	92,4	40,9	89,7	73,7	107,0	88,7	118,1	77,6	92,7	114,9	52,7
	IV. 89,8	78,1	81,4	89,3	69,0	40,6	97,2	84,1	112,9	110,8	111,8	72,6	92,1	112,7	54,7
	V. 81,8	56,0	71,9	82,4	52,8	44,6	95,6	80,6	108,1	104,6	110,1	86,1	75,5	75,9	74,6
	VI. 90,8	61,6	82,7	92,5	47,0	44,8	105,8	89,8	120,4	106,0	112,2	78,3	55,0	55,8	53,5
	VII. 93,1	75,3	92,8	90,7	20,5	46,8	106,8	88,7	119,7	95,1	162,6	76,3	52,7	55,5	47,5
	VIII. 86,9	107,0	115,6	98,5	50,8	42,3	102,0	79,6	112,9	75,9	158,0	75,1	70,8	83,0	48,7
	IX. 93,0	127,3	128,5	102,4	49,3	45,6	104,9	87,0	121,6	68,1	140,9	79,6	82,9	97,9	55,8
	X. 93,7	139,0	54,8	95,3	63,5	47,0	116,4	90,0	117,9	64,1	146,5	78,2	100,9	118,2	69,6
	XI. 90,1	150,9	79,0	103,9	90,7	43,5	97,7	77,6	113,0	65,0	167,3	87,1	96,9	97,3	73,7
	XII. 109,0	141,9	74,9	97,9	99,7	63,5	106,0	88,0	122,7	70,5	148,6	83,5	101,0	112,0	81,2
1938:	I. 84,3	131,9	81,6	86,7	72,7	27,5	79,0	55,7	93,9	59,1	101,0	82,4	112,3	111,1	114,5
	II. 87,3	112,4	98,2	87,4	79,1	36,4	93,6	68,7	108,5	71,6	107,0	81,1	121,3	109,2	143,1
	III. 87,8	88,0	88,3	85,4	84,5	44,1	102,8	82,3	116,3	86,1	116,8		87,9	105,7	55,7
	IV. 84,4	89,7	84,9			42,3	98,6	76,9	114,3	122,1			88,3	105,2	57,7

¹⁾ Tržba konsumních družstev na 1 člana a den. — Erlös der Konsumgenossenschaften auf 1 Mitglied pro Tag. — Ventes des coopératives de cons. (moyennes par membre et par jour). — ²⁾ Výroba pro tuzemsko. — Erzeugung für das Inland. — Production pour l'intérieur du pays. — ³⁾ Tuzemský odby. — Inlandsabsatz. — Ventes pour l'intérieur du pays. — ⁴⁾ Vyklizené. — Weggebracht. — Sorties.

10. Konkursy a vyrovnání — Konkurse und Ausgleiche — Faillites et liquidations judiciaires

Rok, (= měsíční průměr) měsíc	Vyhlášené konkursy — Eröffnete Konkurse Faillites déclarées												Zahájená vyrovnání — Eingeleitete Ausgleiche Liquidations judiciaires ouvertes											
	celkem im ganzen total	zemědělství Landwirtschaft agriculture	průmysl a živnosti Industrie und Gewerbe industries	obchod, peněžnictví a doprava Handel, Geldwesen und Verkehr commerce, banques et crédit, transports	volná povolání freie Berufe professions libérales	ostatní povolání sonstige Berufe autres professions	vedlejší konkursy Nebenkonkurse faillites accessoires	u nichž jsou známa aktiva a pasiva (v 1.000 Kč) oder die Aktiva und Passiva bekannt sind (in 1.000 Kč) où la somme de l'actif (du passif) a été connue (en 1.000 Kč)				celkem im ganzen total	zemědělství Landwirtschaft agriculture	průmysl a živnosti Industrie und Gewerbe industries	obchod, peněžnictví a doprava Handel, Geldwesen und Verkehr commerce, banques et crédit, transports	volná povolání freie Berufe professions libérales	ostatní povolání sonstige Berufe autres professions	vedlejší vyrovnání Nebenausgleich liquidations accessoires	u nichž jsou známa aktiva a pasiva (v 1.000 Kč) oder die Aktiva und Passiva bekannt sind (in 1.000 Kč) où la somme de l'actif (du passif) a été connue (en 1.000 Kč)					
								počet Zahl nombre	aktiva Aktiva actif	pasiva Passiva passif	počet Zahl nombre								aktiva Aktiva actif	pasiva Passiva passif				
Jahr, (= Monats- durchschnitt) Monat																								
Année, (= moyen- ne mens- suelle) mois																								
1929	54	1	20	29	1	1	2	39	7.227	10.689	241	5	84	138	2	4	8	240	46.475	85.246				
1930	74	1	27	39	1	3	3	55	6.522	14.300	358	14	123	199	3	5	14	357	73.365	132.165				
1931	88	3	31	45	1	4	4	66	14.764	27.108	382	25	125	208	2	8	14	379	82.466	139.357				
1932	120	6	40	60	2	5	5	91	23.993	40.375	382	31	115	201	4	11	20	381	93.750	142.406				
1933	132	6	50	62	2	4	7	113	30.898	55.553	295	13	94	167	3	7	11	295	66.222	104.231				
1934	105	4	38	48	3	6	6	87	17.327	29.724	165	4	55	91	2	7	6	165	36.727	57.990				
1935	89	5	32	37	2	7	5	72	12.010	20.813	131	4	36	79	1	6	5	131	21.368	35.283				
1936	65	4	20	29	4	7	2	54	7.620	15.755	87	2	24	54	1	4	2	87	16.812	24.831				
1937	56	3	18	23	2	7	3	32	7.055	11.648	71	—	16	45	1	6	3	70	13.938	22.351				
1937:	I.	54	1	17	27	2	5	25	2.050	3.033	73	—	12	58	2	—	1	72	12.879	20.577				
	II.	71	4	25	30	2	5	43	29.392	45.409	70	—	14	47	1	4	4	68	7.732	11.758				
	III.	72	2	24	34	4	5	40	4.112	9.880	76	—	14	50	—	6	6	76	8.687	13.526				
	IV.	61	1	24	24	1	8	37	5.919	9.991	69	—	15	44	—	7	3	69	10.212	16.805				
	V.	56	3	18	24	2	2	31	8.986	15.010	81	—	24	49	1	6	1	81	21.790	41.324				
	VI.	61	7	13	26	3	3	44	10.070	13.013	84	—	19	54	1	8	2	84	8.342	11.644				
	VII.	44	2	18	18	—	5	20	5.396	8.625	48	—	9	34	1	2	2	48	6.183	11.678				
	VIII.	37	1	12	15	1	6	24	2.863	8.757	53	—	11	32	3	3	4	51	45.133	60.541				
	IX.	43	2	14	16	2	6	28	6.324	9.628	66	—	18	32	1	10	5	66	8.198	14.677				
	X.	70	4	27	21	2	10	38	5.106	6.927	62	—	17	34	—	8	3	62	7.736	12.163				
	XI.	53	4	16	22	2	6	20	2.578	5.069	78	—	16	47	1	11	3	78	11.089	17.072				
	XII.	48	1	15	17	3	12	32	1.863	4.430	85	—	24	46	2	10	3	85	19.711	36.085				
1938:	I.	56	2	19	21	3	10	28	2.740	6.358	58	—	16	37	—	4	1	58	19.026	25.979				
	II.	38	2	13	14	3	4	19	899	9.819	63	—	13	43	—	5	2	62	14.742	25.223				
	III.	62	7	19	26	1	6	39	6.125	8.697	60	1	18	37	—	3	1	60	28.072	45.428				
	IV.	44	3	15	19	3	4	25	5.157	8.063	54	—	15	38	1	—	—	54	14.556	19.509				

11. Stavební ruch — Bautätigkeit
Activité du bâtiment

Rok (= měsíční průměr)	Jahr (= Monats- durch- schnitt)	Année (= moyen- ne men- suelle)	Měsíc Monat mois	Stavební povolení Baubewilligungen Permis de bâtir			Kolaudace — Kollau- dierungen — Permis d'usage			přírůstek bytů Zugang an Wohnungen Accroissement de loge- ments
				poznámkováci stavby Umwandlungsbauten transformations	novostavby Neubauten constructions nouvelles		poznámkováci stavby Umwandlungsbauten transformations	novostavby Neubauten constructions nouvelles		
					počet Zahl nombre	kubatura Kubatur vol. bâti		počet Zahl nombre	kubatura Kubatur vol. bâti	
						1.000 m³			1.000 m³	
1929						196	380		1.474	
1930						164	249		1.100	
1931						181	285		1.580	
1932			318	329	616	147	333		1.688	
1933			176	218	321	134	237		982	
1934			198	185	272	129	191		685	
1935			179	152	277	117	135		591	
1936			218	202	427	119	171	328	1.035	
1937			223	226	503	117	191	402	1.048	
1936:	X.		242	230	323	180	302	733	2.246	
	XI.		195	149	336	157	242	363	1.175	
	XII.		155	98	274	153	233	609	2.359	
1937:	I.		124	133	369	101	97	202	523	
	II.		131	127	374	76	56	159	336	
	III.		206	193	362	72	46	105	242	
	IV.		315	325	793	79	73	239	628	
	V.		275	298	559	54	85	112	320	
	VI.		266	240	369	122	219	520	1.543	
	VII.		342	388	924	157	309	581	1.783	
	VIII.		229	241	573	104	216	399	1.100	
	IX.		206	213	435	102	251	450	1.138	
	X.		224	259	590	194	355	743	1.870	
	XI.		213	175	389	162	272	545	1.149	
	XII.		142	124	296	181	314	770	1.937	
1938:	I.		137	95	230	130	106	276	769	
	II.		155	129	410	47	33	132	286	
	III.		212	195	454	68	70	277	670	

NB. Stavební ruch ve 38 větších městech, která zasílají svá hlášení nejpřesněji a nejdříve. — Bautätigkeit in 38 größeren Städten, die ihre Meldungen am genauesten und frühesten einsenden. — Activité du bâtiment dans les 38 villes plus importantes qui fournissent leurs rapports le plus précisément et le plus tôt.

12. Živnostenské porážky — Gewerbliche Schlachtungen — Abat. industr. des anim. de boucherie

Rok (=měsíční průměr)	Jahr (=Monats- durch- schnitt)	Année (=moyen- ne men- suelle)	Měsíc Monat mois	1.000 kusů — 1.000 Stück — 1.000 pièces											
				Skot — Rinder Boeufs	Telata — Kälber Veaux	Vepří — Schweine Porcs	Ovce — Schafe Moutons	Jehňata — Lämmer Agneaux	Kozy — Ziegen Chèvres	Kůzlata — Zickle Chevreaux	Koně a muli Pferde und Maultiere Chevaux et mulets	Hříbata a osli Fohlen und Esel	Poulini a ánes		
1933				57.7	75.7	203.6	7.0	5.2	1.7	16.9	2.4	0.2			
1934				62.1	85.8	246.6	7.8	4.3	2.0	16.5	2.1	0.1			
1935				61.5	79.3	231.6	9.5	5.0	2.0	17.5	2.5	0.2			
1936				53.7	68.9	229.3	10.4	4.3	2.4	18.0	2.4	0.1			
1937				54.5	75.4	265.6	11.5	4.6	3.0	20.2	1.9	0.1			
1936:	II.			47.4	64.2	206.1	6.9	13.3	1.4	10.1	2.8	0.1			
	III.			52.9	75.4	224.8	6.1	14.4	2.2	78.5	2.8	0.2			
	IV.			57.8	84.8	237.7	5.3	13.8	2.4	105.4	2.8	0.2			
	V.			58.6	88.2	235.5	4.3	1.5	1.4	15.4	2.3	0.2			
	VI.			55.3	79.7	231.4	4.0	0.6	0.7	1.6	2.1	0.2			
	VII.			58.2	82.2	237.1	5.9	0.2	0.7	0.6	1.8	0.2			
	VIII.			57.6	63.4	220.8	9.7	0.3	1.1	0.5	1.8	0.1			
	IX.			55.1	54.8	225.8	16.6	0.4	2.3	0.7	2.0	0.1			
	X.			53.2	50.8	227.0	26.8	0.5	4.7	0.9	2.4	0.1			
	XI.			47.6	51.9	222.8	21.2	0.5	5.5	0.6	2.5	0.1			
	XII.			48.0	61.4	260.5	10.6	0.4	3.9	0.6	2.4	0.1			
1937:	I.			43.3	59.2	215.9	7.0	4.2	2.4	1.1	1.9	0.1			
	II.			40.5	58.1	217.0	5.7	14.6	2.2	11.3	1.8	0.1			
	III.			49.1	80.3	259.5	6.4	28.9	3.4	102.2	2.0	0.1			
	IV.			52.1	76.7	253.1	4.9	4.1	3.3	102.4	1.9	0.1			
	V.			57.7	88.8	279.5	5.2	1.5	1.8	19.2	1.8	0.2			
	VI.			58.9	92.4	283.7	4.7	0.3	1.0	2.3	1.5	0.2			
	VII.			62.3	91.5	279.1	6.5	0.2	0.9	0.6	1.5	0.1			
	VIII.			62.6	78.0	272.2	10.6	0.2	1.5	0.7	1.6	0.1			
	IX.			60.8	72.8	275.0	18.2	0.2	3.4	0.7	1.7	0.1			
	X.			59.1	65.9	276.1	28.1	0.3	5.7	0.9	2.0	0.1			
	XI.			57.4	67.3	286.4	29.0	0.4	6.0	0.7	2.3	0.1			
	XII.			50.5	74.2	290.2	12.2	0.3	4.1	0.4	2.3	0.1			
1938:	I.			49.4	71.0	243.4	7.0	5.0	2.3	1.3	1.7	0.1			
	II.			47.0	75.4	249.1	6.6	18.6	2.3	14.0	1.6	0.1			
	III.			55.1	88.1	294.7	5.3	19.1	3.3	103.4	1.7	0.1			

13. Cizinecký ruch — Fremdenverkehr — Tourisme

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monatsdurchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc — Monat — Mois	Návštěvníci — Besucher — Visiteurs										Cestující překročivší hranice Überschreitungen der Staatsgrenze Passage de la frontière d'Etat				Ztrávené noci Über- nachtungen Nuitées		
	Praha Prag Prague	Brno Brünn	Bratislava	Františkovy Lázně Franzensbad	Karlovy Vary Karlsbad	Mariánské Lázně Marienbad	Poděbrady	Luháčovice	Píšťany	Třebíčanské Teplice	větší města úhrnem ¹⁾ größere Städte insgesamt ¹⁾ grandes villes, total ¹⁾	lázeňská místa úhrnem ²⁾ Kurorte insgesamt ²⁾ stations de cure, total ²⁾	Příchod Zugang Arrivée				Odchod Abgang Départ
													tuzemci Inländer Tchécoslovaques	cizozemci Ausländer étrangers	tuzemci Inländer Tchécoslovaques	cizozemci Ausländer étrangers	
1.000																	
1929	50,5		6,9	4,0	9,2	5,7	2,0	2,8	1,9	2,2							
1930	56,6		6,8	3,8	8,9	5,4	2,9	2,9	1,9	2,3							
1931	45,7		9,5	3,2	7,3	4,2	2,0	2,9	1,8	1,9							
1932	52,3			2,6	6,3	2,6	2,6	2,0	1,5	0,1							
1933	35,5	7,4	9,1	2,0	6,0	3,7	2,7	3,1	1,4	0	81,2	28,5					
1934	39,7	8,4	7,5	2,4	6,3	4,2	2,8	3,4	1,5	1,7	121,2	33,2	88,7	137,1	90,2	128,7	
1935	43,0	9,9	8,1	1,7	6,3	3,5	2,7	3,8	1,7	1,7	149,8	51,2	102,5	141,5	104,6	136,3	
1936	32,1	10,7	8,7	1,9	6,9	3,5	2,7	3,7	1,8	1,7	148,9	56,1	118,4	160,3	122,7	154,2	
1937	51,4	10,8	10,0	1,2	7,3	4,1	2,7	3,5	2,0	2,0	176,6	62,7	124,7	178,0	127,8	168,7	
1937:	I.	27,8	8,8	7,8	0	2,1	0,3	0,3	0	0,5	0,1	124,3	30,6	83,3	113,6	85,2	120,9
	II.	23,2	8,9	7,6	0	2,0	0,3	0,2	0	0,6	0,1	120,1	34,1	79,6	102,6	86,2	100,6
	III.	40,2	10,3	8,9	0,1	3,4	0,7	0,5	0	0,8	0,1	152,6	48,4	111,3	167,1	112,0	153,2
	IV.	32,1	11,0	9,1	0,3	4,6	0,8	1,2	0,2	1,3	0,7	151,2	28,3	85,6	118,0	93,2	114,5
	V.	269,8	11,8	10,0	1,9	12,0	6,4	4,9	4,5	2,8	3,2	401,4	74,4	154,5	214,7	160,4	195,1
	VI.	31,1	9,9	9,7	3,2	13,4	9,1	6,6	8,8	3,6	3,5	157,5	99,2	122,6	133,2	173,9	921,1
	VII.	35,3	11,3	11,2	4,9	19,9	16,7	8,1	16,6	4,6	8,8	197,7	182,3	181,7	298,9	210,4	248,4
	VIII.	37,5	13,2	12,7	3,1	15,4	10,9	6,0	10,2	4,1	4,8	201,8	136,1	214,4	281,9	188,8	283,5
	IX.	36,7	13,0	11,1	0,8	7,2	2,2	3,1	1,0	2,8	2,0	169,9	45,9	134,8	200,5	135,3	213,3
	X.	31,8	11,6	11,0	0,1	3,4	0,4	0,8	0,1	1,2	0,7	163,7	21,5	118,2	165,1	121,7	155,2
	XI.	27,2	11,0	10,3	0	2,6	0,4	0,6	0	0,6	0,2	152,6	15,8	96,8	125,8	95,7	129,5
	XII.	24,2	9,2	10,3	0	1,7	0,4	0,4	0	0,6	0,1	126,0	35,8	113,7	154,2	111,3	136,6
1938:	I.	30,2	9,3	9,3	0	2,0	0,3	0,3	0	0,6	0,1	140,4	31,0	89,1	120,2	90,9	124,1
	II.	27,6	9,5	9,3	0	2,2	0,4	0,3	0	0,7	0,1	138,4	31,9	81,2	113,8	83,8	105,3
	III.	34,0	10,9	9,2	0	2,2	0,5	0,6	0	1,0	0,3	160,3	28,4	105,1	123,4	107,8	117,4
	IV.	27,5	10,6	9,0	0,1	4,1	0,8	0,8	0,2	1,7	0,3	145,8	32,4	114,5	157,3	121,5	149,1

¹⁾ Počet měst: — Zahl der Städte: — Nombre de villes: 1933 — 25, 1934 — 47, 1935—1937 — 100. ²⁾ Počet míst: — Zahl der Orte: — Nombre de stations: 1932—1933 — 15, 1934 — 17, 1935 — 104, 1936 — 144, 1937 — 162. *) Opraveno—Berichtigt—Revisé.

14. Sociální pojištění — Sozialversicherung — Assurances sociales

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Ústř.eoc. pojišťovna - Zentralsozialversicherungsanst. - Inst. central d'assur. sociales									Všeobecný pensijní ústav - Allg. Pensionsanstalt - Inst. gén. des pens. (de retraite)																				
	Předpis pojistného Verschreib. der Versich.-Beiträge Cotisations d'assurances prescrites		Vydání nemocenského pojištění Ausgaben der Kranken- versicherung Dépenses des assurances- maladie		Průměr. počet pojiš- těnců ¹⁾ — Durchschn. Zahl der Versich. ¹⁾ -- Moyenne des assurés ¹⁾						Pojištěnci ⁴⁾ Versicherte ⁴⁾ Assurés ⁴⁾				Běžná měsíční výplata ⁵⁾ Laufende monatliche Auszahlung ⁵⁾ Paiements, par mois, des pensions ⁵⁾															
	Pojištění nemocenského Krankenversicherung Assurances-maladie	Pojištění inval. a starob. Invaliditäts- u. Alters- versch. — Assurances- invalidité-vieillesse	celkem im ganzen total	z toho-davon-dont peněžní dávky Geldleistungen préstations en espèces	léčeb. péče Heilfürsorge traitements et soins	Pojišt. nemocenského Krankenversicher. Assurances- maladie	Pojištění inval. a starob. Invaliditäts- u. Alters- versch. — Assurances- invalidité-vieillesse	Pojištění mzdař ²⁾ Versicherter Lohn ²⁾ Salaire assurés ²⁾	celkem — im ganzen — total	povinní Pflichtversicherte obligatoires	dobrovolní freiwillig Versicherte facultatifs	s trvalou poutkou mit Ankerungsverbindung payant: contr. de recon.	Zaměstnavatelé—Arbeitgeber—Patrons ⁶⁾	důchody invalid. Invaliditätsrenten d'invalidité	důchody star. Altersrenten de vieillesse	důchody vdovské Witwenrenten de veuve	důchody sirotčí Waisenrenten d'orphelins													
	*)	**)	*)	**)	*)	**)	*)	**)	*)	**)	*)	**)	*)	**)	*)	**)	*)	**)												
1.000.000 Kč										1.000										1.000.000 Kč										
1929	978	635	1.074	501	365	2.506	197	2.288	14.933	277	271	2	4	55																
1930	987	614	1.103	488	380	2.445	202	2.173	14.630	306	300	2	4	57	4.48															
1931	928	574	1.064	469	385	2.310	181	2.062	13.482	325	316	3	6	63	5.43															
1932	833	496	960	380	372	2.067	179	1.881	11.493	330	318	3	9	68	6.67															
1933	735	435	836	297	337	1.885	176	1.710	9.849	327	311	4	12	69	8.34	1.63	6.40	1.94	3.52	0.68	0.87	0.80								
1934	719	422	775	339	332	1.879	172	1.681	9.577	334	311	4	19	68	9.76	1.78	7.95	2.29	4.02	0.77	0.94	0.87								
1935	718	395	784	223	354	1.919	171	1.692	9.458	347	321	6	20	69	11.01	1.87	9.18	2.39	4.49	0.84	1.02	0.91								
1936	784	441	792	228	361	2.064	176	1.851	10.477	366	339	9	18	70	12.15	1.93	11.31	2.72	5.08	0.93	1.12	0.92								
1937	893	529	879	264	397	2.258	186	2.043	12.100	394	366	12	16	73	12.99	1.94	12.85	2.88	5.62	1.00	1.22	0.92								
1936: XII.	67	35	83	23	37	2.035	183	1.830	881	379	353	10	17	73	12.89	1.94	12.75	2.88	5.58	1.00	1.21	0.92								
1937: I.	61	35	68	24	26	1.880	181	1.689	815	380	354	10	16	73	12.99	1.94	12.85	2.88	5.62	1.00	1.22	0.92								
II.	58	33	66	22	28	1.913	182	1.721	749	381	354	10	16	73	12.99	1.94	12.93	2.89	5.67	1.01	1.23	0.92								
III.	63	36	69	21	32	2.000	184	1.807	877	385	358	11	16	74	13.06	1.94	13.15	2.91	5.72	1.02	1.24	0.92								
IV.	69	40	70	20	32	2.192	186	1.989	942	389	361	11	16	74	13.10	1.94	13.26	2.91	5.78	1.03	1.26	0.93								
V.	80	47	64	19	29	2.345	188	2.132	1.054	391	364	11	16	75	13.15	1.93	13.32	2.92	5.83	1.03	1.27	0.94								
VI.	78	45	68	20	31	2.425	189	2.207	1.065	394	367	12	16	76	13.17	1.93	13.44	2.92	5.87	1.04	1.29	0.94								
VII.	78	48	73	23	33	2.425	182	2.206	1.115	396	369	12	16	76	13.19	1.93	13.52	2.93	5.94	1.05	1.25	0.89								
VIII.	84	52	70	22	34	2.426	183	2.183	1.124	394	367	12	16	76	13.21	1.93	13.60	2.93	5.99	1.05	1.26	0.90								
IX.	77	47	70	21	32	2.398	187	2.170	1.086	398	370	12	16	76	13.23	1.92	13.75	2.94	6.05	1.06	1.26	0.89								
X.	89	54	81	23	38	2.442	189	2.211	1.148	398	371	12	15	76	13.25	1.92	13.82	2.95	6.09	1.06	1.26	0.89								
XI.	78	47	76	23	36	2.411	192	2.184	1.101	399	371	13	15	76	13.25	1.91	13.93	2.96	6.14	1.07	1.28	0.90								
XII.	77	45	104	23	45	2.212	194	1.999	1.023	407	379	13	15	77	13.33	1.91	14.05	2.96	6.20	1.08	1.31	0.91								
1938: I.	66	40	75	28	27	1.992	192	1.793	912	409	381	13	15	77	13.35	1.91	14.12	2.97	6.25	1.08	1.32	0.91								
II.	64	39	74	25	31	2.058	193	1.849	848	409	380	13	15	77	13.38	1.90	14.19	2.97	6.29	1.08	1.33	0.92								
III.	70	43	80	25	36	2.156	195	1.954	991	412	384	14	15	77	13.40	1.90	14.44	2.99	6.34	1.09	1.33	0.91								
IV.		81	81	24	35	2.294	196	2.088	1.031	416	387	14	15	78	13.45	1.89	14.61	3.00	6.39	1.09	1.34	0.92								

15. Veřejné finance*) – Öffentliche Finanzen*) – Finances publiques*)

Rok (=měsíční průměr) Jahr (=Monats- durchschnitt) Année (=moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Hrubý výsledek veřejných dávek Brutto-Ertrag der öffentlichen Abgaben Produit brut des charges publiques							Tabáková režie Tabakregie Régie des tabacs		Příjem silničního fondu Einkommen des Straßenfonds Revenu du fonds de la voirie	Samospr. přírůžky Selbstverwaltungszuschläge Centimes addit. autonomes		
	Veřejné dávký öffentl. Abgaben Taxes publiques	Přímé daně Direkte Steuern Impôts directs	Daň z obrátu a přepychová Umsatz- und Luxussteuer Impôt sur le chiffre d'affaires et de luxue	Cla Zölle Douanes	Spotřební daně Ver- brauchs- steuern Impôts de consom- mation	Po- platky Ge- bühren Droits	Monopolní ¹⁾ Monopoles ¹⁾ Monopoles ²⁾	Podíl na tídě ²⁾ Anteil und Zuteilungen ²⁾ Quotens-jatts et allocations ²⁾	pro- dej Ver- kauf vente		odvod státní pokladně Abfuhr an die Staatskasse remis à la caisse de l'Etat	celkem insge- sam total	obecní Ge- meinde- zuschläge com- munaux
1,000.000 Kč													
1929	825,7	169,3	195,5	119,1	161,7	177,1	3,0	130,0	196,4	114,0	13,2		
1930	794,5	157,7	196,5	103,3	157,6	173,3	6,1	171,8	192,2	108,6	14,7		
1931	799,2	147,6	185,2	110,9	181,1	170,5	3,9	208,0	181,0	102,1	19,6	123,3	53,6
1932	772,5	172,2	185,8	73,3	176,9	161,2	3,1	207,6	181,1	113,1	24,1	119,1	52,6
1933	728,5	154,6	192,6	54,3	168,2	155,5	3,3	245,2	166,3	107,0	20,3	125,0	54,9
1934	784,2	143,2	199,3	55,6	166,6	164,9	4,6	248,5	159,1	104,0	19,8	118,8	51,6
1935	718,3	146,9	192,7	56,1	165,6	152,5	4,5	259,3	151,6	98,5	21,7	125,5	54,3
1936	753,3	155,6	197,1	62,0	175,7	158,7	4,2	256,3	154,5	98,6	23,9	154,1	66,1
1937	864,7	236,4	230,6	65,4	190,5	135,0	5,8	231,9	142,9	95,3	25,6	131,8	56,7
1936: XII.	1.089,6	415,6	255,8	71,9	203,3	139,2	3,8	224,4	179,2	85,0	31,2	138,1	62,6
1937: I.	749,0	203,1	167,7	53,6	171,9	145,7	7,0	313,9	126,3	57,0	35,6	115,0	44,1
II.	1.090,0	476,2	280,9	58,8	158,7	111,7	3,7	227,1	117,7	87,5	19,5	133,3	59,9
III.	574,4	59,8	148,8	73,4	173,8	114,4	4,2	230,3	137,4	103,5	16,5	125,8	53,8
IV.	762,1	188,8	177,9	75,4	175,2	140,8	4,0	234,4	137,2	113,0	20,3	126,7	54,5
V.	835,9	212,7	271,2	63,8	179,2	102,0	7,0	215,6	146,4	109,5	18,4	126,9	54,8
VI.	723,5	186,9	166,1	53,2	181,8	130,8	4,7	252,2	152,2	78,0	25,1	130,7	58,9
VII.	912,5	278,0	183,8	68,3	199,9	183,7	3,8	249,9	159,0	104,5	40,0	129,7	54,6
VIII.	823,8	131,9	303,2	60,5	204,8	117,8	5,6	227,3	150,2	79,0	25,2	127,0	55,2
IX.	678,9	104,2	176,5	70,1	186,6	132,7	8,8	233,7	150,0	106,5	19,1	129,1	56,5
X.	821,4	178,6	214,7	72,7	197,6	149,6	8,2	219,1	143,4	117,5	21,0	135,4	58,5
XI.	1.049,1	278,4	353,7	76,0	212,1	122,4	6,5	208,1	141,6	101,5	27,3	156,4	65,7
XII.	1.356,0	542,8	322,9	71,5	243,8	168,6	6,4	170,8	166,4	86,0	39,4	144,9	64,3
1938: I.	813,7	255,7	158,8	57,5	211,8	120,7	9,2	297,1	118,0	64,5	33,9	122,8	45,7
II.	1.249,0	576,7	320,6	47,3	175,1	124,6	4,7	214,2	125,1	95,0	15,8	140,4	61,2
III.	662,7	95,3	176,8	61,7	194,3	129,7	4,9	209,8	150,0	95,0	17,1	133,3	56,0

*) Data ministerstva financí. — Daten des Finanzministeriums. — Données du Ministère des Finances.

1) Sůl, sladidla, výbušné látky. — Salz, Süß- und Sprengstoffe. — Sel, saccharines, matières explosives.

2) Odvedené státní správou z výnosu některých dávek samosprávě neb fondům. — Durch die Staatsverwaltung vom Ertrag einiger Abgaben an die Selbstverwaltung oder an Fonds abgeführt. — Remis, sur le produit de certaines taxes, par l'administration de l'Etat aux administrations autonomes et fonds.

16. Návštěva zábav – Besuch von Vergnügungsunternehmungen – Fréquentations des divertissements (1929 = 100)

Výnos dávký ze zábav ¹⁾ v městech s počtem obyvatel — Ertrag der Lustbarkeitsabgabe ¹⁾ in Städten mit einer Einwohnerzahl — Produits de la taxe sur les divertissements ¹⁾ dans les villes												
Rok, měsíc	přes — über — de plus de 10.000			z toho — davon — dont								
Jahr, Monat				10—20.000			20—50.000			pres - über - de plus de 50.000		
Année, mois	Celkem	z toho — davon — dont		Celkem	z toho — davon — dont		Celkem	z toho — davon — dont		Celkem	z toho — davon — dont	
	Insgesamt	biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	Insgesamt	biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	Insgesamt	biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres	Insgesamt	biografů Lichtspiele cinémas	ostatních sonstige autres
	Total			Total			Total			Total		
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	111,7	117,0	102,1	107,9	110,2	102,9	114,0	123,0	99,1	111,9	116,8	103,1
1931	102,7	108,1	92,8	106,0	113,0	90,9	108,8	120,9	88,9	99,5	102,1	94,8
1932	87,0	93,1	76,0	89,1	91,5	84,1	91,2	102,4	72,6	84,9	90,2	75,4
1933	78,0	84,3	66,8	81,2	83,0	77,2	80,6	90,5	64,3	76,3	82,4	65,3
1934	74,5	78,6	67,1	75,7	79,4	67,7	75,6	83,8	62,0	73,8	76,5	69,0
1935	73,6	79,2	63,4	72,1	75,1	65,5	72,4	81,2	58,0	74,4	79,7	65,1
1936	80,7	89,2	65,4	80,6	87,3	66,1	82,4	95,4	61,0	80,1	87,4	66,9
1937	85,6	95,5	67,8	88,6	97,5	69,3	86,7	102,1	61,5	84,4	92,5	69,9
1936:												
X.	92,1	106,8	65,6	83,8	98,7	51,4	89,7	96,3	58,3	95,3	108,4	71,8
XI.	93,8	106,6	70,7	83,0	96,7	53,6	91,0	115,2	51,4	97,8	106,3	82,5
XII.	98,9	114,9	69,8	101,8	109,2	85,8	91,0	113,4	54,2	101,0	117,2	72,1
1937:												
I.	106,2	101,3	115,1	116,7	108,7	133,0	104,0	111,5	91,6	104,2	95,4	120,0
II.	101,5	109,6	86,8	103,6	106,6	96,9	99,0	112,8	76,2	101,9	109,3	88,6
III.	92,7	114,9	52,7	96,6	112,6	61,9	90,6	116,3	48,3	92,5	115,0	52,3
IV.	92,1	112,7	54,7	89,4	107,5	50,1	88,3	116,2	42,4	94,2	113,0	60,7
V.	75,5	75,9	74,6	71,5	75,6	62,4	72,5	87,0	48,7	77,7	72,0	87,8
VI.	55,0	55,8	53,5	59,9	55,5	69,3	63,1	62,2	64,5	50,6	53,5	45,4
VII.	52,7	55,5	47,5	66,0	66,8	64,3	66,3	67,0	65,1	44,0	48,1	36,6
VIII.	70,8	83,0	48,7	81,0	91,8	57,6	79,7	90,0	62,8	64,7	77,9	41,1
IX.	82,9	97,9	55,8	78,3	93,5	45,2	81,7	101,1	49,8	84,6	98,0	60,7
X.	100,9	118,2	69,6	97,9	112,4	66,4	104,6	131,7	60,2	100,3	115,0	74,1
XI.	96,9	97,3	73,7	91,4	118,3	33,2	109,0	92,6	65,7	100,0	107,5	86,6
XII.	101,0	112,0	81,2	109,7	118,2	91,4	99,0	121,2	62,7	99,4	106,8	86,0
1938:												
I.	112,3	111,1	114,5	119,5	112,8	133,9	105,6	113,8	92,3	112,8	109,5	118,7
II.	121,3	109,2	143,1	117,2	108,4	136,2	108,5	111,1	104,1	127,2	108,7	160,1
III.	87,9	105,7	55,7	85,9	96,1	63,8	89,0	109,8	54,8	88,4	107,2	54,9
IV.	88,3	105,2	57,7	92,1	107,8	58,2	84,1	103,5	52,2	88,8	105,0	59,9

17. Indexy průmyslové výroby různých států (1929=100) — Produktionsindices der Industrie verschiedener Staaten (1929=100) — Indices de la production industrielle des différents pays (1929=100)

Přívodní základy Ursprüngl. Grund- lagen - Baseorig.		Světový index bez S. S. S. R. Weltindex ohne U. S. S. R. Indice mondial non compris U. S. S. R.		Anglie Groß-britanien Grande Bretagne		Belgie - Belgien Belgique		Československo - Tschecho- slowakei - Tchécoslovaquie		Dánsko - Dänemark Danemark		Finsko - Finnland Finlande		Francie Frankreich - France		Holandsko - Nieder- land - Pays-Bas		Chile - Chile Chili		Itálie - Italien Italie		Japonsko Japan - Japon		Kanada - Kanada Canada		Maďarsko Ungarn Hongrie		Německo - Deutsch- land - Allemagne		Norsko - Norwegen Norvège		Polsko - Polen Pologne		Rakousko - Öster- reich - Autriche		Rumunsko Rumänien-Roumanie		Řecko - Griechen- land - Grèce		S. S. S. R. U. S. S. R. - U. R. S. S.		Spojené státy severní americké Verein. Staaten von Amerika Etats-Unis d'Amérique		Španělsko - Spanien Espagne		Švédsko - Schweden Suède	
		1924	1923 —25	1929	1927	1926	1913	1922 —25	1927 —29	1928	1931 —33 (1927)	1926	1927	1928	1927	1928	1923 1931	1927	1928	1928	1923 —25	1928	1925 —30																								
1926		85,0		85,7	76,7	—	83,3	90,3	77,2	—	—	78,5	—	76,4	79,4	71,0	—	74,6	83,1	55,6	90,8	—	—																								
1927		90,8	95,5	92,9	89,0	86,0	94,2	78,9	85,8	73,5	82,9	82,9	96,0	101,6	81,2	83,6	90	84,8	92,7	63,9	89,1	—	—																								
1928		94,6	94,4	98,9	95,8	93,0	102,5	91,0	97,5	80,9	91,6	97,8	92,5	97,8	98,6	98,9	100,3	99	93,5	98,2	79,5	93,3	89,2																								
1929		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100	100,0	100,0	100,0	100,0	100																								
1930		86,3	92,3	88,3	89,2	108,0	90,8	100,4	91,4	100,9	91,9	94,8	84,8	85,0	100,0	82,0	85	96,9	103,4	130,9	80,7	98,6	100																								
1931		74,8	83,8	81,1	80,7	100,0	80,0	88,9	79,0	77,9	77,6	91,1	71,0	87,4	67,6	78,4	69,5	70	102,1	107,0	161,3	68,1	93,2	95																							
1932		63,0	83,5	69,1	63,5	91,0	83,3	68,8	62,3	87,0	66,9	97,8	53,1	76,9	53,3	92,7	53,3	61	88,5	100,9	183,4	53,8	88,4	98																							
1933		71,3	88,2	72,2	60,2	105,0	95,8	76,7	69,1	95,8	73,7	113,2	60,3	83,9	60,7	93,8	55,6	63	102,6	109,8	198,4	63,9	84,4	93																							
1934		77,0	98,8	73,0	66,5	117,0	116,7	71,0	69,8	105,1	80,0	128,7	73,5	97,5	79,8	97,8	63,0	70	123,9	125,2	238,8	66,4	85,5	112																							
1935		85,4	105,8	82,2	70,1	125,0	125,0	67,4	66,3	120,1	93,8	141,8	81,3	110,9	94,0	107,7	66,4	80	122,1	140,7	293,4	75,6	86,9	125																							
1936		95,5	116,1	86,7	80,2	130,0	137,5	79,3	71,9	123,9	87,5	151,1	89,8	128,5	106,3	115,7	72,2	86	130,0	139,2	382,3	88,1	—	135																							
1937			124,0	93,6	—	134,0	149,2	82,8	90,9	131,6	99,6	—	99,5	117,2	127,6	85,3	106	—	—	—	92,2	—	149																								
1938:	I.			80,3	75,4	125	133,3	69,5	67,9	106,4	84,6	135,3	84,7	92,2	109,3	67,5	82	118,4	123,8	352,1	82,4	89,0	123																								
	II.		114,8	80,9	73,7	121	130,8	71,0	67,9	122,9	88,5	139,8	82,4	100,0	111,4	67,8	84	124,8	142,3	365,3	79,0	87,2	124																								
	III.			80,9	75,0	68	128,3	72,4	69,8	124,6	89,1	150,5	82,6	126,9	100,0	108,4	71,5	78	129,7	141,4	365,1	78,2	76,9	125																							
	IV.			79,6	77,9	127	127,5	73,1	74,1	125,5	88,9	148,0	88,8	104,2	108,4	71,5	84	117,6	133,9	368,1	84,9	—	126																								
	V.		115,1	75,7	76,6	132	130,0	73,1	71,0	119,9	89,8	149,3	85,2	107,5	115,3	71,2	81	125,5	125,6	375,8	84,9	—	126																								
	VI.			48,5	75,6	133	120,0	70,3	67,9	118,9	80,4	146,9	87,7	108,0	101,7	71,9	78	123,9	130,4	368,0	86,6	—	127																								
	VII.	95,9		74,0	75,7	133	140,0	77,3	63,6	128,0	74,3	151,1	87,9	109,6	107,9	71,9	85	137,2	140,8	332,8	90,8	—	134																								
	VIII.	96,0	113,0	77,0	78,5	134	135,0	71,2	66,7	127,4	81,0	150,9	90,9	109,9	123,5	73,5	86	117,1	144,5	357,1	90,8	—	136																								
	IX.	98,3		78,4	82,7	134	143,3	74,6	69,1	124,3	91,1	150,4	97,9	112,2	123,2	74,9	88	146,7	146,7	432,7	91,6	—	140																								
	X.	99,3		85,5	85,4	133	142,5	79,8	74,1	130,9	93,7	160,1	98,5	112,2	122,3	74,9	89	140,8	146,9	433,0	95,8	—	141																								
	XI.	102,5	122,7	89,0	91,3	132	137,5	82,7	79,6	130,8	94,1	165,2	95,5	113,7	124,5	75,1	92	129,5	146,9	434,2	101,7	—	143																								
	XII.	105,5		86,6	94,0	132	145,0	84,8	81,4	127,7	94,1	172,4	95,1	112,1	119,3	77,7	89	146,9	146,9	434,2	101,7	—	143																								
1937:	I.	100,9		87,2	92,6	132	153,3	84,7	92,0	110,5	91,1	157,5	93,7	105,5	124,5	80,3	94	120,0	122,1	—	95,8	—	143																								
	II.	103,0	122,3	87,8	92,2	134	155,0	86,4	93,8	124,3	98,1	161,5	92,4	106,6	128,4	83,9	97	124,0	136,7	—	97,5	—	144																								
	III.	105,0		90,4	93,5	136	143,3	87,2	93,8	130,4	99,3	173,6	96,1	111,9	126,0	83,4	99	134,6	152,7	—	99,2	—	145																								
	IV.	106,7		90,9	96,7	137	158,3	85,7	96,9	129,2	104,1	172,7	101,1	116,9	124,2	84,9	102	133,8	165,1	—	99,2	—	143																								
	V.	106,8	124,6	87,5	99,8	138	139,2	83,8	97,5	129,3	106,9	173,9	99,0	117,9	127,0	85,7	104	121,8	146,2	—	99,2	—	149																								
	VI.	104,4		90,1	98,7	136	137,5	82,2	97,5	130,1	91,6	170,6	102,5	117,5	133,5	84,6	112	119,3	151,8	—	95,8	—	150																								
	VII.	104,0		87,2	97,1	134	151,7	79,7	102,5	127,4	86,1	173,1	102,7	117,3	114,5	86,7	113	145,5	153,5	—	95,8	—	150																								
	VIII.	102,9	121,5	83,0	93,1	133	151,7	71,7	93,2	134,3	93,6	166,1	99,8	119,4	132,5	87,6	112	142,8	156,1	—	98,3	—	153																								
	IX.	101,4		88,3	97,8	132	157,5	78,8	83,3	140,3	108,0	166,7	100,1	123,2	128,2	85,5	115	144,4	161,4	—	93,3	—	154																								
	X.	—		88,1	97,6	131	158,3	82,5	75,9	144,6	107,6	176,9	104,1	123,9	127,4	85,5	112	137,2	153,6	—	86,6	—	155																								
	XI.	—	127,4	84,5	96,9	131	149,2	85,3	79,0	144,4	105,8	178,1	104,8	125,4	142,1	87,1	108	139,1	160,1	—	74,8	—	154																								
	XII.	—		80,9	94,3	130	146,7	85,3	85,8	134,0	103,1	177,9	98,3	120,0	126,8	88,5	103	127,6	154,8	—	70,6	—	153																								
1938:	I.			73,7	88,6	130	156,7	81,5	87,0	—	96,7	—	89,1	114,6	126,4	89,2	91	—	—	—	67,2	—	149																								
	II.			69,5	84,9	131	154,2	79,7	88,9	—	103,0	—	84,3	118,7	139,6	93,6	—	—	—	—	66,4	—	149																								
	III.			68,4	81,8	135	158,3	78,7	81,5	—	—	—	86,5	—	132,3	95,5	—	—	—	—	66,4	—	149																								

Verkehr mit 34 der wichtigsten Länder nach 186 Positionen der internationalen (Brüsseler) Nomenklatur, u. zw. unter Berücksichtigung des Versendungs(Handels)- und Erzeugungslandes bei der Einfuhr und des Bestimmungslandes bei der Ausfuhr, enthält. Jeder Jahrgang enthält 12 Nummern. Jahresbezugspreis 114 Kč. Preis einer Nummer 8 Kč, die April-, Juli- und Oktobernummer 15 Kč.

Preisberichte des Statistischen Staatsamtes.

Enthalten Daten über die Preise der wichtigsten Lebensbedarfsartikel und die Klein- und Großhandelsindexziffern für die einzelnen Monate. Preis der Nummer 1'20 Kč.

Statistický obzor.

Bringt Abhandlungen aus allen Gebieten der Statistik, ferner Übersichten der statistischen Literatur, statistische Auslandsrundblicke und verschiedene statistische Mitteilungen. Abonnementspreis für den ganzen Jahrgang (10 Hefte) 50 Kč.

Knihovna Statistického obzoru.

Bisher sind 39 Bände erschienen und zwar auf folgenden Gebieten: Zeitschriften, öffentliche Büchereien, Hauptstadt Prag, Wälder, Arbeitnehmer-Gewerkschaften, natürliche landwirtschaftliche Gebiete und Produktionsgebiete, überdurchschnittliche Intelligenz als Massenerscheinung, regelmäßige Schwankungen der Umlaufmittel, Lohnniveau in Prag und in Brünn, Messung der Intelligenz der Angestellten des Statistischen Staatsamtes, Zahlungsbilanz, Bevölkerung, Besteuerung der böhmischen Städte nach den Katastern aus den Jahren 1654—1757, Entwicklung der Außenhandelsstatistik der ČSR., Internationale Konferenz über Wirtschaftsstatistiken in Genf im J. 1929. Mietzins in Prag, Staatseinnahmen und Konjunktur sowie Kinematographen in der ČSR. Preis nach Größe des Bandes 6—40 Kč.

Statistisches Gemeindelexikon der Čechoslovakischen Republik.

Enthält die amtlichen Bezeichnungen und die wichtigsten Daten für die einzelnen Gemeinden und Ortsschaften nach der Volkszählung vom Jahre 1930. I. Teil (Böhmen). Preis 100 Kč. II. Teil (Mähren u. Schlesien). Preis 45 Kč. III. (Slovakie). Preis 60 Kč. IV. Teil (Karpatorußland). Preis 15 Kč.

Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik der Čechoslovakischen Republik

(Čechische Ausgabe.)

Ausgabe 1934. Preis 20 Kč.

Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik der Čechoslovakischen Republik

(Čechisch-deutsch-französisch-englische Ausgabe.)

Ausgabe 1934. Preis 20 Kč.

Sämtliche bisher erschienenen Veröffentlichungen mit Ausnahme des Statistischen u. Administrativen Gemeindelexikons, des Statistischen Jahrbuches, der Knihovna Statistického obzoru und des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik sind in Kommission bei der Buchhandlung

Bursík & Kohout, Prag II., Václavské náměstí.

Ämtern, Schulen und sonstigen Bildungs- und Wohltätigkeitsanstalten gewährt das Statistische Staatsamt einen 20—50% Nachlaß.

